IX. Jahrgang. Donnerstag, 17. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 89. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Drunter und drüber.

Aeußerlich ist die Haltung, welche die Reichsregierung der Zolltarifkommission gegenüber beobachtet, nicht recht verständlich. Vor den Osterfeiertagen hatten der Kanzler wie seine Staatssekretäre und sogar einige zu Wort gekommene preußische Minister außerhalb und innerhalb der Kommission ganz kategorische Erklärungen gegen Aenderungen des Gesetzentwurfes im agrarischen Sinn abgegeben. Dann kam der Kompromißgedanke, der anscheinend — vielleicht zum Theil wegen des inzwischen eingetretenen Todes des Zentrumsführers Lieber — keine ausreichende Anhängerschaft unter den parlamentarischen Gruppen fand und daher vorläufig bei Seite gelegt ward. Die Kommission trat wieder zusammen und ihre Mehrheit feierte wahrhafte Orgien von Ausgestaltungen des Tarifes, obgleich zwei Staatssekretäre und von ihnen insbesondere Graf Posadowsky mit aller Entschiedenheit sich gegen eine derartige Behandlung verwahrten. Es hätte nach unserem Gefühle der Würde der verbündeten Regierungen besser entsprochen, wenn ihre Vertreter, die doch die Herren Staatssekretäre sind, aufgehört hätten, den Kommissionsberathungen beizuwohnen, wo ihnen die gefaßten Beschlüsse mit Hohn begegneten. Das ist nicht geschehen. Posadowsky blieb, er raffte sich nur zu der allerletzten Erklärung auf, er würde keine Erklärung mehr abgeben.

Aber dieser allerletzten Erklärung ist nun in der gestrigen Sitzung doch noch eine Nachtragserklärung gefolgt, von welcher wir also nicht wissen können, ob sie nun wirklich und wahrhaftig die letzte sein wird. Es war ein relatives Verdienst Bebel's, daß er, nachdem fast alle Zölle auf landwirthschaftliche Produkte ihre Erledigung im hochagrarischen Geiste erfahren haben, die Frage aufwarf, ob es Angesichts der von den Regierungsvertretern gegebenen Erklärungen noch Sinn und Verstand habe, weiter in den Nebel hinein zu berathen. Das führte dann zu einer lebhaften Geschäfts-Ordnungs-Debatte, in welche auch Posadowski mit wieder erweckter Rede- und Erklärungslust einzugreifen sich nicht enthalten konnte: Vor beendeter zweiter Lesung könne er zwar keine bindende Erklärung über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen abgeben, aber das müsse er vorweg erklären, die in erster Lesung beschlossenen Vieh- und Fleischzölle seien völlig unannehmbar.

Wir meinen uns zu erinnern, daß dieselbe Bezeichnung, „unannehmbar“ früher auch bezüglich der Getreidezölle gebraucht worden ist. Merkwürdiger Weise war dieses Mal von den Brotfrüchten gar nicht mehr die Rede. Vielleicht ist das nur ein Zufall gewesen; der Staatssekretär kann ja gemeint haben, die Wiederholung des oft Gesagten sei überflüssig. Aber an Verständlichkeit hat durch solche Weglassung seine unverbindliche bindende Erklärung nicht gewonnen. Graf Posadowsky ergänzte seine Auslassung noch durch die nachdrückliche Betonung des Rechtes der verbündeten Regierungen auf volle Durchberathung des Entwurfes. An dieses Recht des Bundesrathes klammerte sich dann die Kommissionsmehrheit und beschloß frohgemuth, weiter zu tagen. Mit alledem wird die ganze Geschichte immer konfuser. Die einzig vernünftige Erklärung aller abgegebenen Erklärungen nach ihrer Reihenfolge ist schließlich die Annahme, daß die Reichsregierung die periodisch in Stockung gerathene Betreibung des zwischen Zentrum, Konservativen und den Nationalliberalen verhandelten Kompromisses wiederbeleben und mit der Zeit zu Ende durchführen zu können hofft. So wird es denn auch wohl kommen.

Aus dem Zarenreich.

Die inneren Bedrängnisse Rußlands, welche mit der Kraft und den Erfolgen seiner auswärtigen Politik in so auffälligem Widerspruch stehen, sind von uns wiederholt an dieser Stelle geschildert: die Nachwehen einer über die allzukünstlich geschaffene russische Industrie hereingebrochenen Krisis, der drohende Agrarbankrott und eine theils unruhige, theils falsche Leitung des höheren Unterrichtswesens, haben Legionen von Arbeitslosen und Hungernden erstehen lassen, zu denen sich ein geistiges Proletariat gesellt, das sich von den aus den Universitäten relegirten und strafweise über das ganze Reich bis in seine entlegensten, vordem weltfremden Winkel verstreuten Studenten fortwährend neurekrutirt. Es ist die Hand der russischen Regierung selber, welche so, unbewußt und von einem bösen Geiste getrieben, den Samen der Revolution in alle Gegenden und in alle Bevölkerungsklassen senkt.

Die Saat ist, wie die jüngste politische Mordthat gezeigt, erschreckend rasch aufgegangen. Aber es hat den Anschein, als ob die Regierung rathlos oder eigensinnig ihre Augen verschließt. Eine lange Reihe von Ereignissen haben seit Jahr und Tag ihre warnende Sprache geredet, die aber von der Regierung nicht verstanden wird. Es sind dreizehn Monate her, als der Unterrichtsminister Bogoljepow in seinem eigenen Audienzzimmer erschossen ward. Nach jenem Vorgange ward Wannowski mit der Reform wenigstens der Universitäten betraut. Der greise General war in seiner Art wohlmeinend, aber doch für die gestellte Aufgabe an sich nicht der richtige Mann, es ist ihm auch von anderer Seite viel entgegengearbeitet. Sein Statut erwies sich als ungenügend. Es folgten dann die Unruhen in St. Petersburg, Moskau, Odessa, Kiew, die ein Dragomirow mit blutiger Rücksichtslosigkeit unterdrückte. Der revolutionäre Stamm war aus den Studenten gebildet, aber hungernde Industrie- und Landarbeiter ergänzten ihre Reihen. Die großen russischen Städte haben ihre blutigen Straßenkämpfe, blutiger noch als die zur Zeit in belgischen Plätzen stattfinden, gehabt und die staatliche Exekutive hat immer, wie nicht anders zu erwarten war, gesiegt. Es sind auch nacheinander viele Attentate auf Minister und Polizeipräsidenten versucht, die aber lange Zeit mißlangen. Die Nachrichten, die darüber ins Ausland gedrungen, sind wahrscheinlich noch hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Die Petersburger Regierung hat kühnlich Alles dementiren lassen: es wurde behauptet, das es sich nur um unschuldige Exzesse gehandelt habe, an denen ausschließlich Studenten betheiligt gewesen, die man dann wegen ihrer Kinderstreiche glimpflich bestraft habe, so glimpflich, daß beispielsweise die im Moskauer Gefängnisse Internirten aus reinem Uebermuthe mit dem Feuer gespielt hätten, so daß einige Matratzen in Brand gerathen seien. Eine Zerstörung des Gefängnisses selbst sei von den Kindern gar nicht beabsichtigt gewesen. Auch die Arbeiterbevölkerung befinde sich wohl und im Heere sei erst recht jeder Verhetzungsversuch unwirksam; das Moskauer Regiment, das angeblich gemeutert haben soll, sei aus ganz anderen Gründen in eine entlegene Garnison verschickt. Das Dementi war so gründlich, daß es gerade den Stempel der Unvorsichtigkeit an der Stirn trug. Welch eine thörichte Politik, thatsächliche Vorgänge durch einfaches Ableugnen aus der Welt schaffen zu wollen.

Der Tod Ssipiagin's läßt sich nicht hinwegstreiten, ebensowenig wie die Thatsache, daß die Ermordung aus politischen Motiven erfolgt ist und deshalb voraussichtlich nicht vereinzelt bleiben wird. Der niemals in Rußland ausgestorbene Nihilismus, die unzufriedenen, unter unleidlichen geistigem und materiellen Drucke lebenden Elemente der russischen Nation, haben wieder einmal in dem Glauben gehandelt, daß die unaufhörliche Wiederkehr heftiger Ausschreitungen, die Wahl der Menschenopfer aus den Regierungskreisen die Regierenden warnen und belehren werde, der Nation die kulturellen Güter und die materielle Fürsorge zu schenken, wie die Völker des Westens sie mehr oder minder längst genießen. Das aber ist der Punkt, wo bisher noch immer die kluge Einsicht der spezifisch russischen Regierungswelt ihre Grenzen fand. Wir fürchten, daß man auch heute keine anderen Heilmittel für den fiebernden Staatskörper kennen und anwenden will, als das alte des erhöhten Druckes. Unter Alexander III. hat es periodisch eine Art Kirchhofsfrieden zu Stande gebracht. Diese Zeit der Ruhe ist jetzt offenbar vorüber, das Fieber ist stärker als vor einem Vierteljahrhundert und wird auch der stärksten, entschlossensten Regierung mehr zu schaffen machen.

Der Petersburger Anschlag.

Der Mörder des Ministers des Innern Ssipiagin ist ein Student der Universität in Kiew Namens Malyschew, welcher bei den letzten Unruhen relegirt worden war und sodann strafweise in das Heer eingestellt, bald darauf aber vom Kaiser begnadigt worden war. Der dritte der von dem Mörder abgegebenen Schüsse verwundete den Diener des Ministers, welcher auf den Angreifer zusprang und ihm die Waffe entwinden wollte. Der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: „Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, Jemandem Böses zugefügt zu haben.“ Ein Schuß hatte den Minister in den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt.

Weiter wird uns telegraphisch gemeldet: Der Attentäter trug vorschriftsmäßige Kapitänsuniform mit dem Abzeichen des Adjutanten vom Dienste. Als er sich dem Minister näherte und diesem ein zusammengefaltetes Schriftstück übergeben hat, rief er: „Deine Stunde hat geschlagen.“ Gleich darauf fielen die todtbringenden Schüsse. Nachher zeigte der Attentäter die größte Kaltblütigkeit. Im Gefängniß äußerte er: „Ich habe die Methode, welcher Mac Kinley zum Opfer gefallen, mit Erfolg nachgeahmt.“

Aus Paris wird eine sehr bezeichnende Anekdote über Ssipiagin gemeldet: In Aix les Bains, wo Ssipiagin, wie seit mehreren Jahren, auch im letzten Sommer zur Kur weilte, verlangte ein Agent für dolch- und kugelsichere Hemdstoffe eine Unterredung mit dem Minister und machte sich erbötig, mit diesem Stoff bekleidet, jede von dem Minister erwünschte Probe zu bestehen. Ssipiagin antwortete schriftlich in ablehnendem Sinne und unterzeichnete „Ssipiagin, unverbesserlicher Fatalist“. Daß das Attentat auf Ssipiagin schon seit langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, welches lautete: „Auf ein baldiges Wiedersehen, Bogolepow“; dieses war der Name des ermordeten russischen Unterrichtsministers.

☒ Petersburg, 17. April. (Privat-Tel.) Der Ministerrath soll dem Zaren die Entfernung sämmtlicher Studenten und Studentinnen aus Petersburg vorgeschlagen haben. Im Winterpalast werden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Attentate auf Trepow und Ssipiagin sollen von Personen verübt worden sein, welche sich auf eine vom geheimen Zentralkomité der Studentenschaft ergangene Aufforderung freiwillig gemeldet haben. Dieses geheime Zentralkomité hat von Moskau aus einen Aufruf erlassen, welcher alle Nihilisten auffordert, die Studenten im Kampf für die Freiheit zu unterstützen. Die russische Studentenschaft kämpfe nicht nur für ihre akademischen Rechte, sondern für die Rechte des russischen Volkes. Die Studenten seien zu den größten Anstrengungen und Opfern bereit und würden vor nichts zurückschrecken.

Kaiser Wilhelm hat den Petersburger Botschafter Grafen v. Alvensleben telegraphisch beauftragt, dem Kaiser Nikolaus und der russischen Regierung sein Beileid und seinen tiefsten Abscheu über die Ermordung des Ministers auszusprechen.

Ein deutscher Arzt über englische Kriegführung.

Von Herrn Dr. G. Gadow, praktischer Arzt, der lange Jahre in Südafrika, speziell in Kimberley und Paarl geweilt, geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung eine Zuschrift zu, welcher wir nachstehenz Raum geben. D. Red.

In ihrer mir erst heute zu Gesicht kommenden Morgenausgabe vom 8. April bringt die „Danziger Zeitung“ einen aus der „Voss. Ztg.“ übernommenen Artikel, in welchem ein „seit 1878 im Oranje-Freistaat ansässiger deutscher Arzt“ es unternimmt, aller Welt zum Hohn und mit geradezu lächerlicher Mißachtung selbst der offiziellen englischen Berichte über die Schandthaten der britischen Armee, diese weiß zu brennen. Ich würde von derartigen gerade im gegenwärtigen Augenblick der südafrikanischen Krisis mit ganz besonderen Absichten seitens der gekauften, wie seitens der freiwillig die Geschäfte des Großspekulantenthums besorgenden Presse in die Welt gesetzten Salbadereien gar keine Notiz nehmen, wenn nicht die „Danziger Zeitung“ an den betr. Artikel folgende Bemerkung geknüpft hätte:

Was sagen die principiellen Englandhetzer, was sagt namentlich die den englandfeindlichen Vorurtheilen durch allerlei tendenziöse Schauergeschichten immer neue Nahrung liefernde Presse zu diesem Zeugniß eines deutschen Arztes und Sachkenners? Werden sie auch hiervon Act nehmen?

Da nach dem ganzen Zuschnitt jenes Artikel jedermann als „prinzipieller Englandhetzer“ stigmatisirt ist, der die Wahrheit über Englands Greuelthaten in Südafrika sagt, so stelle ich mich der „Danziger Zeitung“ erstens als ein Südafrikaner vor, der zwar nicht gegen das englische Volk, wohl aber und zwar mit aller Schärfe des Sachkenners und mit großer Freudigkeit gegen Chamberlain und Milner, Roberts und Kitchener, kurz gegen das ganze offizielle Britenthum hetzt, welches nun bereits im 31. Monat das englische Volk an der Nase herumzieht. Und ich stelle mich zum zweiten und zwar unter meiner vollen Namensnennung als deutscher, d. h. deutsch gebliebener Arzt vor, der neun Jahre in Südafrika lebte und, erst vor wenigen Monaten zurückgekehrt, Gelegenheit genug hatte, die Haltung und Aufführung der Britensöldner zu studiren.

Der mit so großer Emphase als „Sachverständiger“ für britischen Edelmuth eingeführte deutsche Arzt aus Bethulie ist entweder der Dr. Werdmüller oder Dr. Wohlers. Beide Herren haben bei uns in Südafrika nicht in dem Ruf gestanden, unser deutsches Volksthum und seine mit dem Fortbestand eines freien Niederdeutschthums (Boerenthums) solidarisch verknüpften Interessen jemals besonders gefördert zu haben. Auf alle Fälle ist derjenige dieser beiden Herren, der jenen

Stadt-Theater.

„Rosenmontag“.

Eine Offizierstragödie von Otto Erich Hartleben.

Wer durchaus das Interieur eines Offizierkasinos kennen lernen will, wer gerne ergründen möchte, was für unglaubliche Mengen von Bier, Sekt, Schnaps und sonstigen alkoholartigen Getränken ein königlich preußischer Leutnantsmagen mühelos zu bewältigen im Stande ist, wer sein Vergnügen an Hyperbeln und mehr oder weniger witzigen Augenblickseinfällen hat, wie sie am Offizierstisch der Eine oder der Andere von sich giebt, mit einem Wort, wer einige reine Aeußerlichkeiten, das Umschnallen einer Degenkoppel, das Aufsetzen eines Helmes und Aehnliches absolut auf der Bühne sehen will, der wird im „Rosenmontag“ auf seine Kosten kommen. Wie der Offizier, um den alten Wachtmeister aus „Wallensteins Lager“ zu zitiren, sich räuspert und wie er spukt, das hat ihm Otto Erich Hartleben glücklich abgeguckt. Damit hört freilich seine Kunst auf. Auf die Milieuschilderung, die realistische Darstellung des Kasinotreibens, hat der Dichter, das soll unbestritten bleiben, sich vortrefflich verstanden. Freilich ein Kinematograph hätte es noch besser gekonnt; der wäre noch genauer gewesen. Im Einzelnen festzustellen, ob ein Unterschied zwischen Hartleben und einem Kinematographen besteht, ist hier nicht meine Sache.

Noch ein anderes soll dem Autor konzedirt werden. Die überaus geschickte Mache, das Raffinement, mit welchem er altbewährte Theatermittel anzuwenden, sie neu aufzuputzen und herzurichten gewußt hat. Momente überschwänglicher Sentimentalität werden abgelöst von Szenen tollster karnevalistischer Ausgelassenheit. Mitten hinein in des Lebens bunten farbenglühende Wirbeltanz, mit all seiner jauchzenden Fröhlichkeit, greift des Todes nackte, kalte Faust. Im fahlen Dämmerschein des hereinbrechenden Morgens fallen die Schüsse, die zwei blühende Leben enden. Während stöhnend und röchelnd — zum Glück hinter der Szene — die Opfer zu Boden sinken, schmettern vom Kasernenhof her die lustigen belebenden Marschklänge der Regimentsmusik. Ueberall Kontrastwirkungen direkt brutaler Art. Blaue, rothe und grüne Farbenkleckse unvermittelt nebeneinander.

Eine „Offizierstragödie“ ist die Sache überschrieben. Wenn man von der Auffassung ausgeht, daß Klappern zum Handwerk gehört, daß nach den Worten eines alten Theaterpraktikers ein guter Titel mehr werth ist, als zwei schöne Aktschlüsse, dann kann man die Bezeichnung gelten lassen. Wer aber meint, daß man in einer Offizierstragödie das Aufeinanderprallen tragischer Konflikte, die aus für den Offizierstand direkt typischen Verhältnissen sich ergeben, erwarten muß, der irrt sich. Der Konflikt, den Hartleben zu einem fünfaktigen Stück ausgesponnen, hat seinen Boden nicht in den Militärverhältnissen des Helden, sondern in Faktoren, die mit dem Stand und der Charge des im Vordergrund der Handlung Stehenden eigentlich garnichts zu thun haben. Hätte Hartleben ein Dutzend junger Juristen zu einer Tafelrunde vereinigt und dann dasselbe Problem verarbeitet, so hätte er das Werk seiner Hände ebenso treffend als eine „Assessorentragödie“ bezeichnen können. Ich zweifle allerdings, ob dann die Tantièmen auch so reichlich geflossen wären. Ich glaube es nicht. Denn so nützliche und wohlangesehene Mitglieder der menschlichen Gesellschaft die Juristen auch sind, das Interesse für ihr Leben und Treiben ist doch, speziell bei unserer jungen Damenwelt, ein bedeutend geringeres, als das für den Rosenpfad, auf dem nach Ansicht gar vieler junger Mädchen unsere waffenklirrende Jugend, soweit silberne Schärpen ihren Leib zusammenschnüren, wandelt.

Was giebt es denn eigentlich im „Rosenmontag“? Es ist die Geschichte eines innerlich angefaulten Charakters. Eine Geschichte, an deren tragischem Ausgang nicht etwa dem Offizierstand eigenthümliche Auffassungen schuld sind, sondern eine Geschichte, die sich in allen Berufsklassen schon ereignet hat und sich weiter auch ereignen wird. Im lokalen Theil einer Zeitung würde sich die Sache etwa folgendermaßen ausnehmen:

Von einem erschütternden, pikanter Sensation nicht entbehrenden Fall haben wir unsern Lesern Mittheilung zu machen. Als heute Morgen das hierselbst garnisonirende Infanterie-Regiment unter den Klängen der Regimentsmusik gerade zu einer größeren Uebung ausrückte, ertönten plötzlich zwei Schüsse. Gar bald hatte man festzustellen vermocht, daß die Detonationen in der Kasernenwohnung des Leutnants Rudorff ihren Ursprung hatten. Den in das Zimmer Dringenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Von einem Schuß in die Schläfengegend getroffen, lag auf dem blutüberströmten Teppich die Leiche einer jungen, feingekleideten Dame in rosa Domino; dicht daneben diejenige des Leutnants Rudorff, dessen Hand ein noch rauchender Armeerevolver entglitten war. Der schleunigst herbeigerufene Stabsarzt vermochte nur noch den Tod der Unglücklichen zu konstatiren. Menschliche Hilfe erwies sich als vergeblich. Ueber die Ursache zu dem unseligen tragischen Fall laufen die verschiedensten Versionen umher. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Herr Leutnant Rudorff, ein allseitig beliebter und zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Offizier, in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt hat. Er hatte sich erst vor kurzem mit einer jungen Dame der Gesellschaft, der Tochter des Herrn Kommerzienraths Schmitz, Alleininhaber der Firma Schmitz & Co., Fettwaaren, Schmalz und Petroleum en gros, verlobt. Wie wir weiter hören, hat der Verblichene mit der Erschoßenen ein Verhältniß gehabt, das nach einer längeren Unterbrechung von ihm erst kürzlich wieder aufgenommen war. Nun hat das Verhängniß, das bittere, Beide in Ihrer Sünden Maienblüthe dahingerafft. Wahrlich angesichts dieses Falles drängt sich uns mit doppelter Gewalt die Wahrheit des Dichterwortes auf: „Schnell tritt der Tod den Menschen an.“

An einer übergroßen Zahl von Beispielen läßt sich unschwer nachweisen, daß Hartleben dem inneren Wesen des deutschen Offizierstandes völlig fremd gegenübersteht. Er hat uns in der Figur des Leutnants Rudorff einen Charakter zeichnen wollen, der an den starren Schranken, die der Offizierstand um sich herum aufgerichtet hat, sich den Kopf einrennen muß. In Wahrheit geht der junge Offizier zu Grunde, weil er eine völlig haltlose Natur ist. Er ist das Opfer einer Intrigue geworden insofern, als seine beiden Vettern, um ihn aus einem Verhältniß „loszueisen“, ihm in an und für sich verwerflicher Weise vorgelogen haben, daß seine Freundin ihm nichts weniger als treu sei. Hans Rudorff hat dem Oberst damals sein Ehrenwort gegeben, daß zwischen dem Mädchen und ihm alles todt und begraben sein solle. Als er merkt, daß er in die Schlingen von Intriganten gefallen ist, hat er das begreifliche Verlangen, mit seiner Geliebten nochmals Rücksprache zu nehmen. Erschwerend ist die Situation für ihn inzwischen dadurch geworden, daß er sich verlobt hat. Wäre er nun zum Oberst des Regiments gegangen, hätte ihm den Fall vorgestellt und die Bitte um Erlaubniß zu einer letzten Rücksprache daran geknüpft, so würde ihm vermuthlich der Regimentskommandeur sein Ehrenwort zurückgegeben haben und er hätte die Zusammenkunft herbeiführen können. Statt dessen bricht er sein Ehrenwort, vergißt in jeder Hinsicht seine Pflichten, die er als Verlobter auf sich genommen und lebt einige Tage im wilden zügellosen Taumel, nachdem er die alten Beziehungen wieder angeknüpft hat, dahin. Daß ein anständiger Mensch so nicht handelt, braucht wohl nicht erst im Einzelnen ausgeführt zu werden. Er ist ehrlos geworden, nicht etwa allein auf Grund der Ehrbegriffe des Offizierstandes, sondern auf Grund des ungeschriebenen Ehrenkodex eines jeden anständigen Menschen. Daß er obendrein den feigen Ausweg ergreift, sich und seine Geliebte zu erschießen, paßt durchaus zu dem Charakter dieses elenden Schwächlings. Wenn Hartleben wirklich der Ansicht ist, daß solche Fälle noch besonders beklagt und bedauert werden müssen, dann irrt er sich ganz gewaltig. Es stände schlimm um die deutsche Armee, wenn sie viele solcher Rudorffs in ihren Reihen zählte. Aber uns etwa vorreden zu wollen, daß lediglich der Kampf zwischen der Standesauffassung eines Offiziers und der eigenen Menschenwürde, dem freien Selbstbestimmungsrecht, diese Tragödie verschuldet, erscheint mir denn doch über die Maßen thöricht.

Den Betrug, den die Vettern Rudorffs an ihm verübt, wird niemand beschönigen wollen. Die verdiente Strafe würde die Beiden in Wirklichkeit treffen, da sie zu

Brief verfaßte, nicht legimitirt, das ganze deutsche Volk und die übrige gesittete Welt zu beleidigen, indem er von dem begrenzten Horizont seines kleinen Bethulie aus kühn erklärt, alle „Geschichten" über Schandthaten britischer Söldner seien „erfunden" und die „Erregung" der öffentlichen Meinung in Deutschland verwerflich.

Es widert unsereinen nachgerade an, diese offiziösen Geschichtsfälschungen immer von neuem widerlegen zu müssen; aber wir können uns nachgerade davon dispensiren, nachdem bekanntlich — die „Danziger Ztg." freilich giebt sich den Anschein, dies nicht zu wissen — die amtlichen englischen Feststellungen die geradezu beispiellosen Bestialitäten der Australier, die vielfachen ehrlosen Mißbräuche dieser „tapferen" Britensöldner, sich hinter Frauen und Kindern im Gefecht feige zu verstecken, die furchtbare Sterblichkeit in den Konzentrationslagern und vieles andere selbst eingestehen mußten.

Und da kommt nun solch ein „deutscher" Arzt, der über zwanzig Jahre in dem ganz ausgezeichnet regierten Oranjefreistaat sein Brot fand, ja es zu Wohlstand brachte, und meint, nachdem er sich in seiner, inzwischen wohl schon sehr bereuten Bereitwilligkeit, sich der englischen Zwangsherrschaft zu unterwerfen, von aller Dankbarkeit gegen sein verwüstetes Adoptivvaterland lossagte, er könne unsereinem einreden, Schwarz sei Weiß, wenn er mit einigen rührseligen Phrasen gemüthliche Szenen aus Tommys Lagerleben auftischt!

Wenn doch diese sentimentalen Anekdotenerzähler dabei wenigstens das Generalisiren hübsch unterwegs lassen möchten! Das wissen wir andern so gut wie Herr Dr. X oder Dr. Y, daß es unter den in Süd-Afrika fechtenden Tommies auch einzelne Gemüthsmenschen giebt. Gerade von solchen aber habe ich in meinen sehr genau geführten Tagebüchern aus der Kriegszeit dutzendweise Briefe nach England eingeklebt, die von den Adressaten dann den wenigen anständigen und diesen Krieg verurtheilenden englischen Zeitungen eingesandt wurden, und in denen erbitterten Tones über die eines ehrlichen Soldaten unwürdige Henkersarbeit geklagt wird, zu der die Befehle der Vorgesetzten ihn gegen ein braves, ehrenhaftes, seine heiligsten Rechte vertheidigendes Volk zwängen. Ich bin natürlich jederzeit bereit, derartige nicht etwa anonyme Briefe der „Danziger Zeitung" zur Verfügung zu stellen.

Wie es „gemacht" wird, um den in Südafrika zurückgebliebenen Deutschen, die — auch wenn sie sich laudabiliter unter die zeitweilige Britenknute duckten — doch unbequeme Beobachter sind, ein nicht zu abstoßendes oder gar einigermaßen imponirendes Bild von britischer „Manneszucht" zu geben, das habe ich zur Genüge selbst erfahren. Wenn wir in Kapstadt unsere Lebensmittel- und Geldspenden selbst in die Kriegsgefangenenlager von Greenpoint oder Simonstown brachten, dann konnten Offiziere und Sergeanten ganz nett sein; sobald wir aber bei der Ablieferung der meist ganz bedeutende Werthe repräsentirenden Gaben nicht persönlich zugegen waren, so wurde — und zwar nicht etwa nur von Unteroffizieren, sondern von den Offizieren selbst gestohlen und unterschlagen, daß uns später die Haare zu Berge standen, wenn uns unsere Landsleute unter den Kriegsgefangenen berichteten, daß sie — nichts erhalten hätten. Das sind keine „tendenziösen Schauergeschichten", geehrte englandnachlaufende Presse, sondern ich könnte Ihnen wiederum Dutzende solcher Offiziere bis zum Oberst hinauf nennen, die nicht nur unsere Cigarren und Cigaretten wegrauchten, sondern auch unsere Fleischlieferungen gleich centnerweise verkauften; ja es sind uns Fälle von Unterschlagungen baaren Geldes, des Eigenthums deutscher Kriegsgefangener, seitens englischer Stabsofficiere bekannt geworden.

Insbesondere die Australier — von der englischen Oppositionspresse längst als „arbeitsscheue Bummler, gemiethet für den patriotischen Sold von zehn Schillings pro Tag", bezeichnet, welche das anständige australische Publikum froh gewesen sei, los zu werden — sind ja jetzt vom amtlichen England genügend gekennzeichnet worden, sonst wollte ich Ihnen noch weitere saubere Details geben zu der Banditen-Wirthschaft dieser Kanaillen in meiner Nachbarstadt Worcester. Aehnlich betrugen sich die famosen „loyalen" Kanadier in Kapstadt, wo schließlich alle Geschäfte, Bäcker- und Fleischerläden, vor allen aber die Restaurants, an jenen Tagen, wo diese „feurigen Briten" von der Front herunterkamen, bereits Mittags schlossen, weil sie sonst regelmäßig gestürmt und ausgeplündert wurden. Und das geschah im eigenen britischen Lande! Wie hausten diese Kerle erst in Feindesland!

Genug und übergenug. Es hat doch sein Gutes, daß wir jetzt eine ganze Reihe Südafrikaner in Deutschland haben, die das schmähliche Treiben der völlig demoralisirten englischen Armeen nicht nur als Augenzeugen kennen lernten, sondern vor allem auch den unerschütterlichen Muth haben, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, um die offiziöse Rosafärberei gründlich ad absurdum zu führen. Zum Glück wissen ja 99 Prozent des deutschen Volkes, was sie von dieser offiziösen Mache zu halten haben, auch von dem Testament des Herrn Rhodes, dessen Absicht, aus deutschen Studenten Britenlakaien zu züchten, unsereinem, der diesen unverschämten Deutschenhasser von Kimberley her persönlich kannte, nur zu Hohngelächter reizt.

Politische Tagesübersicht.

Die Zolltarifkommission begann gestern beim Gänsezoll und endete mit einer Geschäftsordnungsdebatte von grundsätzlicher Bedeutung, die aber im Sande verlief. Die jährlich weit über sechs Millionen Stück betragende Einfuhr von Gänsen war bisher zollfrei, soll aber jetzt mit einem Zoll von 70 Pfg. für das Stück, d. i. etwa 25 Prozent des Werthes, belegt werden. Weite landwirthschaftliche Kreise in Pommern, Posen und der Mark, deren Geschäft bisher in der Mästung der eingeführten Gänse bestand, werden über den ihnen zugedachten „Schutz" vor der Einfuhr, von der sie leben, wenig erbaut sein. Die Agrarier nahmen denn in diesem Punkte auch ausnahmsweise von noch höheren Zollvorschlägen Abstand, doch wurde für Hühner und sonstiges Federvieh, das bisher gleichfalls zollfrei ist, die Vorlage aber schon mit 6 Mk. bedacht ist, ein Zoll von 16 Mk. verlangt. Diese sowie die freisinnigen und sozialdemokratischen Anträge auf Zollfreiheit wurden abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen. — Ueber die Erklärung des Grafen Posadowsky berichten wir an leitender Stelle.

*

Das Befinden der Königin von Holland. Nach dem ärztlichen Bericht von gestern 4 Uhr Nachmittags habe die Krankheitserscheinungen bei der Königin seit 24 Stunden nicht zugenommen und das Fieber nimmt bisher den gewöhnlichen Verlauf. — Am Abend war Professor Rosenstein von der Universität Leiden zur Konsultation im Schlosse Loo.

*

Zu einem peinlichen Auftritt kam es gestern in Wien während der Vorbesprechung für die Delegationswahlen zwischen den Abgeordneten Wolf und Schalk. Herr Wolf beanspruchte ein Mandat für die „freien" Alldeutschen, da hinter ihnen die erdrückende Mehrheit der Wähler stehe. Schalk: „Das ist eine läppische Bemerkung, eine kindische Posse, die ich zurückweisen muß." Wolf: „Für diese Frechheit werde ich mir an anderer Stelle Genugthuung verschaffen." Schalk: „Ich werde nicht darauf reagieren, da ich persönlich den Abg. Wolf für ehrlos erkläre." Wolf: „Ich werde Ihren Katzenkopf noch einhauen." — Zur Erklärung dieser Auseinandersetzung sei bemerkt, daß Schalk angeblich der Träger der ganzen Intriguen gegen Wolf ist.

*

Die Frage der Verfassungsrevision bildete gestern die Tagesordnung der belgischen Repräsentantenkammer.

Zunächst ergreift Beernaert (Rechte) das Wort und erinnert daran, daß schon vor neun Jahren die Verfassung von den Kammern abgeändert worden sei. Damals habe man geglaubt, daß der Friede für lange Zeit gesichert sei, und jetzt werde die Regierung mit Gewaltthätigkeiten bedroht und versucht, die Berathungen des Parlaments zu hindern. Er sei der Ansicht, daß das gegenwärtige Wahlsystem durchaus befriedigend sei. Seit 15 Jahren habe die Kammer zahlreiche soziale Gesetze geschaffen und man antworte ihr darauf mit dem allgemeinen Ausstande. Es müsse zugegeben werden, daß die liberale Linke keinerlei Verantwortung für die Ruhestörungen treffe.

Redner wird häufig von dem socialistischen Abgeordneten Vandervelde unterbrochen, der ausruft: „Das allgemeine Stimmrecht ist alleiniger Gebieter."

Beernaert fährt fort: Es handelt sich heute um die Existenz Belgiens. Eine Regierung, die vor dem Aufruhr weichen würde, wäre der Stellung, die sie einnimmt, unwürdig. Redner fragt, wie man daran denken könne, die Verfassungsrevision zu verwirklichen, für welche eine Majorität von zwei Dritteln nothwendig sei, die man nicht zu finden hoffen könne.

Feron (Progressist) meint, das Parlament könne dem König nahelegen, daß die Auflösung der Kammer am Platze sei. Dazu genüge, daß der Antrag auf Revision angenommen werde.

Eine Fülle unkontrolirbarer Gerüchte werden in den Zeitungen verbreitet. So berichten die „Münch. N. N.", daß König Leopold sich mit dem Gedanken trage, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu Gunsten seines Neffen, des Prinzen Albert von Flandern, auf die Krone zu verzichten.

* * *

Der Ausstand in den Industriezentren wird immer allgemeiner. Man wird die Zahl der Ausständigen heute bereits auf 400 000 schätzen müssen.

Für die Unzuverlässigkeit der belgischen Armee und der Bürgergarde werden eine Reihe von Einzelheiten angeführt. Am Sonntag habe in Brüssel die Bürgerwehr die Kolben in die Luft gekehrt und gedroht, gegen die Gensdarmerie selbst vorzugehen. In Gent sind am Sonntag zwischen einer Reihe von Soldaten verschiedener Waffengattungen und ihren Unteroffizieren bezw. der Gensdarmerie große Schlägereien vorgekommen, weil die Soldaten sich weigerten, in die Kasernen zurückzukehren.

Wie der „Voss. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, wurden die in Seraing angekommenen Soldaten und Offiziere am Dienstag von den Ausständigen im Triumph auf den Schultern getragen.

*

Der Besuch des Präsidenten Loubet in Petersburg. Dem „Figaro" zu Folge wuede im gestrigen Ministerrath folgendes vorläufige Programm für die Reise des Präsidenten Loubet nach Petersburg mitgetheilt: Loubet wird voraussichtlich am 21. Mai in der Bucht von Kronstadt eintreffen und daselbst vom Kaiser von Rußland begrüßt werden. Beide begeben sich nach Zarskoje-Sselo, wo am folgenden Tage große Parade stattfindet. Am 23. erfolgt die Ankunft in Petersburg, wo mehrere Staatsgebäude und Denkmäler eingeweiht werden sollen. Am Abend ist Galadiner und Festvorstellung, am 24. giebt Loubet an Bord des Panzerschiffes „Montcalm" ein Frühstück zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin; Nachmittags 4 Uhr tritt der Präsident die Rückreise an, die Landung erfolgt in Dünkirchen.

*

Eine Niederlage chinesischer Truppen. Wie aus Canton berichtet wird, hat ein dort gestern eingetroffener Courier die Meldung überbracht, daß mehr als 2000 Mann kaiserlicher Truppen, die vom General Su entsandt waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engpaß überfallen wurden; die gesammte Mannschaft sei getödtet bezw. gefangen genommen worden; der Vicekönig von Canton habe aus Peking telegraphisch Verstärkungen erbeten.

Parlamentarisches.

Die Branntweinsteuerkommission des Reichstags nahm mit großer Mehrheit den Antrag Lucke an, wonach die landwirthschaftlichen und Materialbrennereien, sofern sie von der Befreiung von der Maischbottichsteuer Gebrauch machen, statt dessen folgenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe pro Liter reinen Alkohol zahlen: Brennereien mit einem Jahreserzeugniß bis 100 hl reinen Alkohols, während der Monate ohne Hefen-Erzeugung, 10 sonst 16 Pfg., Brennereien bis 150 hl 11 bezw. 18, bis 300 hl 12 bezw. 20, bis 500 hl 13 bezw. 20 und Brennereien mit über 500 hl jährlichem Erzeugniß 16 bezw. 20 Pfg.

Deutsches Reich.

— Zur vorgestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiser war Reichskanzler Graf v. Bülow geladen, zur gestrigen der Abt von Marialaach v. Stotzingen nebst seinen beiden Brüdern, die als Offiziere der Gardekavallerie angehören.

— Das Befinden des Prinzen Heinrich von Reuß ä. L. läßt sehr viel zu wünschen übrig.

— Unter dem Ehrenpräsidium des Reichskanzlers ist in Berlin eine Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung ins Leben getreten. Der Reichskanzler wünscht namentlich das Interesse der Beamten für die staatswissenschaftlichen Fragen, deren Bedeutung von Jahr zu Jahr wächst, zu beleben. Der Kaiser hat sich befriedigt über die Bildung der neuen Vereinigung ausgesprochen, ihre Zwecke gebilligt und von dem Studienplan für das kommende Sommerhalbjahr Kenntniß genommen.

Ausland.

— In Norwegen ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Die Minister haben ihre Demission eingereicht.

— Der amerikanische Geschäftsträger in Peking legte gegen die Gewährung ausschließlicher Minenrechte in der Provinz Kirin an Rußland Verwahrung ein. Das Auswärtige Amt in Peking antwortete, es seien keine derartigen Konzessionen gewährt oder in Aussicht genommen.

Heer und Flotte.

Zu den diesjährigen Kaisermanövern hat der Kaiser drei amerikanische Offiziere eingeladen. Präsident Roosevelt bestimmte die Generäle Corbin, Young und Wood zu Vertretern der amerikanischen Armee.

Ein neues Infanterie-Gewehr wird in England eingeführt werden. Das neue englische Gewehr wird mit 112 Zentimetern das kürzeste aller europäischen Infanterie-Gewehre. Der Verschluß ist vollständig geändert worden; man hat das Mauserschloß des deutschen Infanterie-Gewehrs von 98 angenommen. Es werden also auch fünf Patronen mit dem Ladestreifen in das Magazin eingebracht.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Falke" ist am 3. April von Manaos nach Iquitos in See gegangen. S. M. S. „Wolf" ist am 11. April in Cap Lopez eingetroffen und am 12. April von dort nach Loanda in See gegangen. S. M. S. „Habicht" ist am 12. April von der Insel Principe eingetroffen und am 14. April von dort nach Kamerun in See gegangen. S. M. S. „Loreley" ist am 12. April in Haifa eingetroffen und am 14. April von dort nach Beirut in See gegangen. S. M. S. „Geier" ist am 14. April von Shanghai und S. M. S. „Luchs" am 14. April von Ningpo nach Tsingtau in See gegangen. S. M. Tpdbt. „S 22" ist am 13. April von Wilhelmshaven nach Kiel, S. M. Tpdbt. „Sleipner" am 14. April von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. S. M. S. „Zieten" ist am 12. April in Altona eingelaufen und beabsichtigt, am 15. April wieder von dort in See zu gehen. S. M. Tpdbt. „D 7" ist am 12. April von Kiel nach Southampton zur Begleitung der Yacht „Orion" von England in See gegangen. Poststation für S. M. Segelyacht „Orion" u. S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" ist zum 14. April Southampton, vom 15. April ab bis auf Weiteres Kiel.

Neues vom Tage.

Die Fahrpreise der Berliner Hoch- und Untergrundbahn werden ermäßigt werden. Geplant ist Einführung eines Stationentarifs nach Art der Stadtbahn.

Das Oberkriegsgericht der Ostseestation

sprach den Fähnrich zur See Osterburg von der Marineschule, der vom Kriegsgericht wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen zu 15 Monaten Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt war, mit der Begründung frei, der Angeklagte sei bei Begehung der That geistesgestört gewesen.

Nachwehen des Berliner Unwetters.

Auf dem Fernsprechamt III, welches durch die Gewitter-Katastrophe besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, konnte der Betrieb bisher noch immer nicht in vollem Umfange aufgenommen werden und etwa 6000 Theilnehmer des Amtes können Verbindungen nicht erhalten.

Die Voruntersuchung gegen den früheren Direktor Schmidt von der Trebergesellschaft ist abgeschlossen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott in Sachen der Trebergesellschaft und in eigener Sache und Wechselfälschung.

Aurelien Scholl,

der langjährige Mitarbeiter des „Figaro", einer der bedeutendsten Humoristen und Satyriker Frankreichs, ist gestern gestorben.

Jagdunfall des Königs von Italien.

Wie die „Capitale" meldet, ist der König gestern auf der Jagd ausgeglitten und hat sich eine leichte Verletzung am Fuße zugezogen. Der König hat deshalb heute seine Gemächer nicht verlassen.

Ermordung eines Amtsrichters.

Gestern Morgen erschoß in Oldenburg der Bankier Bruns jun. den Oberamtsrichter Becker in dessen Wohnung. Becker, dem die Kugel in den Kopf drang, war sofort todt. Bruns wurde verhaftet. Die That ist augenscheinlich ein Racheakt. Der Oberamtsrichter Becker leitete in letzter Zeit Prozesse gegen den Inhaber der Oldenburgischen Vereinsbank, Bruns.

Für die Ueberschwemmten in Berlin.

Die Berliner Stadtverordneten Rosenow, Kreitling und Genossen, brachten in der Stadtverordneten-Versammlung einen dringlichen Antrag ein, der den Magistrat ersucht, angesichts der durch den Wolkenbruch hervorgerufenen erheblichen Schädigungen von Bewohnern Berlins überall, wo Noth vorhanden sei, sofort hilfreich einzugreifen und der Versammlung über die Höhe der erforderlichen Beträge eine Vorlage zugehen zu lassen.

Aus Anlaß des bevorstehenden 70. Geburtstages des Professors v. Leyden

veranstaltete der in Wiesbaden tagende 20. Kongreß für innere Medizin im Kurhause eine Leyden-Feier. Der Präsident des Kongresses, Professor Naunyn-Straßburg, begrüßte Professor v. Leyden und wies darauf hin, daß der Kongreß mit Recht eine Schöpfung Leydens zu nennen sei; der Kongreß habe ihn zum Dank dafür einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Nachdem Professor Naunyn dem Jubilar das Diplom überreicht und Leyden in bewegten Worten seinen Dank für die Ehrung ausgesprochen hatte, überreichte Oberbürgermeister Dr. v. Ibell den künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief der Stadt Wiesbaden. Im Namen der Regierung sprach Ober-Regierungsrath Bake Professor v. Leyden die herzlichsten Glückwünsche aus, auch Professor Nothnagel-Wien überbrachte Glückwünsche.

Ein Blitzschlag

verursachte gestern in der Glasfabrik von Courcelles Feuer. Die Magazine sind mit ihrem Inhalt zerstört; in denselben befanden sich 20 Waggons Glas, die zur Absendung nach Rußland bestimmt waren.

Unter den Trümmern begraben.

Nach übermenschlicher Arbeit wurden unter den Trümmern des Kirchthurmes der Kathedrale zu Cuenca zwei Knaben noch lebend hervorgezogen, nachdem sie 50 Stunden begraben waren. Man hört noch die Stimme eines anderen Knaben, daher werden die Anstrengungen verdoppelt.

Beim Wildern

wurde bei Rybnick ein Arbeiter von einem Forstbeamten erschossen; derselbe gab, da der Wilddieb flüchtig wurde, zwei Schüsse auf den Arbeiter ab, die diesen sofort todt zu Boden streckten. Der Erschossene hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern.

Graf Pückler

hat aus der Schweiz an seinen Inspektor in Kleine-Tschirne geschrieben, daß er beabsichtige, sich freiwillig dem Glogauer Gericht zu stellen. Daß die Frau des Grafen Pückler von ihm getrennt lebt, wird im „Niederschles. Anzeiger." bestätigt. Die Gräfin hat ihren Mann verlassen und kehrt nicht mehr zu ihm zurück. Keiner von beiden Theilen leitet die Scheidung ein, weil beide Theile glauben, daß die Ehe nach der heiligen Schrift nicht geschieden werden dürfe.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Wilhelm Busch fand gestern Abend im Münchener Künstlerhaus ein Festabend statt, an welchem auch Prinz Rupprecht theilnahm. Der Maler Professor Stieler hielt eine warm empfundene Ansprache, in welcher er Busch als Philosophen und Künstler feierte. Im Laufe des Abends wurde eine kleine einst von Busch gedichtete und von Krempelsetzer in Musik gesetzte lustige Scene „Schuster und Schneider" aufgeführt, ferner ein Schwank von Hans Sachs. An Busch wurde eine Adresse mit den Unterschriften sämmtlicher Festtheilnehmer, sowie ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

Zum Prozeß Geyger-Klinger

wird bekannt, daß der Vertreter Klingers, Rechtsanwalt Georgi-Leipzig, nach Einsichtnahme in das Klingersche Beweismaterial seine Vollmachten für Klinger niedergelegt habe.

Lokales.

* **Oberrealschule.** Durch eine Verfügung des Unterrichtsministers vom 4. April d. J. ist die Petrischule als vollberechtigte Oberrealschule anerkannt worden, nachdem Herr Provinzialschulrath Dr. Collmann eine eingehende Revision der gesammten Anstalt und die Reiseprüfung mit den Oberprimanern abgehalten hatte. Der Herr Minister hat genehmigt, daß sämmtlichen fünf Abiturienten vom vergangenen Winter das Reifezeugniß ertheilt wird. In das Verzeichniß der militärberechtigten Anstalten ist die Schule schon 1901 aufgenommen worden. Den Abiturienten der Petrischule stehen somit die folgenden Studien und höheren Berufsarten offen: Bau- und Maschinenbaufach, Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufach, Bergfach, Forstfach, sämmtliche Unterrichtsfächer der höheren Lehranstalten (also auch Lateinisch und Griechisch), Jura, Steuerfach, Post- und Telegraphendienst und der Offizierberuf. Außerdem berechtigt das Zeugniß zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik. — Für das Studium der Medizin haben die Abiturienten der Oberrealschulen vorläufig noch eine Nachprüfung im Lateinischen zu bestehen.

* **Rückfahrkarten nach Seebädern.** Wie die Eisenbahndirektion Berlin bekannt giebt, kommen an Stelle der aufgehobenen Sommerfahrkarten nach den Nord- und Ostsee-Badeorten vom 1. Mai ab Rückfahrkarten mit 45-tägiger Geltungsdauer und wahlweiser Giltigkeit für Eisenbahn- und Schiffsstrecken auf bestimmten Knotenpunkten zur Ausgabe.

* **Die Börsenversammlung** findet am Sonnabend laut Mittheilung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft von 11—12 Uhr Vormittags statt.

* **Zum Besten des Mädchenheims!** Es sei nochmals angelegentlich darauf hingewiesen, daß morgen, Freitag Abend, im Apollosaal eine musikalische Soiree stattfindet mit reichhaltigem Programm, an dessen Ausführung hervorragende künstlerische Kräfte unserer Stadt betheiligt sind. Der Reinertrag ist für das Mädchenheim bestimmt, also für einen gemeinnützigen, wichtigen Zweck.

* **Ein Glanz-Programm im Wilhelm-Theater.** Rasende Radrennfahrt, ein Ensemble herrlich singender, reizvoll jugendlicher dunkler Kinder Nordamerikas, dazu eine prächtig ausgestattete equilibristische Nummer und sonst eine reichhaltige Menge fesselnder Darbietungen: kurz die Direktion des Wilhelmtheaters hat nicht zu viel gesagt mit der Ankündigung, daß sie in diesen Tagen mehrere Zugstücke von der Bedeutung, wie sie sonst auch die größten Variétébühnen einzeln zu bringen pflegen, in einem Programm vereinigt hat. — Die große Pause ist vorüber; auf der Bühne regt es sich emsig. Große Gestelle werden an einandergereiht, bis ein großer, die ganze Bühne nahezu umspannender Ring fertig ist, welcher einem Lattenzaun ähnlich sieht, nur daß er um 65 Grad geneigt ist. Dieses runde Gestell ist aber kein Zaun, es bildet mit seinen noch nicht zwei Metern Breite eine Radrennbahn, auf welcher sich alsbald die erstaunlichsten Dinge abspielen. Fünf Fahrräder, Niederräder, werden in den Kreis hereingereicht, dann springen vier jugendlich-elastische Männer herein in kleidsamem Rennfahrer-Dreß, und nun beginnt das Radfahren auf der schiefen Bahn mit einer Schneidigkeit, als befänden sich die Fahrer auf normaler Bahn, und dabei liegt der Körper des Fahrenden fast wagerecht. Einzeln, zu Paaren, zu Vieren fahren sie, in rasendem Wettrennen, in Reigenbildern, ja sogar regelrechte Kunstfahrerdarbietungen fehlen nicht! Natürlich muß das Tempo ununterbrochen ein sehr flottes bleiben, damit die Zentrifugalkraft, welche Fahrer und Rad in der schrägen Lage hält, erhalten wird. Es ist wirklich ein prickelnd aufregendes Schauspiel, den Fahrkünsten der jungen Engländer zuzusehen. — Und dann das Louisiana Amazon-Guard-Ensemble! Warum die jungen, hübschen Negerinnen gerade „Amazonen-Garde" genannt werden? Man muß sie nur exerzieren sehen in ihrer chiken Rough Rider-Tracht, wie sie schneidig Marschbewegungen, Wendungen, Gefechtsevolutionen und Gewehrgriffe machen und dabei noch kriegerische Lieder singen! Dann sind sie Amazonen, die vielleicht selbst im Ernstfall sich im Pulverdampf bewähren würden. Aber ist das ihr Bestes? Das Wirkungsvollste vielleicht, das Beste nicht. Wie der Rasse, der sie angehören, bei aller Neigung zu toller Ausgelassenheit doch immer ein

---

unlauteren verwerflichen Mitteln gegriffen haben. Vom Standpunkt der Verwandten, von dem der Kameraden aus aber, waren sie unter allen Umständen verpflichtet, durch energische Vorstellungen ihren Vetter aus der Situation, die sein Verhältniß mit Traute mit sich brachte, herauszulösen. Daß diese einen besonders sympathischen Eindruck macht, möchte ich nicht behaupten. Sie nimmt, zwar zur Feier des Geburtstages ihres fernen Freundes, an einem Gelage in einer Junggesellenwohnung theil; sie besucht, noch in tiefster Trauer über den Tod ihrer Mutter, mit Hans zusammen einen Fastnachtsball; sie ist sich durchaus darüber klar, daß der junge Offizier sie nicht heirathen kann und nicht heirathen wird und trotzdem —

So könnte man die Erörterung der Fehler, an denen das Werk krankt, noch stundenlang fortsetzen. Als Theaterstück, als wirksamer Kassenmagnet mag es gelten können, als Spiegel unserer Zeit, als Niederschlag der in der Armee herrschende Ehrbegriffe und Standesanschauungen, ist es völlig deplazirt.

Fräulein Dietrich, die den „Rosenmontag" als Benefiz gewählt hatte, war ganz ausgezeichnet in dem seelenvollen Ausdruck rückhaltloser und todesmuthiger Hingabe an den Geliebten. Selbst in den larmoyanten Szenen wußte sie die innere Wahrheit ihre Empfindung packend zu charakterisiren. Die lebhaften Ovationen, die reichen Kranz- und Blumenspenden ließen erkennen, wie hoch hier die Künstlerin, die demnächst aus unserm Ensemble scheidet, geschätzt wird.

Herr Ekert gab den Hans Rudorff in tadelloser Haltung und prächtigem Temperament, ebenso ergreifend in den Momenten seelischer Zerrissenheit wie fesselnd durch den Ausdruck lebensmüder Apathie. Mit zündender Komik hatte Herr Meyer den Leutnant Diesterbeg ausgestattet. Eine gute Figur machte Herr Schütz. Ueber die übrigen Darsteller, unter denen sich einige „geschätzte Dilettanten" befanden, läßt sich leider nichts erfreuliches sagen. -ll.

Aus den Konzertsälen.

Liederabend.

Wenn die Finken und Drosseln im großen Concertsaale der Natur zu singen beginnen, dann verlieren die Liederabende unserer Sängergäste ihren Reiz und es wird hohe Zeit, Schluß zu machen. Auch Herr Arthur van Eweyk, welcher gestern im Schützenhaussaale auftrat, hatte eine verhältnißmäßig nur kleine Gemeinde gefunden, obwohl seine Künsterschaft einer größeren Beachtung werth erscheint. Seine Vortragsart ist nicht großzügig, nicht leidenschaftlich hinreißend, weder stimmlich noch im Ausdruck faszinirend, die Textaussprache und Vokalisation nicht einmal ganz einwandfrei; aber der sympathische Klang dieses männlich schönen, dunklen Organs und die einfache, natürliche Auffassung und Wiedergabe des dichterischen Gedankens erzeugen eine ganz eigenthümlich intime Stimmung, welche uns fesselt und sogar das seltene Gefühl des Nichtermüdens mit sich bringt. Herr van Eweyk gab im Rahmen dieser Eigenart eine Reihe niedlicher Kleinbilder, alle sauber und korrekt gefaßt, und in der „Dichterliebe" sogar eine kleine Rührung auslösend. Am wenigsten konnte Schuberts „An Schwager Kronos" eine Illusion erwecken, sehr hübsch gerieth dagegen die Löwe'sche Ballade „Herr Oluf", deren Schlußeffekt allerdings nur blaß hervortrat, ebenso prächtig gelang Brahms' „Verrath" mit der charakteristischen Gegenüberstellung der Stimmen. Zumpe's „Begrabe nur dein Liebstes" ist offenbar nur des letzten Verses wegen komponirt, der an das Abt'sche „Ich träumte von einem Königskind" erinnert, musikalisch aber ungleich feiner dargestellt ist. Anmuthig wirkte Berger's „Wohl wandelt ich heimliche Pfädchen" und recht frisch das beliebte Bungert'sche „Bonn", obwohl hier der übermüthige Studententon noch mehr hervortreten durfte. — Die Klavierbegleitung hatte Herr Willy Helbing übernommen, welcher das Programm außerdem mit mehreren Solostücken ausstattete und den Abend mit Chopin's B-moll-Sonate einleitete, um später noch Liszt's „Liebestreue" und das „Märchen" von Raff zum Vortrag zu bringen. Die zart zurückhaltende Feinfühligkeit, welche Herrn Helbing auszeichnet, kam auch gestern zu angenehmster Geltung, und mit dem temperamentvollen Vortrage der Klavierkompositionen erwies sich der Künstler aufs neue als ein ausgezeichneter Pianist, dessen leider zu seltenes Auftreten immer unser lebhaftestes Interesse erwecken wird. —n.

gewisser Hang zur Schwermuth innewohnt, so auch bei diesen jungen Mädchen, deren Gesichtsfarbe übrigens ziemlich hell ist, während Gesichtsbildung und dichtes Kraushaar den afrikanischen Typus unverkennbar zeigen. Wo, wie in der Banjo-Serenade und anderen Episoden ihrer in verschiedenen kleidsamen Kostümen gebotenen Vorträge elegische Stimmung vorherrscht, da kommen die prächtigen weichen, untadelhaft reinen und ausgezeichnet geschulten Stimmen am besten zur Geltung. Ihr Quartettgesang muß in solcher Vollkommenheit als Kunstleistung bezeichnet werden; die Damen sind offenbar sehr musikalisch, denn sie kennen weder harmonische noch rhythmische Schwierigkeiten, ihr Piano, wie überhaupt ihre Schattirungsfähigkeit steht auf einer ungewöhnlich hohen Stufe. Die Wärme und feinfühlige Gleichmäßigkeit des Ausdrucks ist eine vollendet schöne. Geradezu ergriffen aber wurden die Zuhörer, als die Amerikanerinnen mit tadellos ausgesprochenem Text in wunderbarer Innigkeit zum Schluß das Lied sangen „Nach der Heimath möcht' ich wieder" —; merkwürdig nahe kamen sich da deutsches Empfinden und das der Negermädchen. Die Amazonen aus Louisiana bilden also nicht blos Schaustück — sie sind mit ihren nationalcharakteristischen Tänzen ec. auch als solches schon sehr interessant — was sie bringen, hat auch Inhalt, schönen, erwärmenden Inhalt, der jeden Zuhörer tief befriedigt. Bemerkt sei übrigens noch, daß das Ensemble sehr sehenswerthe eigene Dekorationen, Szenen aus Nordamerika, mit sich führt. — Kann man wohl an dem übrigen Programm ein besseres Zeugniß ausstellen, als daß es neben solchen außergewöhnlichen Dingen nicht verblaßt? Da sind „The Erics", ein Maler und ein ganz verwegener musikalischer Lumpensammler, die aus Lappen Bilder zusammenstellen, welche, aus der Entfernung wenigstens, wie Gemälde aussehen; da ist Tony Nelson, der unter Assistenz von Miß Tilly — beide in reizenden Rococo-Kostümen — neuartige, schwierige equilibristische Künste mit Eleganz bietet und dazu eine glänzende Ausstattung mitbringt; da ist die Jameson-Belli-Truppe, „die drei Silbersterne", zwei Damen und ein Herr, die an schwebenden Geräthen mit turnerischer Schneidigkeit und decenter Schönheit sehr Sehenswerthes bieten; da sind die Adolfis, ein ausgelassenes „Kinderpaar", das im „Garten" Jonglierspiele treibt und mit diesen, in quecksilberner Beweglichkeit, die Zuschauer aufs Beste unterhält, ferner Mstr. John mit hervorragenden Exerzitien am hängenden Seil. Großen Beifall fanden auch die Liedersängerin Paula Severa, wie der Charakter-Komiker Heinrich Lange und nicht minder die reangagirte Soubrette Trudy Schadow. Aber auch die Soubrette Lola Camargo ist wieder engagirt, und daran hat die Direktion jedenfalls sehr gut gethan. Frl. Camargo dürfte, was Schönheit und Wärme des Gesanges, Geist und Seele des Vortrages und Vollkommenheit der decenten, aber sehr reizvollen Gesten anlangt, zu den ersten Variétésoubretten Deutschlands zu rechnen sein; hier in Danzig ist wenigstens diesen Winter keine bessere gewesen. — Man kann ein abgesagter Feind aller Lobhudeleien sein und wird doch zugeben müssen, daß diesmal das Programm des Wilhelmtheaters so sehenswerth ist, wie kaum zuvor — leider in einzelnen Hauptnummern nur auf wenige Tage!

* **„Der religiöse Mensch und die moderne Geistesentwicklung"** lautete das Thema, welches Fräulein Gertrud Prellwitz-Berlin hier in sechs Vorträgen behandeln will. Das kühne Unternehmen begann gestern Abend in der Aula der Dr. Scherler'schen Mädchenschule vor einer zahlreichen Zuhörerschaft mit einer Einführung in den beabsichtigten Gedankengang des Cyklus. Die Dame führte in einstündiger freier Rede etwa Folgendes aus:

Wie der Mensch Kindheitsideale und Mannesideale habe, von denen die ersteren verbleichen, die andern aber erst erworben werden müssen und dann bewahrt werden, so habe auch die Menschheit in verschiedenen Perioden verschiedene Ideale. Wir befanden uns in einer Zeit, welche ein Umstoßen alles bisher Giltigen als ihr Zeichen hatte. Es seien die Kindheitsideale, welche abgestreift werden, damit Raum für die neuen, die Mannesideale werde. Das gelte besonders von der Religion. Dem schönen alten Weltbilde sei von der modernen Wissenschaft der Boden entzogen worden. Ob auch Galilei, Giordano Bruno persönlich unterlegen seien, so habe sich doch ihr Geist erhalten, bis er die Macht der Kirche gebrochen und uns in diese Uebergangszeit geführt habe. Unsere Zeit könne nicht mehr Gottes Wohnsitz im Himmel erkennen; der Mensch, welcher früher der Mittelpunkt der Welt schien, sei jetzt ein unendlich winziges Wesen. Alle willkürlichen, bewußten Künste seien aus der Regierung der Welt ausgeschlossen, die Naturwissenschaft erkannte nur den ursächlichen Zusammenhang der Dinge an. So seien die alten Ideale dahin, die große Arbeit unserer Zeit sei neue zu schaffen, die alten lassen sich nicht stützen, wenn man ihnen aufrichtig gegenüber trete. Und das müsse die Zeit thun.

Die Rednerin sprach mit einer natürlichen Wärme der Empfindung, wenn auch die Gedankengänge nicht immer ganz präcis waren. Es wird interessant sein, ihren weiteren Vorträgen zu folgen. Die weiteren Abende werden sich mit der Zukunft des religiösen Menschen und seiner neuen Stellung beschäftigen.

* **Der Posener Geheimbündelei-Prozeß vor dem Reichsgericht.** Am 9. November verurtheilte das Posener Landgericht acht polnische Akademiker, den Gerichtsreferendar Franz Karas, den Dr. jur. Johann Kowalczyk in Breslau, den Arzt Cölestin Rydlewski in Berlin, den Apotheker Leon v. Suminski in Neumark, den cand. med. Ignaz Trepinski in Berlin, den cand. med. Felix Bialy in Grätz, den cand. med. Bronislaus Szulczewki in Berlin und den stud. med. Johann Wladislaus Bolewski in Leipzig, zu Gefängnißstrafen bis zu 4 Monaten. In dem Urtheil war viel die Rede von der geheimen Vereinigung polnischer Vereine, dem polnischen Nationalschatz in Rapperswyl und den auf eine gewaltsame Losreißung der östlichen Provinzen von Deutschen Reich gerichteten nationalpolnischen Bestrebungen. Die Revision des Angeklagten rügte die angebliche Verkennung des Begriffes „geheime Verbindung"; sie wurde vom Reichsgericht verworfen.

Marten und Hickel nochmals vor Gericht.

Heute nimmt in Gumbinnen eine erneute Verhandlung gegen den ehemaligen Unteroffizier Marten und den Sergeanten Hickel vor einem militärischen Gerichtshof ihren Anfang. Der Prozeß, der wie kaum ein anderer vorher in ganz Deutschland viel Staub aufgewirbelt hat, beschäftigt damit zum vierten Mal ein Militärgericht.

Am 22. Januar 1901 war der Rittmeister Krosigk bei einer Reitübung von außerhalb der Reitbahn her mittels Karabiners erschossen worden. Durch den Kriminalkommissar Bäckmann aus Berlin wurde der Verdacht der That auf den Unteroffizier Marten, dessen Schwager den Sergeanten Hickel und den Unteroffizier Domning gelenkt, gegen letztere wegen Beihilfe. Als Motiv wurde Rache angenommen. Die erste fünftägige Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Gumbinnen endete indeß am 3. Juni mit der Freisprechung der Angeklagten, weil die Aussagen des Hauptbelastungszeugen, des Schmiedes Skopeck, zu unzuverlässig erschienen; doch wurden in dem Urtheil Marten und Hickel als der That verdächtig bezeichnet. Marten wurde übrigens wegen Fahnenflucht während der Untersuchung, von welcher er freiwillig zurückkehrte, zu 1 Jahr Gefängniß und Degradation verurtheilt.

Gegen das freisprechende Urtheil legte der Gerichtsherr Generalleutnant v. Alten Revision ein und verfügte auch, daß Sergeant Hickel in Haft blieb. Das Reichsmilitärgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an ein neues Kriegsgericht.

In erneuter Verhandlung wurde dann Marten am 20. August zum Tode verurtheilt, Hickel wieder freigesprochen; doch wurde auch diesmal das Bestehen des Verdachts der Beihilfe gegen Hickel im Urtheil ausgesprochen.

Marten beantragte diesmal Revision, die vom Reichsmilitärgericht im December als berechtigt anerkannt wurde unter Aufhebung des Todesurtheils.

Der ganze Prozeß wird sich nun in Gumbinnen nochmals abspielen, und zwar umfangreicher als vorher. Es haben in der Zwischenzeit vielerlei neue Erhebungen stattgefunden und die Zahl der Zeugen, die im letzten Prozeß nur 104 betrug, ist diesmal auf 125 gestiegen. Es sind fünf Verhandlungstage in Aussicht genommen, und zwar werden die Verhandlungen wieder in der Dragonerkaserne vor sich gehen. Der Gerichtshof setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Oberstleutnant Herhuth von Rohden vom Grenadierregiment Kronprinz, Verhandlungsleiter: Oberkriegsgerichtsrath Scheer, Vertreter der Anklage: Oberkriegsgerichtsrath Meyer, Beisitzer: Kriegsgerichtsrath Dr. Rößler, Major Dorn vom Infanterieregiment Nr. 43, Major von Krömel vom Grenadierregiment Nr. 3, Hauptmann Flechtner vom Feldartillerie-Regiment Nr. 16 und Oberleutnant Toop vom Grenad.-Regmt. Nr. 3. Der Vertreter der Anklage, ebenso wie die beiden juristischen Mitglieder des Gerichtshofs sind dieselben wie in der vorigen Verhandlung, die Offiziersrichter dagegen sind diesmal sämmtlich aus Königsberg, d. h. die ein- für allemale bestellten ständigen Mitglieder des Oberkriegsgerichts. Die Vertheidigung führen wie in den Vorinstanzen die Rechtsanwälte Burchardt und Horn.

Gumbinnen, 17. April. (W. T.-B.)

Der Krosigkprozeß hat heute unter großem Andrang des Publikums vor dem Oberkriegsgericht des ersten Armeekorps in dem Mannschaftsspeisesaale der Dragonerkaserne begonnen. Nachdem der Vorsitzende Oberstleutnant Herhuth v. Rohden den Angeklagten die Namen der Mitglieder des Gerichtshofes vorgelesen hatte und ihnen bemerkte, daß sie berechtigt seien, einen Richter wegen Besorgniß der Befangenheit abzulehnen, erklärte der Angeklagte Hickel, er lehne den Oberkriegsgerichtsrath Scheer und Kriegsgerichtsrath Dr. Rößler wegen Besorgniß der Befangenheit ab.

Scheer habe die vorige Verhandlung geleitet, in der sein Schwager Marten zum Tode verurtheilt wurde, und Kriegsgerichtsrath Rößler habe das Urtheil geschrieben, beide Herren seien außerdem die Berather des Gerichtsherrn betreffs seiner (Hickels) gesetzwidrigen Verhaftung gewesen und endlich habe Scheer geäußert, er werde auch diesmal ihn (Hickel) verurtheilen, er beruft sich hierüber auf das eidliche Zeugniß der Herren Scheer und Dr. Rößler, sowie auf das des Staatsanwalts Crüger-Insterburg.

Staatsanwalt Meyer erklärt, daß nicht die genannten Herren, sondern er der Berather des Gerichtsherrn betr. die Wiederverhaftung Hickels war. Hickel sagt, dann lasse ich diesen Grund fallen, halte aber die anderen aufrecht. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Berathung zurück.

Nach fast 2 Stunden betritt der Gerichtshof wieder den Saal. Noch ehe der Leiter der Verhandlung den Beschluß des Gerichtshofs verkündet, bemerkt der Angeklagte Marten, er schließe sich dem Ablehnungsantrag seines Schwagers Hickel an.

Angl. Hickel bemerkt, er behaupte nicht, der Oberkriegsgerichtsrath Scheer habe zum Staatsanwalt Crüger geäußert, er werde diesmal den Angekl. Hickel auch verurtheilen. Staatsanwalt Crüger sei aber dabei gewesen, als Oberkriegsgerichtsrath Scheer diese Aeußerung offen zu anderen Herren gethan habe.

Angekl. Marten bemerkt noch auf Befragen, er berufe sich auf das Zeugniß des Staatsanwalts Crüger-Insterburg, daß Oberkriegsgerichtsrath Scheer geäußert habe, er werde dazu beitragen, daß er, Marten, diesmal wieder verurtheilt werde.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer verkündet danach, der Gerichtshof habe den Ablehnungsantrag Hickel für zulässig erachtet.

Alsdann zieht sich der Gerichtshof nachmals zurück. Nach kurzer Zeit verkündet Oberkriegsgerichtsrath Scheer, der Gerichtshof habe auch den Ablehnungsantrag Marten für zulässig erachtet. Der Vorsitzende erklärt hierauf, daß die Verhandlungen vorläufig auf Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt werde.

Provinz.

* **Putzig**, 16. April. Gestern wurden im Wieck 350000 junge See-Maränen ausgesetzt, welche der Fischbrutanstalt entstammen. Die Eier waren theils dem Wieck entnommen, theils aus Livland bezogen. Die alte hölzerne Fischbrutanstalt wird demnächst abgebrochen und neu massiv aufgebaut. Vom Minister sind hierzu 400 Mk. bewilligt.

l. **Gollub**, 16. April. Herr Gutsverwalter Paul aus Rudaw (Kreis Lipno in Rußland) brachte seinen erkrankten, sehr werthvollen Hühnerhund zu Herrn Thierarzt Purzel in Schönsee, welcher bei dem Hunde eine Halsentzündung feststellte und entsprechende Medizin verordnete. Herr Paul beförderte darauf den Hund, dem fortwährend Geifer aus dem Rachen floß, nach einem hiesigen Gasthofe, wo auf sein Ansuchen mehrere Herren vergebens versuchten, dem Hunde die verordnete Medizin einzuflößen. Am anderen Tage traf Herr Paul zufällig den Herrn Kreisthierarzt Tiede aus Briesen, welcher erklärte, daß die ihm beschriebene Lähmung des Unterkiefers und des Hintertheils des Hundes auf Tollwuth schließen lasse. Als Herr P. nach Hause zurückkehrte, war der Hund verendet. Die darauf von Herrn Kreisthierarzt Tiede vorgenommene Sektion des Hundes ergab thatsächlich hochgradigen Tollwuthverdacht. Die Herren Apotheker Fuchs und Gerichtsvollzieher Gruhlke von hier, welche mit frischen Wunden an den Händen ebenfalls dem Hunde die Medizin einzugeben versucht hatten, haben sich wegen der Infektionsgefahr in das Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin begeben.

* **Marienwerder**, 16. April. Das Schöffengericht verurtheilte die 51 Jahre alte Wittwe Therese Graßmann aus Marienfelde, eine mehrfache Hausbesitzerin, wegen Kirchhofdiebstahls zu 1 Woche Gefängniß. Frau G. hatte von einem Grabe des evangelischen Friedhofes einen Kranz gestohlen und ihn aus Anlaß eines Trauerfalles einer auswärts wohnenden verwandten Familie übersandt.

* **Graudenz**, 16. April. Auf dem Stadtbahnhof der „Aktiengesellschaft „Güterstadtbahn" wüthete heute Mittag ein größeres Feuer. Durch Unachtsamkeit war ein Strohstaken in Brand gerathen. Der heftige Wind trieb die Flammen auf ein benachbartes Fachwerksgebäude, das mit seinem ganzen Inhalt eingeäschert wurde. Ebenso wurde noch ein neben dem Fachwerkbau aufgestapelter großer Holzhaufen ein Raub der Flammen. Die freiwillige Feuerwehr machte sich mit großer Bravour an die Löscharbeiten und es gelang ihr nach angestrengter Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Der Gesammtschaden der Gesellschaft beträgt, da nichts versichert war, etwa 30000 Mk.

w. **Kronjanke**, 16. April. Heute fand in der katholischen Kirche die Einführung des Pfarres Schönke, statt. An der Feier nahmen außer 10 Geistlichen der Landrath Frhr. v. Massenbach als Vertreter der Regierung, der Oberförster Bringmann als Vertreter des Patrons der Kirche, des Prinzen Leopold, und zahlreiche Bürger theil.

* **Landsberg a. W.**, 16. April. Die Strafkammer verurtheilte den Kaufmann und ehemaligen Stadtverordneten Ernst Wustrack wegen Betruges und Urkundenfälschung, begangen in 29 Fällen durch Ausgabe gefälschter Wechsel, zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

* **Rügenwalde**, 16. April. Der Segler „Anna", Kapitän Starck, welcher hier gestern mit einer Ladung Roggen von Königsberg eintraf, hat auf der Höhe von Scholpin den Jungmann Paul Neumann aus Grabow a. O. verloren. Derselbe wurde beim Segelfestmachen von einer Sturzsee über Bord gerissen und ertrank.

* **Stettin**, 16. April. Das Kriegsgericht der 3. Division verurtheilte den Musketier Franz Gawlitza von der 2. Komp. Inf.-Regts. Nr. 42 wegen thätlichen Angriffs sowie Achtungsverweigerung und Beleidigung gegen seinen Vorgesetzten zu 5 Jahren Gefängniß und Nebenstrafen.

Standesamt vom 17. April.

Geburten. Musiker Ferdinand Herzberg, T. — Arbeiter Johann Alexander Krause, T. — Monteur Joseph Geisler, T. — Magistrats-Assistent Johannes Both, S. — Fabrikarbeiter Paul Bordos, T. — Schmiedegeselle Franz Spannmann, S. — Buchdruckereibesitzer Meyer Kahan, T. — Bonbonkocher Friedrich Flick, S. — Bau-Assistent bei der Königl. Eisenbahn Richard Beinling, S. — Schmiedegeselle Gustav Weigle, T. — Unehel. 3 S., 3 T.

Aufgebote. Expedient Max Emil Bulge und Gertrud Louise Machut, beide hier. — Apotheker Dr. phil. Ernst Julius Wilhelm Kornstädt hier und Helene Alwine Ernestine Bertha Franziska Epping zu Rostock. — Tischlergeselle Franz Richard Horn und Clara Wilhelmine Prusz. — Schlossergeselle Carl Fritz Ferdinand Springel und Margarethe Elisabeth Grau. — Arbeiter Max Arthur Ellward und Antonie Elisabeth Götzke. Sämmtl. hier.

Heirathen. Komtoirdiener Franz Wiesniewski und Martha Przybilski. — Kutscher Gottlieb Samaga und Wilhelmine Mikrowski. — Maurer Wilhelm Lehmann und Klara Hennig. — Arbeiter Joseph Dibowski und Helena Burzynski. Sämmtlich hier. — Privatier Karl Müller zu Wierschutzin und Hedwig Jablonski, hier.

Todesfälle. S. des Arbeiters Peter Kewitsch, 3 M. — S. des Feuerwehrmanns Otto Biernat, 11 T. — T. des Sekretärs bei der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft Franz Klingenberg, 4 J. 4 M. — Frau Auguste Wilhelmine Rosamunde Janzohn geb. Fiebig, 56 J. — S. des Kaufmanns Franz Dubke, 5 W. — S. des Lehrers Ludwig Pranschke, 2 M. — T. des Bierfahrers August Sluzinski, todtgeb. — Kantor Mendel Friedmann, 57 J. 3 M. — Wittwe Anna Alex, geb. Sabrowski, 63 J. 7 M. — Rentier Johann Gottlieb Schultz, fast 88 J. — T. des Arbeiters Johann Tarnowski 1 J. 9 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 17. April.

Rohzucker. Tendenz: Geschäftslos. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,10 Gd. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,32½, Mai Mk. 6,35, Juli 6,47½, August Mk. 6,57½, Oktober-Dezr. Mk. 7,00, Januar-März Mk. 7,20. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,35, Mai Mk. 6,35, Juli Mk. 6,50, August Mk. 6,50, Oktober Mk. 6,97½, November 7,02½, December 7,10.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. April.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 5° R. Wind: SO.

Weizen ohne Zufuhr.

Roggen inländischer 714 Gr. Mk. 145 per Tonne bezahlt.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große hell 662 Gr. Mk. 125, weiß 680 und 698 Gr. Mk. 127, 704 Gr. Mk. 128, extra feine Brau- 732 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Hafer loko anhaltend fest, auf Abladung wenig Interesse. Bezahl ist inländischer hell Mk. 152, Mk. 153, weiß Mk. 154, fein weiß Mk. 155, auf Abladung Mk. 148, 150, mit starkem Gerstenbesatz Mk. 144 per Tonne.

Weißklee Mk. 66 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,75 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,25, 5,20, 5,35 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	16.	17.
Weizen per Mai	167.75	168.—
„ „ Juli	167.—	167.50
„ „ Sept.	164.25	163.—
Roggen per Mai	146.—	146.—
„ „ Juli	143.75	144.50
„ „ Sept.	141.75	141.75

	16.	17.
Hafer per Mai	157.—	157.75
„ „ Juli	155.—	155.75
Mais per Mai	116.25	116.25
„ „ Juli	115.75	115.75
Rüböl per Mai	53.70	53.70
„ „ Okt.	51.60	51.60
Spirit. 70er loko	33.80	33.80

	16.	17.
3½% Rch.-A. 1905	101.70	101.75
3½% „	101.70	101.75
3% „	92.—	92.10
3½% Pr. Cns. 1905	101.70	101.75
3½% „ „	101.70	101.80
3% „ „	91.90	92.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98.80
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75
3½% „ „ neuländsch.	98.10	98.20
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30
4½% Chin. A. 1898	89.30	89.60
4% Ital. Rente	100.90	100.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	66.30	66.—
5% Mex. conv. Anl.	100.80	—.—
4% Oester. Goldr.	102.50	102.60
4% Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.—
4% Rss. 1880er Anl	100.—	100.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.75	96.75
5% Trk. Adm.-Anl	101.40	100.90
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10
Can. Eisenb.-Akt.	118.75	120.25
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	179.60	179.20
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	70.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	142.—	—.—

	16.	17.
Ostpr. Südb.-Akt.	69.—	69.—
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	102.10	101.25
Brl. Hndlsg.-Ant.	153.75	153.50
Darmstädt.-Bank	137.10	137.—
Dnz. Prv.-Banka.	115.—	115.—
Deutsch. Bank-Ak.	208.—	208.—
Disc. Com.-Anth.	189.30	189.30
Dresd. Bank-Akt.	139.40	139.—
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.50	102.50
Oest. Crd.-Anst. ult	212.40	211.40
Ostdeutsche Bank	101.—	101.50
Allgem. Elek.-Ges.	183.50	181.90
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.—	10.—
„ „ St.-Prior.	74.—	74.—
Gr. Berl. Pferdeb.	199.—	210.—
Gelsenkirchen	168.—	167.40
Harpener	170.—	168.75
Hibernia	166.10	165.—
Laurahütte	203.90	202.70
Varz. Papierfabr.	184.75	184.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.47
„ „ „ lang	20.34	20.34
Wechs. a. Petersb. kurz	21.540	—.—
„ „ „ lang	21.360	214.—
Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.20	85.05
Russische Noten	216.30	216.25
Privatdiskont	1⅝ %	1⅝ %

Tendenz. Da die Meldungen über die Friedensverhandlungen in Südafrika keinen rechten Fortgang erkennen lassen, ferner Londoner Minenkurse niedriger taxirt wurden und auch sonst keine Anregung vorlag, begann die Börse in sehr unlustiger Stimmung bei meist nachgebenden Kursen namentlich in Montanwerthen. Größeres Geschäft entwickelte sich in Kanada-Aktien, die exklusive Bezugsrecht zu steigenden Kursen gehandelt wurden. Späterhin erholten sich Kohlenaktien etwas auf Käufe der Tagesspekulation. Die Haltung im allgemeinen blieb aber träge.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 17. April.

Anfänglich haben die matteren Berichte von außerhalb die Lage für Getreide hier etwas nachtheilig beeinflußt, aber die Haltung besserte sich bei spärlichem Angebot bald wieder, ungefähr soweit, daß Weizen und Roggen ungefähr gestrigen Preisstand zurückerlangten. Hafer hat es sogar zu kleinen Fortschritten bringen können. Rüböl hat an Beachtung nicht gewonnen. Für 70er Spiritus l. o. F. hat schwache Nachfrage 33,80 wieder bezahlen müssen. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser im Bremerhaven.

Bremerhaven, 17. April. (W. T.-B.) Der Kaiser und der Kronprinz trafen früh 6½ Uhr mit Gefolge bei der Lloydhalle ein. Zum Empfang war der Präsident Geo Plate und der Generaldirektor Wiegand erschienen. Die Lloydkapitäne bildeten Spalier. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich sofort an Bord des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm", wo die gestern eingetroffenen Theilnehmer an der Fahrt, darunter die Minister Frhr. v. Rheinbaben, v. Hammerstein, Möller, v. Podbielski und Staatssekretär v. Tirpitz, vom Kaiser begrüßt wurden. Um 7 Uhr wurde die Fahrt in See angetreten. Bei Vorbeifahrt des „Kronprinz Wilhelm" feuerten die Weserforts den Kaisersalut. Das Wetter ist ruhig.

Bremerhaven, 17. April. (W. T.-B.) Bei dem gestern Abend an Bord des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm" stattgehabten Abendessen übergab der Landwirthschaftsminister Herr von Podbielski einen, von den Theilnehmern an der im September vorigen Jahres veranstalteten Nordlandsfahrt des „Kronprinz Wilhelm" für diesen Dampfer gestifteten Tafelaufsatz, in Form eines offenen Schiffes, welches mit dem Symbol eines Sturmvogels über die Wellen gleitet.

Die Lage in Belgien.

Brüssel, 17. April. (Privat-Tel.) Wie aus offizieller Quelle gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, den Revisionsantrag abzulehnen, dagegen die Demission des Ministeriums und die Auflösung der Kammer beim König zu beantragen.

Die Gährung in Irland.

London, 17. April. (W. T.-B.) „Dublin Gazette" veröffentlichte gestern Abend eine Proklamation des Lordleutnants von Irland, wonach in neun Grafschaften des Landes, in denen die Agitation der „Vereinigten Irischen Liga" am thätigsten ist, gewisse für Ausnahmefälle vorgesehene Bestimmungen der Strafprozeßordnung in Kraft gesetzt werden.

Das wichtigste Ergebniß der Proklamation ist, daß sie den Behörden das Recht giebt, die Liga in diesen Distrikten als „gefährliche Vereinigung" zu unterdrücken.

Die Friedensunterhandlungen.

London, 17. April. (W. T.-B.) „Daily Graphic" erfährt, die Boerenführer hätten der englischen Regierung noch keinerlei endgiltige Vorschläge unterbreitet, sondern sich auf eine allgemeine Andeutung ihrer Wünsche beschränkt. Es sei ihnen auch mitgetheilt, daß diese Art von Eröffnungen sich dem nicht nähere, was die Reichsregierung bereit sei, als vernünftige Grundlage für Verhandlungen zu betrachten. Das Blatt fügt hinzu, daß die Boerenführer nicht gebeten hätten, das Kabel benutzen zu dürfen, um mit Krüger und seiner Umgebung zu verhandeln.

△ **London**, 17. April. (Privat-Tel.) Der gestrige Ministerrath dauerte nur kurze Zeit. Er beschäftigte sich mit einer weiteren Mittheilung von den in Pretoria versammelten Boerenführern, enthaltend eine Erwiderung auf die englische Beantwortung ihrer ersten Depesche. Sogleich nach dem Kabinetsrath fuhr Lord Salisbury zur Audienz zum König, bei dem er zwei Stunden verweilte. Der König reiste darauf nach Sandringham ab. Das Resultat des Kabinetsraths wird streng geheim gehalten; doch glaubt man, daß die Regierung in ein bis zwei Tagen eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen abgeben werde.

In offiziellen Kreisen glaubt man, daß, wenn eine Verständigung über die Hauptpunkte, wie die Aufgabe der Unabhängigkeit und die Amnestie für die Kaprebellen erzielt werden könne, unverzüglich der Frieden erklärt und die Verbannungsproklamation zurückgezogen würde. Die minderen Punkte, die Wiederherstellung der zerstörten Güter u. s. w. würde einem später einzusetzenden Komitee von Engländern und Boeren vorbehalten bleiben.

Das Kriegsgericht gegen Kruitzinger.

London, 17. April. (W. T.-B.) Reuter meldet aus Graafreinet, daß am 7. April bei der Verhandlung gegen Kruitzinger der Staatsanwalt, als derselbe als Zeuge aufgerufen wurde, einen Brief vorgelegt habe, welcher von den britischen Truppen aufgefangen wurde und von Kruitzinger an Scheepers gerichtet war, in welchem ersterer das Vorgehen Scheepers betr. Niederbrennung von Häusern im Cabedro-Distrikt bedauert und sich im allgemeinen als humaner Mann erweise. Der Gerichtshof sprach alsdann den Gefangenen von allen Anschuldigungen wegen Mordes frei. Kruitzinger ging hierauf hinaus, wurde jedoch zurückgebracht und jedes Mitglied des Gerichtshofes einschließlich des Staatsanwalts schüttelte ihm die Hand.

Die Amerikaner auf den Philippinen.

⊗ **New York**, 17. April. (Privat-Tel.) Nach der Freisprechung des Major Waller, die erfolgte, weil Letzterer nur den Befehl ausgeführt hatte, an insurgierten Plätzen alle über 10 Jahre alten Bewohner zu massakriren, hat Präsident Roosevelt befohlen, dessen Vorgesetzte sofort vor ein Kriegsgericht zu stellen.

J. **Berlin**, 17. April. (Privat-Tel.) Nach den „Berliner Politischen Nachrichten" sind mit Rücksicht auf die Anstellungsgrundsätze für Militäranwärter nach einer ministeriellen Verfügung weibliche Personen allgemein von der Beschäftigung im Kanzleidienst der Staatseisenbahnen ausgeschlossen.

= **Rom**, 17. April. (Privat-Tel.) Das Urtheil im Prozesse über die Dokumente Crispi's überweist die Ordnung derselben dem Senator Damiani. Die Fürsten Lingualossa, die Tochter Crispis, hat demnach den Prozeß verloren.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 17. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Zum vorletzten Male.

Alt Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Alexander Ekert
Staatsminister von Haugk, Excellenz	Max Büttner
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz	Rudolf Scheurmann
Kammerherr von Breitenberg	Hermann Merz
Kammerherr Baron von Metzing	Max Schütz
Dr. phil. Jüttner	Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener	Adolf Gärtner
Graf von Asterberg (vom Korps „Sachsen")	Eduard Pötter
Karl Bilz (vom Korps „Sachsen")	Robert Matthias
Kurt Engelbrecht (vom Korps „Sachsen")	Alexander Calliano
von Wansin (vom Korps „Sachsen")	Paul Prügel
von Wedell, Saxo-Borussia	Erich Weingärtner
Rüder, Gastwirth	Bruno Galleiske
Frau Rüder	Johanna Proft
Frau Dörffel, deren Tante	Filom. Staudinger
Kellermann	Joseph Kraft
Käthie	Melly Sachs
Schölermann, Lakai	Max Preißler

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.

— Gewöhnliche Preise. —

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf. — Ende nach 10 Uhr.

Spielplan.

Freitag. Außer-Abonnement. P. P. D. Benefiz für **Jenny von Weber. Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Hierauf: **Das Versprechen hinterm Herd.** Zum Schluß: **Die Hand (La main).**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Flachsmann als Erzieher.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Gastspiel des Hofschauspielers **Emil Richard. Onkel Bräsig.**

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Nur noch 4-tägiges Gastspiel.
Das phänomenalste Programm, welches je von einem Theater geboten wurde!

Original Bicycle Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen

auf einer eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn, mit der enormen Steigung von 65 Grad.

The Louisiana Amazon Guard.

7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana
das beste und künstlerisch vornehmste aller Damen-Ensembles und das übrige neue Personal.

Erhöhte Preise.

Abonnements und Passepartouts ungültig!
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Apollosaal.

Freitag, den 18. April, 7½ Uhr:

Musikalische Soirée

zum Besten des Mädchenheims,
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Brandstäter, Frl. Bröseke, Herrn Dr. Korella, Herrn Konzertmeister Wernicke
Solovorträge im 1. Theil.
Frl. Braun, Fr. Brieske, Frl. Hundertmark, Frl. A. und Marg. Kischke
„Das Testament" . . . Operette von Dorn im 2. Theil.

Billets zu 1,50 und 1,00 M. numerirt, Stehplätze 50 Pf. in der Scheinert'schen Buchhandlung, Langgasse, und der Evang. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse.

APOLLO.

Heute: **Gesellschafts-Abend.**
Künstler-Quartett.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra".

Sonnabend, den 19. April cr., Abends 8 Uhr,
im Café Behrs, Olivaerthor:

Letztes Wintervergnügen.

Es ladet zum zahlreichen Besuch ergebenst ein
Der Vorstand.

Katholischer Lehrlingsverein in Danzig.

Sonntag, den 20. April, im großen Saale des St. Josephshauses um 7 Uhr Abends:
Theateraufführungen, große Symphonie und Vorführung von 80 Lichtbildern über Südafrika, das Land der Boeren.

Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pf., Lehrlinge 10 Pf. Vorverkauf in der Restauration des St. Josephshauses, Abends an der Kasse. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand. Bialk, Präses. (5692

Vereine

Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- u. Gewerbebetriebe Danzigs.

General-Versammlung

Freitag, den 25. April 1902, Abends 8 Uhr,
Altes Ross No. 5.

Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren der Jahresrechnung.
2. Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge.

Zur Theilnahme sind nur die gewählten Vertreter berechtigt.

Der Vorsitzende.
5672) Willy Paul.

Verband der Hafenarbeiter Deutschlands. Mitgliedschaft Danzig, Neufahrwasser und Umgegend.

Am Sonntag, den 20. April 1902, Nachmittags 4 Uhr
Große öffentliche Versammlung
Nach der Versammlung um 7 Uhr Abends
Tanz-Kränzchen
im Lokale des Herrn J. Steppuhn, Schidlitz.
Wir machen noch besonders hierauf aufmerksam.
89715) Der Vorstand.

Verein „Frauenwohl"

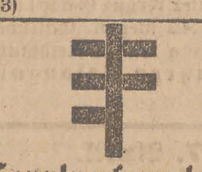
General-Versammlung

Donnerstag, den 24. April 1902, 5 Uhr Nachmittags, in der Aula des Städtischen Gymnasiums.

Tages-Ordnung:
Jahresbericht. Kassenbericht. Vorlegung des neuen Etats. Neuwahl des Vorstandes. Vereinsangelegenheiten.
Nur Mitglieder haben Zutritt und werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen. (5674
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

für Damen und Herren
Montag, den 21. April cr., Abends 8½ Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Tages-Ordnung:
Besprechung der verschiedenen Rabattmarken-Systeme.
Es werden hierüber 3 Herren referiren.
Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Danziger Bürgerverein von 1870.
5713) Der Vorstand.



Hauptversammlung

des Vereins ehemaliger Johannisschüler in Danzig
am Donnerstag, 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
im Restaurant zum Luftdichten, Hundegasse.
Tages-Ordnung:
Bewilligung von Stipendien.
Verschiedenes. (5635
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- u. Geschäfts-Betriebe.

Generalversammlung

am Donnerstag, 24. April, Abends 8½ Uhr
im klein. Saale des Bildungsvereinshauses
Hintergasse Nr. 16.

Tagesordnung:
Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder für die Jahre 1902/3.
Es sind zu wählen:
um 8½ Uhr von den Arbeitgebern 150 Vertreter,
um 9 Uhr
a) von den im Handelsgewerbe beschäftigten Kassenmitglied. 278 Vertreter,
b) von den übrigen Kassenmitgliedern 22 Vertreter.
5696)
Der Vorsitzende.
Suckau, Rechtsanwalt.

Ressource zum freundschaftl. Verein

Sonnabend, 19. April 1902, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung p. 1901 u. Dechargirung d. Jahresrechnung. 2. Diverses.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern.
Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. (3114
Olga Wodaege,
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Von der Reise
zurück!
Dr. Abraham,
Langfuhr. (5666

Rothkleesaat,

gereinigt und seidefrei, sowie **Weiss-, Grün-, Gelbklee, Prov. Luzerne, Thymothee,** engl. und ital. **Raygras, Seradella** und **Wicken** offerirt billigst (4160
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse No. 98-100.

Wiesbaden.

Savoy Hotel u. Badhaus.
Eig. Kochbrunnenquelle.
Neu einger. Lichtbäder.
Haus 1. Ranges mit allem Comfort der Neuzeit verbunden mit (5701
„Malepartus"
Eleg. Wein-Restaurant à la Kempinski, Berlin.
Bes. C. Simson.
Rein Pensionszwang. Neues Haus.

(Krebse) die größten u. besten der Welt, garant. springlebende Ankunft. 5 kg-Korb franko mit 80 Speisekrebsen 4,50 Mk., 60 Riesenkrebse 5,50 Mk., 40 Ungeheuer Solokr. 7,50 Mk. K. Strensand, Oderberg, Schlesien. (5709

Langfuhrer Creditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Das Geschäftslokal des Creditvereins befindet sich
Hauptstrasse 32, p.
Geschäftsstunden täglich ausser Sonntags von 10—1 Uhr.
Annahme von Depositen u. Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern.
— Spareinlagen —
werden von einer Mark an angenommen und von dem der Einzahlung folgenden Tage ab verzinst. (5662
Gewährung von Darlehen gegen angemessene Sicherheit.
An- und Verkauf von Effekten.
Diskontierung von Wechseln.
Conto-Corrent- und Chek-Verkehr.

Compots.

Dillgurken, Senfgurken	p. Pfd.	0,40 Mk.
Preisselbeeren	„ „	0,40 „
½ Gl. Mixed Picles		0,90 „
½ Gl. do.		0,50 „
Pfeffergurken	p. Pfd.	0,50 „
Birnen, Pflaumen,		
2 Pfd.-Dose Stangenspargel		1,20 „
1 Pfd.-Dose do.		0,70 „
2 Pfd.-Dose prima Brechspargel		1,10 „

empfiehlt (5630
Richard Utz.

Den werthen Kunden von Langgarten, Kneipab und angrenzenden Straßen zur Mittheilung, daß in meinem **Kolonialwaaren-Geschäft**
rothe und blaue Rabattmarken
ausgegeben werden.
Hermann Schmidt,
Langgarten 93—94.

Die Gärtnerei und Samenhandlung von A. Bauer

(89506
Danzig, Langgarten Nr. 37/38,
empfiehlt ihre langjährig erprobten und bewährten Gemüse-, Feld- u. Blumensamen, Rosen, Epheu, Stauden, Florblumen 2c.
Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.

TOD Allem Ungeziefer!
Camphor, Naphtalin, Insektenpulver, Zacherlin, Terpentin u. Patschouliblätter
empfiehlt zu den billigsten Preisen (5314
Carl Seydel, Heilige Geistgasse 124.

Gelegenheitskauf!

Linoleum einfarbig
4 Millimeter stark qm **Mk. 3,00**
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53. Fernspr. 866. (5286

Noch billigere Preise!

Ich gebe keine rothe, grüne oder blaue Rabattmarken, sondern habe mein eigenes Rabattsystem, verkaufe aber: (5508
1 Pfd. gebr. Kaffee schon für 60 Pfg.
1 Pfd. Streuzucker . . . 28 Pfg.
1 Ltr. bestes amerik. Petroleum 16 Pfg.
Versuchen Sie meine gebrannten Kaffees, Sie werden dann mein Kunde bleiben.
Sämmtliche andere Kolonialwaaren
in bester Güte zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Gerhard Loewen,
Altstädtischer Graben Nr. 85,
Baumgartschegasse Nr. 3/4.
— Fernsprecher 291. —

Den Nagel auf den Kopf



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver „mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl. (17098m
Vertreter: J. Steinwartz.

Eulers Leihbibliothek,

Heil. Geistgasse 21.
Bülow, Die stilisirte Frau.
Dohm, Christa Ruland.
Echard, Worte.
Eschstruth, Der verlorene Sohn
Fulda, Die Zwillingsschwester.
Gersdorf, Gegen seinen Willen.
Gorki, Geschichte e. Verbrechens.
Heiberg, Heimat.
Hyne, Abenteuer des Kapitäns Kettle.
Janitschek, Harter Sieg.
Klinkowström, Ins. d. Friedens.
May, Engel der Verbannten.
Marriot, Menschlichkeit.
Meerheimb, Befreiung.
Rittberg, Ein Moderner.
Schlicht, Viel umworben.
Sonnenburg, Pfade der Liebe.
Sudermann, Es lebe das Leben.
Viebig, Die Wacht am Rhein.
Voss, Römisches Fieber.
Wichert, Die Thorner Tragödie.
Zobeltitz, Die Todbringerin.

Ia Glühkörper
wieder neu eingetr. (5584
H. Ed. Axt,
Langgasse Nr. 57/58.

Damen-, Kinder- und Einsegnungs-Kleider
werden sauber und bill. angefert.
Vorst. Graben 25, 3. (539g

Strohhüte, Mützen, Filzhüte
für Herren u. Knaben.
Seiden- u. Klapphüte
Neueste Formen!
Außergewöhnlich billige Preise.
Bazar für Herren-Artikel
P. Berlowitz,
5619) 2. Damm 8.

Rabattmarken
Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,**
Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Harzer Käschen,
goldgelb, feinste Qualität, 100 Stück 2,60, empfiehlt (88465
Richard Schmidt,
Lawendelgasse 6-7, an d. Marktth.



Nach Hela

fahren bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See Tourdampfer an jedem Freitag und Sonntag.
Abfahrt Freitag um 9 Uhr Vorm. vom Johannisthor, von Hela 3½ Uhr.
Abfahrt Sonntag um 10½ Uhr Vorm. vom Johannisthor, von Hela 3 Uhr. (5721
Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Ansichts-Postkarten

von Danzig und Umgegend in großer Auswahl. Für Händler und Wiederverkäufer sehr billig. (5670
Albert Zimmermann, Langgasse 14.

„Marienquelle"

Sauerbrunnen ersten Ranges
beste Erfrischung.
(Kistenversand nach allen Stationen.)
Wiederverkäufer Vorzugsbedingungen!
Man verlange Prospekt.
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko (Wpr.)
5632m

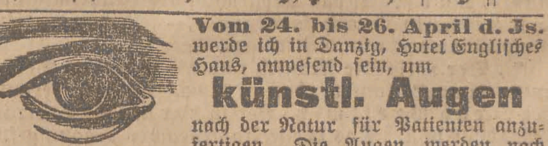
Gesangbücher

in einfacher und elegantester Ausstattung, in reichster Auswahl vorräthig.
Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse 13. (4578

Verabfolge wieder
rothe, blaue u. grüne Rabattmarken.
Walter Kuhn,
Petershagen hinter der Kirche 28. (1744

Nur 3 Tage!

Apfelwein vom Originalfaß
pro Liter 40 Pfg. (5693
Californische Weinhandlung, Portechaisengasse 2.



Vom 24. bis 26. April d. Js. werde ich in Danzig, Hotel Englisches Haus, anwesend sein, um
künstl. Augen
nach der Natur für Patienten anzufertigen. Die Augen werden nach dem neuesten Verfahren hergestellt und naturgetreu gemalt. Künstliche Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.
L. Müller-Uri,
5669m) Augenkünstler aus Leipzig.

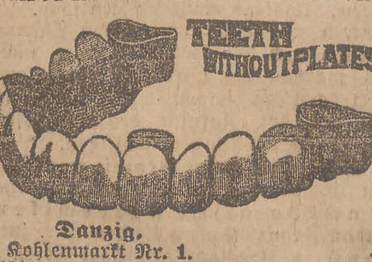
Durch Abschluß eines großen Postens Tilsiter Fett-Käse, alte und frische Waare, bin ich in der Lage, selbigen à Pfd. mit 70 Pf. abzugeben u. empfehle dem geehrt. Publikum als preisw. z. Versuch. Bitte sich davon zu überzeugen. Um geneigten Zuspruch bittet
R. Steffens, Scheibenritterg. 13.

Ess- u. Saatkartoffeln
Dabersche, Magnum bonum und frühe Rosen, liefert billigst frei jeder Bahnstation
Adolf Sommerfeld,
5597) Schlochau.

Heirath Junge wirthschaftl. Dame mit gr. Verm. w. Heirath. Herren, w. auch oh., m. liebev. Char. woll. ernstgem. Off. einsd. „Reform" Berlin 14. (4833

Gassner's flüss. Möbelpolitur
per Flasche 50 Pfg. u. 1 Mk.
empfiehlt (5671
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädt. Graben 19/20.

Amerikan. zahnärztliches Institut.



H. Ruppel,
D. D. S.,
in Amerika approb.
Zahnarzt.
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1.
Langfuhr, Hauptstraße 34, (Café Dross).
86385)

Filzhüte
Seidenhüte
Klapphüte
Strohhüte
Mützen
Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl (4373
zu den billigsten Preisen
Max Specht
Hutfabrik,
Breitgasse Nr. 63, nahe dem Krahnthor.

Seidenstoffe
Aparte Neuheiten für Kleider, Blousen, Besatz.
Muster nach außerhalb franko.
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (5717

Lokales.

* Herrn Prof. Gustav Fincke ist anläßlich seines Ausscheidens aus einer langen, verdienstvollen Lehrthätigkeit am Real-Gymnasium St. Johann der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Bauerfolg der Danziger Schichauwerft. Von den gleichzeitig auf Stapel gelegten Schlachtschiffen „Wettin", „Zähringen" und „Wittelsbach" soll, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, das Schlachtschiff „Wettin", das der Schichauwerft in Danzig übertragen war, zuerst im Bau vollendet sein. Die Werft wird somit wiederum einen Rekord zu verzeichnen haben, eine Ehre für unsere östliche Industrie!

* Bismarck-Lotterie! Schwache zu schützen und Unterdrückten zu helfen, das ist der Zweck der Bismarckstiftung des Deutschen Ostmarkenvereins. Eine Grundlage für diese Stiftung wurde schon, wie früher mitgetheilt, durch freiwillige Spenden geschaffen, aber sie ist klein und reichen nicht die Mittel, um den deutschen Gewerbetreibenden in den gemischt-sprachigen Gegenden, die hart bedrängt sind von dem deutschfeindlichen Ring der Polen, wirksame Hilfe bringen zu können. Es sind wohlhabende Mitglieder des Vereins eingesprungen und haben Darlehen und Unterstützungen gewährt. Aber es muß noch mehr geschehen, und dazu soll die Bismarcklotterie die Mittel liefern. Diese Lotterie, welche ausschließlich Andenken an Bismarck ausspielen soll, und deren Hauptgewinne bis zum Werth von 1000 Mk. steigen, ist keine öffentliche, sie beschränkt sich auf die Mitglieder des Deutschen Ostmarkenvereins; nur an diese können Loose verkauft werden. Es ist aber natürlich keinem Mitglied verwehrt, mehrere Loose zu erwerben. Die Ziehung findet am 15. Mai statt. Loose sind für Mitglieder des Ostmarkenvereins bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern des Ostmarkenvereins, den Herren Dr. Ackermann, Stadtrath, Bischoff, Landgerichtsrath, Brunzen, Direktor der „Danz. Allg. Ztg.", Bütow, Kgl. Verkehrs-Inspektor, Claaßen, Kommerzienrath, Fuchs, Pfarrer, Kosack, Stadtrath, Otto Münsterberg, Kaufmann, Stadtverordneter, Th. Rodenacker, Schiffsrheder, Dr. Schulz, Arzt, Wedekind, Landgerichtsrath, käuflich zu haben, außerdem auch in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

* Verein für Gesundheitspflege. Am Sonnabend hielt Herr Redakteur Buchholz einen Vortrag über „Lebenshaltung und Gesundheit des Arbeiters". Er wies auf die große Bedeutung hin, welche ein gut ernährter und gesunder Arbeiterstand für jede Nation habe und führte an der Hand der Broschüre eines Arztes aus, daß zur ausreichenden Ernährung einer Arbeiterfamilie ein Einkommen von 1095 Mk. erforderlich sei. Nun habe aber im Jahre 1898 das durchschnittliche Einkommen eines Arbeiters in Deutschland nur 735 Mk. betragen, so daß thatsächlich eine Unterernährung in großem Maße stattfinde. Die Folgen dieser Unterernährung seien in hohem Maße schädlich, denn einmal führe sie zur Entartung, dann fördere sie akute und chronische Krankheiten heraus und schließlich treibe sie den Arbeiter zum Alkoholgenuß. Der Redner erörterte sodann ausführlich die gesellschaftlichen Zusammenhänge und empfahl strenge Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen des Alkoholgenusses.

Es knüpfte sich an den Vortrag eine längere Diskussion, in welcher mehrere Aerzte aus ihrer Praxis bestätigten, daß vielfach von den Arbeitern, auch von solchen, welche als nüchterne und zuverlässige Leute zu gelten haben, für Alkohol unverhältnißmäßig viel Geld ausgegeben werde. Uebrigens komme es nicht ausschließlich auf die Höhe des Einkommens an, sondern vielleicht noch mehr auf die Verwendung desselben, so daß häufig in Familien mit einem geringen Einkommen ein besserer Haushalt geführt werde als in Arbeiterfamilien mit einem höheren Einkommen. Die meisten Redner äußerten sich nach ihren Erfahrungen sehr skeptisch darüber, daß es gelingen werde, bei der heutigen Generation eine gründliche Besserung des Lebensunterhaltes zu erzielen; man müsse in erster Linie den Versuch machen, auf die Jugend einzuwirken, damit wenigstens die nächste Generation in bessere Verhältnisse komme.

* Der Verein ehemaliger 128er feierte am Freitag sein erstes Stiftungsfest, an welchem sich auch das Unteroffizier-Korps des Regiments betheiligte. Der 1. Vorsitzende, Herr Dewitz, begrüßte nach dem üblichen Kaiserhoch die erschienenen Unteroffiziere mit einem Hoch auf das Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128, welches bekanntlich am selben Tage das 21. Stiftungsfest feierte, worauf Herr Feldwebel Sokolowski dem Verein zum ersten Stiftungsfest die Glückwünsche des Regiments überbrachte. Die Mittheilung des Jahresberichtes durch den 1. Schriftführer, Herrn Küstner, schloß den geschäftlichen Theil ab. Gemeinsame Gesänge, Konzert und Vorträge hielten die aktiven und ehemaligen Kameraden des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 noch mehrere Stunden in fröhlicher Stimmung zusammen.

zg. Der Langfuhrer Armen-Unterstützungs-Verein hielt gestern im Hotel Brommer seine ordentliche General-Versammlung ab, in welcher Herr Hoederlein den Geschäftsbericht für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr erstattete. Nach demselben sind in Folge der wirthschaftlichen Krisis und der dadurch vermehrten Arbeitslosigkeit im abgelaufenen Jahre ganz außergewöhnliche Anforderungen an den Verein gestellt worden, die jedoch, Dank der Sparsamkeit in früheren Jahren, sämmtlich befriedigt werden konnten, indem 230 Mk. dem Vermögen des Vereins entnommen wurden, denn um diese Summe wurden die Ausgaben des Jahres größer als die Einnahmen. Der Verein ist also nunmehr an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und dürfte nicht in der Lage sein, seine Thätigkeit auf die bisherige Weise fortzusetzen, wenn es ihm nicht gelingt, durch Heranziehung neuer Mitglieder sich neue Einnahmequellen zu eröffnen. Leider ist, trotzdem Langfuhr mit jedem Jahre an Einwohnerzahl zunimmt, die Zahl der Mitglieder im Rückgange; es sind im Laufe des Jahres 48 Mitglieder ausgeschieden und nur 30 neu eingetreten, so daß jetzt nur 271 Mitglieder mit 1725 Mk. Jahresbeiträgen gegen 286 Mitglieder und 1796 Mk. Beiträge im Jahre vorher. Daher richtet der Vorstand an alle gutgestellten Einwohner Langfuhrs die ebenso herzliche wie dringende Bitte, für die Wohlfahrt der Armen durch Beitritt in den Verein beitragen zu wollen. Unterstützt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre 141 Familien, bestehend aus 187 Erwachsenen und 230 Kindern, gegen 108 Familien mit 135 Erwachsenen und 176 Kindern im Jahre vorher; es gelangten im Ganzen 3937 Portionen zur Vertheilung, gegen 2941 im Jahre 1900/1; die Portionen bestanden wie früher aus je einem Brod von 1½ Kilo, je ½ Kilo Weizenmehl und ¼ Kilo Kaffeezusatz. Für Lebensmittel wurden im Ganzen 2080 Mk. ausgegeben. Von der General-Versammlung wurde dem Schatzmeister bezw. dem Vorstande Entlastung ertheilt und zu Rechnungsprüfern die Herren Landgerichtsrath Deutschmann und Stadtrath Boll wiedergewählt, der Vorstand mit Ausnahme der Herren Fabrikbesitzer Loewens und Rentner Heinke, die eine Wiederwahl ablehnten. Neu in den Vorstand gewählt wurde Herr Rektor Kamulski. Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Herren: Rektor Bolz, Rentner Hoederlein, Rektor Kamulski, Pfarrer Lutze, Rentner Mirau, Sanitätsrath Dr. Semrau, Major a. D. Tauch und Dr. Wegelt.

* Verpachtung der Marktstandsgelder. Zur Verpachtung der Marktstandsgelder in Langfuhr, Neufahrwasser, Langgarten und Niederstadt, auf dem Fischmarkt und auf dem Heumarkt auf die Zeit vom 1. Okt. 1902 bis 30. September 1905 ist ein Termin zum 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in der Kämmereikasse anberaumt worden.

* Preußische Klassen-Lotterie. Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:
5000 Mk. auf Nr. 22505 65562 190836.
3000 Mk. auf Nr. 730 2860 3736 13246 14567 16532 21525 26826 27453 29531 42996 44107 48001 54703 73539 78857 87819 96120 103029 107761 108755 111886 126343 129959 140435 149832 177054 179274 184023 209104 209447 214657 219983 221897. (Ohne Gewähr.)

* Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Wir haben s. Zt. berichtet, daß bei dem Begräbniß des Arbeiters Gallinat sich unter dem Trauergefolge eine Schlägerei entsponnen hat, bei welcher der Arbeiter Louis Müller einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib bekommen hatte. An den Folgen dieses Stiches ist der Mann am 11. April verstorben. Die Recherchen, die von der Kriminalpolizei angestellt sind, haben ergeben, daß der damals als muthmaßlicher Thäter verhaftete Arbeiter Nycki zwar der Beihilfe dringend verdächtig ist, daß aber doch vielleicht ein anderer Theilnehmer den tödtlichen Stich geführt hat. Es wurde nämlich ermittelt, daß in dem Trauerhause nachträglich ein blutiges Messer gefunden worden ist. dieses Messer ist zwar inzwischen von einem Theilnehmer an der Schlägerei in die Radaune geworfen worden, doch es konnte festgestellt werden, daß es dem Schiffbauer Johannes Bothke gehört hat, welcher gleichfalls bei der Schlägerei anwesend gewesen ist. In Folge dessen sind nun auch Bothke und der Arbeiter Franz Kosilowski dem vorgeworfen wird, das Messer in die Radaune geworfen zu haben, verhaftet worden.

* Einbruchsdiebstähle. In den letzten Wochen sind mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden, bei denen ein Revolver, Kleider, Hypothekenbriefe u. a. gestohlen worden sind. Die Kriminalpolizei hat als Thäter und Helfer bis jetzt die Arbeiter Walter Hoge und Otto Tatschewski ermittelt und verhaftet. Nunmehr ist es auch gelungen, als dritten Komplizen den Arbeiter August Ernst Klein festzunehmen. Während die Andern bereits gestanden haben, stellt Klein seine Betheiligung ganz energisch in Abrede.

* Wasserstandsbericht vom 17. April. Thorn + 2,68, Fordon + 2,70, Culm + 2,68, Graudenz + 3,04, Kurzebrack + 3,50, Pieckel + 3,30, Dirschau + 3,54, Einlage + 2,82, Schiewenhorst + 2,42, Marienburg + 2,76, Wolfsdorf + 2,66 Meter.

* Polizeibericht für den 17. April. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 8.

Gefunden: 1 Lorgnette, 1 katholisches kleines Gebetbuch „Segen des Gebetes", Quittungskarte für Zimmermann Gustav Münch, am 11. März cr. 1 goldener Trauring gez. M. Czajkowski 20. 10. 00., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Am 8. März cr. 1 braunes Portemonnaie mit ca. 53 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* Marienburg, 16. April. Trotzdem Herr Sandfuchs vom Regierungspräsidenten angewiesen war, die Geschäfte dem Herrn Beigeordneten Krüger zu übergeben, hat Herr S. das, wie die „Nog.-Ztg." berichtet, nicht gethan und gestern Abend gegen 11 Uhr das Rathhaus ohne Uebergabe verlassen. Die Schlüssel wurden heute früh gefunden. Herr Sandfuchs hatte auch noch einige Akten in seine Wohnung mitgenommen, die er aber im Laufe des Vormittags, nachdem er eine Aufforderung unter Androhung der zwangsweisen Einziehung erhalten hatte, zurückschickte.

w. Marienburg, 16. April. Der Deutsche Flottenverein, Ortsgruppe Marienburg, hielt gestern Abend im Gesellschaftshause seine erste Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Herr Landrath Freiherr Senfft von Pilsach, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Professor Dr. Heidenhain, zum Schriftführer Herr Postsekretär Kotzer, zum Kassirer Herr Kassenassistent Fischer, zu Beisitzern die Herren Postdirektor Augustin, Bankdirektor Wölke, Mädchenschuldirektor Engler und Stadtrath Kaufmann Rahn. Der Verein zählt 80 Mitglieder.

m Warlubien, 15. April. Ertränkt hat sich gestern die 79 Jahre alte Frau Treichel aus Drogoslaw. Eine langwierige Krankheit trieb die Frau zu der traurigen That.

* Warlubien, 14. April. Ein Boerenabend fand gestern hier statt. Gespielt wurde „Die Heldin von Transvaal". Trotz der hohen Unkosten betrug der Reingewinn ca. 250 Mk.

* Saalfeld, 16. April. Hier erhängte sich aus Furcht vor Strafe der 17 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters N. Die angestellten Rettungsversuche an dem jugendlichen Selbstmörder blieben ohne Erfolg.

* Tilsit, 15. April. Ueber die Ermordung der Frau Simon in Schmalleningken werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Der Mörder hat Frau Simon, welche anscheinend in knieender Stellung mit Feuermachen beschäftigt war, hinterrücks mit einer Axt oder einem Beil erschlagen, hierauf sämmtliche Sachen durchwühlt und ca. 4—5000 Mk. mitgenommen. Ungefähr eine Stunde nach der That hat sich derselbe nach dem nahen Walde an der Grenze geflüchtet, um über diese zu gelangen. Er wurde jedoch von russischen Grenzposten aufgehalten und wandte sich nach preußischer Seite zurück. Es wurden sofort Anstalten gemacht, den Mörder einzufangen. Die ganze vergangene Nacht hindurch ist durch Privatpersonen und Gendarmen die Grenze bewacht worden. Ebenso war von russischer Seite der ganze Grenzkordon alarmirt. Der Mörder ist noch nicht eingefangen und hält sich, wie man annimmt, noch immer in der Nähe der Grenze auf. Von privater Seite ist eine Belohnung von 3000 Mk. auf seine Ergreifung ausgesetzt worden. Der Mörder soll ca. 18 Jahre alt und Pole sein. Der Erste Staatsanwalt aus Tilsit ist persönlich nach Georgenburg gereist, um sich mit der russischen Behörde in Verbindung zu setzen.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

Zoppot, 16. April.

Das Plenum wies in der Besetzung heute sehr starke Lücken auf. Der Magistrat war durch den Bürgermeister Dr. v. Wurmb und die Rathsherren Gildemeister und Wollermann vertreten.

Den Vorsitz führt der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wannow.

Zur Berathung steht der Haushaltsplan für 1902—03. Der Bürgermeister giebt der Stadtverordneten-Versammlung Kenntniß von der Aenderung bezw. Berichtigung kleinerer Titelsummen in den verschiedenen Kapiteln. Er beantragt, dem Magistrat Vollmacht zu ertheilen, die kalkulatorische und rechnerische Feststellung des Haushaltsplans vornehmen zu dürfen.

Das wird genehmigt.

Stadtv. Schrödter hebt hervor, daß in der vorigen Sitzung in seiner Abwesenheit die Rieselfeld-Anlage besprochen wurde. Herr Bielefeldt habe zwar, soweit ihm möglich, einzelne bemängelnde Ausführungen der Redner aus dem Hause richtig gestellt. Er (Redner) erbiete sich aber noch in seiner Eigenschaft als Rieselfeldkommissar evtl. nähere Auskunft zu geben. Das Anerbieten wird dankend angenommen, aber in Rücksicht auf die Geschäftslage auf eine der nächsten Sitzungen verschoben.

Stadtv. Sulley: Die Einrichtung von Sanitätswachen ist in Anbetracht der ausgedehnten Lage unseres Ortes durchaus nothwendig. Der Kriegerverein hat, von dieser Erkenntniß geleitet, beschlossen, in den verschiedenen Theilen des Ortes sechs Sanitätswachen zu etabliren. Die Ausführung dieses Beschlusses hat bisher leider wegen Geldmangel nicht erfolgen können. Da diese Wachen der ganzen Bürgerschaft Zoppots zu Gute kommen, ist eine Subventionirung derselben durch die Stadt berechtigt. Ich beantrage deshalb, dem hiesigen Kriegerverein zu Zwecken der Sanitätskolonne 150 Mk. Beihilfe aus dem Stadtsäckel zu gewähren.

Stadtv. Dr. Wannow: Der Nutzen von Sanitätskolonnen steht unzweifelhaft fest und dieselben leisten entschieden für den Ort mehr als die 150 Mk. ein Opfer für denselben sind.

Der Antrag Sulley wird danach mit großer Mehrheit angenommen.

Die Versammlung tritt in die zweite Lesung des Etats. Die Berathung setzt beim Kapitel „Gemeindeverwaltung" ein. An Gemeindesteuern sind bei 160 Proz. der Staatseinkommensteuer, 210 Prozent der Realsteuer und 100 Prozent Betriebssteuer 178 750 Mk. in den Etat eingesetzt. Zur Berechnung kommen: a. Staatseinkommensteuer 70 000 Mk.; b. fingirte Steuersätze von einem Einkommen von 420 bis 900 Mk. = 3000 Mk.; c. fingirte Steuersätze der Forensen 9000 Mk. Von diesen 82 000 Mk. kommen in Abzug die Steuern der Zensiten, die außerhalb Zoppot Besitz haben resp. Gewerbe treiben, sowie die Steuertheilbeträge, die von den Beamten nicht in Ansatz gebracht werden dürfen, mit 24 000 Mk. Der Zuschlag von den restirenden 58 000 mit 160 Proz. (einschl. Kreissteuer) beträgt 92 800 Mk. Die Grundsteuer ist mit 500 Mk., die Gebäudesteuer mit 33 000 Mark und die Gewerbesteuer mit 6000 Mark angerechnet. Der Zuschlag von diesen in Summa betragenden 39 500 Mark mit 210 Prozent (einschließlich Kreissteuer) ergiebt eine Einnahme von 82 950 Mk. Betriebssteuer und Hundesteuer sind mit 3000 Mk. angesetzt. Dieser Titel wird ohne Debatte angenommen.

Dagegen entspinnt sich eine ausgedehnte Debatte beim Titel: Besitzveränderungsabgabe. Die Etatskommission hat nämlich vorgeschlagen, die an die Gemeinde zu zahlende Umsatzsteuer von ½ Prozent auf 1 Prozent zu erhöhen. Stadtv. W. Hoffmann bekämpft diesen Antrag. Die Grundstücke würden dadurch teurer. Das Suchen nach neuen Steuern sei immer ein Zeichen der Ueberbürdung des Etats. Auf diese Weise sei noch zu befürchten, daß eines Tages die Wassersteuer als Schraube ohne Ende komme.

Bürgermeister v. Wurmb: Diese Steuer sei ihm eine der sympathischsten, weshalb er der Kommission für die Erhöhung des Prozentsatzes derselben Dank wisse. Es sei doch nur gerechtfertigt, wenn der Käufer 1 Prozent gewissermaßen als Sportel für den Kauf zahle, wie ja auch der Verkäufer 1 Prozent an den Unterhändler zu entrichten habe.

Stadtv. Dr. Lindemann: In der Wirklichkeit liegen die Verhältnisse doch thatsächlich anders, als der Herr Bürgermeister sie darstellt. Die Mehrbelastung der Käufer wird zur Folge haben, daß die Besitzveränderung im Orte gehemmt wird. Wenn die Erhöhung der Steuer beschlossen werden sollte, befürchte ich, daß wir kaum die Höhe der Einnahmen erzielen werden, wie sie jetzt bei einem ½ Prozent gemacht worden ist.

Bürgermeister Dr. v. Wurmb will sich hier in theoretische Bemerkungen nicht einlassen und nur bemerken, daß es für das Emporkommen eines Ortes unzweifelhaft besser sei, wenn der Besitzstand möglichst stabil bleibt. Die Befürchtung, daß die Einnahmen der Gemeinde bei einer Erhöhung des Prozentsatzes noch gegen den bis jetzt erzielten Ertrag zurückbleiben werde, sei durch nichts erwiesen. Wenn auch nicht 18 000 Mk. einkommen sollten, so ist doch sicher anzunehmen, daß mindestens 14—15 000 Mk. aus dieser Steuer der Gemeinde erwachsen.

Stadtv. Dr. Wannow steht auch auf dem Standpunkt, daß der Besitzwechsel durch die Erhöhung nicht zurückgehen wird. In Anbetracht der traurigen Finanzlage dieses Ortes könne diese Steuer nur dringend empfohlen werden.

Stadtv. Grünholz hat in der Etatskommission den Antrag auf Erhöhung der Umsatzsteuer gestellt, da nun aber in der vorigen Sitzung bereits eine Erhöhnng des Wasserzinses beschlossen sei, vertrete er die Ansicht, daß die Umsatzsteuer nun nicht mehr erhöht zu werden braucht. Man werde sonst nicht wissen, was man mit dem Gelde machen solle. (Großes Gelächter im ganzen Hause.) Wenn Sie dann noch mehr Steuern brauchen sollten, dann führen Sie die Biersteuer ein, denn Bier kann nur trinken wer reich ist, während der arme Mann das Wasser nothwendig braucht. (Verschiedene Rufe: Die Biersteuer kommt noch!)

Stadtv. W. Hoffmann: Wenn Sie eine neue Einnahmequelle brauchen, so belasten Sie doch nicht ausschließlich die Hausbesitzer. Ein Zuschlag zur Staatssteuer wäre viel gerechter. Unter großer Heiterkeit erhebt sich bei der Abstimmung für die Erhöhung der Umsatzsteuer nur ein Stadtverordneter. Nachdem dann noch Herr Haueisen, um ein klares Bild über die durch die Steuersätze bedingten Einnahmen und Ausgaben erbeten, tritt das Haus in eine geheime Beratung.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 17. April.

Diebstahl.

Der Füsilier Otto Heldt von der 11. Komp. des Grenad.-Regts. Nr. 5 öffnete in mehreren Fällen mit einem Nachschlüssel das Spind eines Kameraden und stahl daraus Putzzeug, Seife, ein Paar Stiefel und einige Kleinigkeiten. Um mit seinen Kameraden „Parade" zu spielen, entwendete er einem Unteroffizier eine Offiziersschärpe doch nahm das Gericht nicht an, daß er die Schärpe hat behalten wollen. Die Fortnahme einiger Nahrungsmittel, Brod und Schmalz wurde lediglich als Mundraub angesehen. Die Strafe wurde auf vier Monate Gefängniß festgesetzt. Gleichzeitig wurde auch die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verfügt.

Eingesandt.

Zur Kriegerdenkmals-Frage.

Bezugnehmend auf das in dem Artikel in Nr. 87 „Das neue Kriegerdenkmal in Danzig" Gesagte, glaube ich, daß es sicherlich keinem Zweifel unterliegt, daß der Holzmarkt incl. des Theiles, der älteren Bewohnern noch unter dem Namen „Erdbeermarkt" bekannt ist, der geeignetste unter allen größeren Plätzen Danzigs zur Aufstellung des Denkmals ist. Wenn aber behauptet wird, das Denkmal muß so liegen, daß der Beschauer durch den Verkehr wenig behindert wird, so meine ich, daß dies nicht ausreichend ist, vielmehr darf der Beschauer durch den Verkehr garnicht behindert werden. Und dies ist gerade dort ganz leicht zu erreichen wenn man sich nicht auf den Holzmarkt allein beschränkt, wie es durch die aufgesteckte Stange angedeutet werden soll, sondern den Erdbeermarkt mit hineinzieht und das Denkmal ungefähr dahin setzt, wo jetzt etwa die große Laterne steht, d. h. in den wirklichen Mittelpunkt des ganzen Platzes. Das Wasserbecken umgiebt ein 5—6 m breiter Kiesweg, von dem aus das Denkmal von allen Seiten in Augenschein genommen werden kann. Von der Peripherie dieses Weges bis zu einem so weiten Umkreise, als es die Platzverhältnisse gestatten, wird ein Rasenplatz mit Baum- und sonstigem gärtnerischen Schmuck angelegt, der in den Zügen der Hauptverkehrsstraßen über diesen Platz, d. h. Kohlenmarkt, Heil. Geistgasse — Altstädt. Graben, Schmiedegasse einerseits und Silberhütte, Töpfergasse — Breitgasse andererseits von breiten Kieswegen für den Fußgängerverkehr durchschnitten wird. Schmalere Kieswege können auch noch die sich gegenüberliegenden Häuserfronten Schmiedegasse bis Töpfergasse und Breitgasse bis Heilige Geistgasse und auch jene Kohlenmarkt bis Silberhütte und Breitgasse bis Altstädtischer Graben verbinden, so daß Personen alsdann nicht nur die Trottoirs längs der Häuserreihen benutzen müssen, sondern auch den Platz nach allen Richtungen hin von einer Straße zur gegenüberliegenden auf dem kürzesten Wege durchqueren können. An diese äußere Peripherie des Rasenplatzes schließt sich dann noch, denselben umsäumend, trottoirartig ein Kiesweg für Fußgänger, der durch Bordschwellen von dem Pflaster des übrigen, als Straße für den Wagenverkehr dienenden Theiles des Platzes, getrennt ist.

Es werden alsdann Fuhrwerke, die den Platz von einer Straße nach der gegenüberliegenden kreuzen wollen, einen kleinen Umweg machen müssen, was indessen garnichts auf sich hat, da dies in dem Straßenzug Silberhütte — Breitgasse auch jetzt schon geschehen muß; während ein Grund zur Bevorzugung des Straßenzuges Kohlenmarkt — Altstädt. Graben, wie sie jetzt durch die direkte Wegleitung besteht, garnicht vorhanden ist.

Durch eine solche Gestaltung des Holzmarktes würde derselbe einer der schönsten Plätze der Stadt werden und das Denkmal auf das Vortheilhafteste zur Geltung kommen.

Die Pflasterung müßte in jedem Falle einer bedeutenden Aenderung unterzogen werden; der Kostenpunkt spielt also in letzterem Falle keine große Rolle und da ein endgültiger Entschluß für den Stand des Denkmals noch nicht gefaßt ist, steht der Prüfung dieses Vorschlages nichts im Wege.

Vielleicht gewinnt er Anklang. P. E. B.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 16. April.

Angekommen: „Aegir," SD., Kapt. Lundgren, von Stockholm leer. „Unterweser 10," SD., Kapt. Boyken, von Holtenau, schleppend: „Unterweser 14," Kapt. Rehbock, von Emden mit Kohlen. „Pollux," SD., Kapt. Klöfkorn, von Köln mit Gütern.

Gesegelt: „Hoffnung," Kapt. Seebach, nach Ueckermünde mit altem Eisen. „Ernst," Kapt. Wacht, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Drot," SD., Kapt. Evjenth, nach Montreal mit Zucker. „Orient," SD., Kapt. Moir, nach Leith mit Gütern. „Ceylon," SD., Kapt. Johansen, nach Rotterdam mit Holz. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Ostende mit Holz. „Moidart," SD., Kapt. Miller, nach Grangemouth leer. „Earnford," SD., Kapt. Worsö, nach London mit Holz. „Unterweser 10," SD., Kapt. Boyken, nach Stolpmünde leer.

Neufahrwasser, 17. April.

Angekommen: „Runa," SD., Kapt. Backmann, von Lysekil mit Steinen.

Einlager Schleuse, 16. April.

Stromab: 2 Kähne mit Kies, 1 Kahn mit Ziegeln, 1 mit Steinen, 1 mit Gipsrohr, 1 mit Glasbrocken, 1 mit Alteisen. D. „Bertha", Kapt. Gnoycke, von Elbing, und D. „Maria", Kapt. Klinkowski, von Königsberg mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. Thomas Mianowicz von Thorn mit 121 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser. Franz Müller von Königsberg mit 95 To. Roggen an Lämmer-Danzig. Wilh. Berendt von Königsberg mit 200 To. Roggen an Salomon-Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 mit Eisenbahnschienen. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,7	SW	mäßig	bedeckt	6,1
Blacksod	759,3	WSW	schwach	wolkenlos	7,8
Shields	759,9	SW	leicht	wolkig	6,1
Scilly	760,8	NNW	mäßig	halbbedeckt	9,4
Isle d'Aix	763,4	N	s. leicht	halbbedeckt	11,2
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	760,7	W	s. leicht	Nebel	6,6
Helder	759,0	SO	s. leicht	bedeckt	7,9
Christiansund	761,7	still	—	Regen	5,8
Skudesnaes	761,9	SSO	stark	wolkig	6,4
Skagen	765,2	SO	leicht	heiter	4,4
Kopenhagen	764,6	O	mäßig	wolkenlos	4,1
Karlstad	768,3	SSO	mäßig	wolkenlos	2,2
Stockholm	770,2	S	leicht	wolkenlos	5,0
Wisby	769,6	SSO	leicht	wolkenlos	5.4
Haparanda	761,6	W	mäßig	heiter	0,3
Borkum	759,7	SO	schwach	bedeckt	5,6
Keitum	761,6	SO	mäßig	wolkenlos	4,7
Hamburg	761,6	OSO	leicht	bedeckt	6,0
Swinemünde	763,1	OSO	leicht	bedeckt	6,3
Rügenwaldermünde	764,3	OSO	leicht	bedeckt	5.2
Neufahrwasser	775,5	OSO	leicht	Regen	5,6
Memel	768,8	OSO	schwach	wolkenlos	7,4
Münster Westf.	750,6	SO	leicht	bedeckt	6,2
Hannover	761.1	O	leicht	halbbedeckt	5,6
Berlin	762,5	SO	leicht	bedeckt	5,5
Chemnitz	762,9	OSO	s. leicht	wolkig	2,9
Breslau	762,3	NW	s. leicht	bedeckt	3,6
Metz	760,5	ONO	leicht	bedeckt	7,6
Frankfurt (Main)	760,5	ONO	leicht	wolkig	7,0
Karlsruhe	760,2	NO	leicht	Regen	6,6
München	761,1	SO	schwach	wolkig	5,3
Holyhead	760,8	SW	s. leicht	wolkig	7,2
Bodö	758,1	SW	stark	bedeckt	5,0
Riga	772,7	ONO	—	—	2,8

Ein Maximum über 773 mm liegt über Westrußland, ein solches über 764 mm über dem Golf von Biscaya, ein Minimum unter 750 mm nordwestlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter meist trübe.

Im Nordosten ist ziemlich kaltes Wetter, stellenweise Regen, im Nordwesten Erwärmung wahrscheinlich.

Für die Wittwe des ermordeten Brodfahrers Müller

gingen ferner folgende Beiträge ein:

Mehrere Angestellte der Firma Paul Rudolphy . . .	5,00 M.
Ungenannt	0,50 „
P., Schidlitz . . .	2,00 „
Schlossermstr. Paul Cloppat	2,00 „
M. M.	2,00 „
Ungenannt	3,00 „
Erdmann, Straußg.	1,00 „
Retzlaff	3,00 „
Sa.	18,50 M.

Transport	18,50 M.
Kl.	2,00 „
Ungenannt	0,50 „
E. M.	3,00 „
L.	3,00 „
E. K.	1,00 „
Ungenannt	1,00 „
Ungenannt	1,00 „
G. Z.	3,00 „
Geschwister Oehlert	1,00 „
Ungenannt	3,00 „
Sa.	37,00 M.

Für die Boerenfrauen und Kinder

gingen ein:

M. v. Versen, Schöneck	10,00 M.
Sammlung in einer vergnügten Gesellschaft in Gluckau	5,00 „
Ungenannt	13,40 „
Von einer gemüthlichen Geburtstagsgesellschaft am 2. 4., Breitgasse	2,10 „
Sa.	30,50 M.

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Provinz.

s. **Gobbowitz**, 14. April. Der Kriegerverein hielt gestern seine erste ordentliche Generalversammlung ab, um durch Annahme der Satzungen sich endgiltig zu konstituiren. Die Versammlung wurde durch Fanfarenklänge, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, eröffnet. Die von dem Vorstand auf Grund des sogenannten Normalstatuts ausgearbeiteten Satzungen wurden einstimmig angenommen. Nach dem offiziellen Theil begann der gemüthliche mit Vorträgen der Musikkapelle und Rundgesängen von Vaterlandsliedern. Der Verein zählt nach kaum vierwöchigem Bestehen bereits die stattliche Anzahl von 213 Mitgliedern. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt. Die nächste Sitzung soll in Hohenstein abgehalten werden.

+ **Rummelsburg**, 15. April. Am 1. Oktober cr. tritt Herr Superintendent Rewald nach 40jähriger Amtszeit in den Ruhestand. Zwei Jahre war derselbe hier Rektor, dann zwanzig Jahre Pastor in Rohr und dann seit dem 1. Januar 1884 hier erster Prediger und Superintendent.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts., findet die Börsenversammlung von 11 bis 12 Uhr Vormittags statt.

Danzig, den 16. April 1902. (5719

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Berenz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuschottland Nr. 6 an der Chaussee nach Brösen belegene, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenmeisters **Heinrich Schroeter** eingetragene Mühlen-Grundstück

am 13. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Mühle, Hofraum, Hausgarten, abgesondertem Holzstall, Werkstätte, Schmiede, Scheune und Acker, hat eine Größe von 59 ar 45 qm, einen Reinertrag von $3\frac{86}{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth von im Ganzen 1300 Mark (Artikel Nr. 96 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 172 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen 52, $\frac{530}{47}$ und $\frac{2113}{52}$ 2c. des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. März 1902. (4111

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuschottland Nr. 22a belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr Blatt 273 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmerpoliers **Emil Müller** und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau **Emma** geb. **Folgenau** in Langfuhr eingetragene Gebäudegrundstück

am 20. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, hat einen Flächeninhalt von 12 ar 06 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 2544 Mk. Art. Nr. 395 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 209 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{1590}{63\ 2c.}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (4499

Danzig, den 19. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Danzig, Hundegasse 76 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Hundegasse, Blatt 54 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bäckermeister **Wilhelm** und **Adele**, geb. **Dross**, **Pilchowski**'schen Eheleute in Danzig eingetragenen Gebäude-Grundstückes besteht, soll dieses Grundstück

am 15. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus und Hofraum mit einem Flächeninhalt von 85 qm und einem jährlichen Nutzungswerth von 1890 Mark. (Nr. 723 der Gebäudesteuerrolle und Artikel Nr. 1515 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 919 des Kartenblatts 14 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (4178

Danzig, den 12. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Hopfengasse 71 belegene, im Grundbuche von Danzig, an der Mottlau, Blatt 42 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Emil Rothmann** eingetragene Gebäudegrundstück

am 14. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohn- und Geschäftshaus, Speicher und Pferdestall und einem Hofraum, und hat einen Flächeninhalt von zusammen 5 ar 83 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von zusammen 5000 Mark (Nr. 5031 der Gebäudesteuerrolle und Artikel Nr. 3327 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 10 des Kartenblatts 16 der Gemarkung Danzig).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 4. März 1902. (4179

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Aus der Geschäftswelt.

Auf der jüngst in London stattgehabten Militär-Exposition war die Firma C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn, mit ihren einen Weltruf genießenden Erzeugnissen vertreten, welchen von der Jury die „Goldene Medaille" als höchste Auszeichnung zuerkannt wurde. (275

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 15. April. Wasserstand: 2,80 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Lewandowski	Kahn	Ziegel	Antoniewo	do.
Kruszynski	do.	do.	do.	do.
Wisniewski	do.	do.	do.	do.
Trzynski	do.	Steine	Zlotterie	do.
Rietz	do.	Getreide und Oelkuchen	Plock	do.
Koßmann	do.	Steine	do.	do.
Stasiorowski	do.	do.	Nieszawa	Kurzebrack
Schrupka	do.	do.	do.	do.
Matowski	do.	Erbsen	Thorn	Berlin
Motowski	do.	Gerste	do.	do.

Bekanntmachung.

Die Marktstandgelderhebung
1. in Langfuhr,
2. in Neufahrwasser,
3. auf Langgarten und Niederstadt,
4. auf dem Fischmarkt,
5. auf dem Heumarkt

soll auf drei Jahre vom 1. Oktober 1902 bis dahin 1905 neu verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

in der Kämmerei-Kasse anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem 3. Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 12. April 1902. (5712

Der Magistrat.

Hafenbauinspektion Neufahrwasser.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1902 an:
a) Rund- und Schnittholz,
b) kiefernen Brettern und Bohlen,
c) Kies,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Verdingungstermin am 3. Mai d. Js., und zwar für
a) um 9 Uhr Vormittags,
b) „ $9\frac{1}{4}$ „ „
c) „ $9\frac{1}{2}$ „ „

in meinem Geschäftszimmer.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen, unentgeltlich zu beziehenden Angebotsmuster bis zum Termin postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken) für jedes Loos übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Neufahrwasser, den 12. April 1902. (5675

Der Hafenbauinspektor.

Drainage-Verdingung.

Die Ausführung der Genossenschafts-Drainage in den Gemarkungen Baumgarth und Lichtfelde im Kreise Stuhm soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Das Unternehmen umfaßt ca. 1060 Hektar Drainagefläche mit 802 000 lfd. m Drains, 1610 lfd. m Cementrohrleitung (30 cm weit) und 18000 cbm Erdbewegung für die Vorfluthgräben. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Langfuhr, den 17. April 1902.

Bergmann, Wiesenbaumeister,
Mühlenweg 2.

Familien-Nachrichten

Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Groß- und Schwiegervater, Onkel und Großonkel, der Rentier

Joh. Gottlieb Schultz

im 88. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 17. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innig geliebtes Kind

Edith

im 5. Lebensjahre, welches wir hiermit in tiefem Schmerze anzeigen

Langfuhr, 16. April 1902

F. Klingenberg und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Ulmenweg Nr. 13 nach dem St. Nikolai-Kirchhofe statt.

Neue Synagoge.

Freitag, den 18. April, Abends 7 Uhr.
Sonnabend, den 19. April, Morgens $9\frac{1}{4}$ Uhr.
Jugendgottesdienst Nachmittags 3 Uhr.
An den Wochentagen: Abends und Morgens 7 Uhr.

Eine gute Töpferei, üb. 40 J. mit g. Erf. betr., krankheitsh. m. g. Einricht. sof. zu verpacht. od. m. Hausgrdst. zu verk. **C. Wessel**, Fordon b. Bromberg. (8759b

Verpachtungen

Verpachtung einer Gastwirthschaft. Beabsicht. m. seit viel. Jahr. mitgut. Erfolge betriebene Wirthschaft p. 1. Okt. cr. zu verp. Für tücht. leistungsf. Stadtkoch dürfte es d. beste Gelegenh. i., sich zu etablir. Z. Uebernahme f. 2500 Mk. erforderl. Vermittl. verb. Off. u. E 530 a. d. E. d. Bl. erb.

Auctionen

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. 114** folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: (5722

1 Pianino, 1 Sopha mit buntem Bezug, **1 Spazierwagen** mit verstellbarem Sitz (auch zum Brodwagen geeignet), 1 Decimalwaage nebst Gewichten öffentlich meistbietend geg. Baarzahl. zwangsweise versteigern. **Hellwig**, Gerichtsvollzieher. Frauengasse Nr. 49.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 19. April cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hier Tischlergasse Nr. 49, (5703

1 Pianino u. 1 Buffet

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Handel und Industrie.

New-York, 16. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	15./4.	16./4.		15./4.	16./4.
Can. Pacific-Actien	$119\frac{1}{2}$	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per April	5.00	—
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	5.10	—
Petroleum refined	—	—	per August	5.30	—
do. standart white	—	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Mai	$79\frac{7}{8}$	$79\frac{3}{8}$
			per Juli	$80\frac{1}{8}$	$79\frac{1}{2}$
Zucker Muscovad.	—	—	per September	$79\frac{5}{8}$	79

Chicago, 16. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15./4.	16./4.		15./4.	16./4.
Weizen			Schmalz		
per Mai	$73\frac{7}{8}$	$73\frac{1}{4}$	per Mai	9.75	—
per Juli	$74\frac{7}{8}$	$74\frac{1}{8}$	per Juli	$9.87\frac{1}{2}$	—
per September	$74\frac{1}{2}$	$73\frac{5}{8}$	Pork per Mai	$16.92\frac{1}{2}$	—

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 17. April 1902.

Ochsen: 8 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 1 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 11 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 32—35 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 70 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 91 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren — Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 45 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Rindergeschäft: Flau.
Kälberhandel: Mittelmäßig.
Schafe: Langsames Geschäft.
Schweinemarkt: Mittelmäßig.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Auktion Schidlitz Oberstr. 98.

Freitag, den 18. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht gegen baare Zahlung versteigern

1 gr. Partie Balken, Sparren, Kreuzhölzer, Mauerlatten, sowie 1" u. 3/4" Dielen und Bretter,

wozu ergebenst einlade. (5449

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Hotel zum Stern, grosser Saal.

Morgen Freitag, 18. April, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch m. Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschr., 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 dreiflüg. Bettschirm, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett 1 Hängelampe, 1 achteckigen Salontisch, div. anderes.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion.

Freitag, den 18. April 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich Breitgasse 42 die dort befindlichen Sachen räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen: Mehrere nußb. und mahg. Bettgestelle und Matratzen, mehrere Satz gute Betten, nußb. Vertikow, Ausziehtische, Sophatische, Sopha, Regulatoren, Spiegel, Hängelampen, Krone, Stühle, Bilder, Bücher, Haus- und Küchengeräthe und verschiedene andere Sachen wozu einlade **Jos. Michelsohn,** vom Gericht vereid. Taxator u. Auktionator, Johannisgasse 19, 1.

NB. Empfehle mich dem geehrten Publikum zum Abhalten v. Auktionen, Taxieren v. Nachlaßregulierungen, Feuerschäden etc.

Grosse Auktion Hundegasse 52, I. Etage.

Morgen, Freitag, den 18., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das bereits bekannt gegebene Mobiliar und Wirthschaftssachen aus 3 Zimmern, bestehend aus:

1 hochelegantes Paneelsopha mit Satteltaschen u. Kristallspiegel, 1 elegante Plüschgarnitur, 1 Salontisch, Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, Trumeaux und Pfeilerspiegel, Paradebettgestelle, Kleiderschränke u. Vertikows pp.

versteigern, wozu höflichst einlade

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator u. Auktionator.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Mittwoch, den 30. April 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von No. 52127 bis 55784

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fusszeug etc., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen etc.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (5610

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Auktion in Oliva Olivaerstraße 27.

Am Sonnabend, 19. April cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als: (5725

1 Buffet, 1 Tombank

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 31.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 19. April, cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier Tischlergasse Nr. 49 (5704

verschiedene mahagoni und nußbaum Möbel als:

1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 2 Vertikows, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Spieltisch, 2 Sophatische, 2 Teppiche, 1 Schlafsopha, 12 Stühle, 1 Gaskrone u. A. m.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 19. April cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49

1 gr. Musikautomat mit Glockenspiel und 10 Scheiben

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. **Der Verkauf findet statt.** (5706

Danzig, 17. April 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion zu Steegen.

Sonnabend, 26. April, von Vorm. 9 Uhr ab, werde ich das durch Auftheilung des **August Dodenhöft**'schen Grundstücks zurückbehaltene lebende und todte Inventar meistbietend verkauf. Z. Verkauf kommen: 15 Pferde, darunter 2 Füllenstuten, 2 drei-, 2 zwei- u. 1 einjähr. Jährling, 15 Kühe, 1 Bulle, 9 Jungvieh, 6 Kälber, 5 Schweine (1 Eber), 14 Ferkel, diverse Hühner, 1 Verdeck- u. 1 Jagdwagen, 1 Phaeton, 1 Milch- u. 5 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Familien-, 1 Kutsch- u. 1 Kastenschlitten, 2 Arbeitsschlitten, 2 Handschlitten, 2 Erdschleifen, sämmtl. Ackergeräthe, Pferdegeschirre, Sättel pp., 1 Reinigungsmasch. u. 1 Fuchtel, 1 Rapscylinder, 1 Drillmaschine, 1 Heurechen, 1 Rapsdriller, 1 Mangel, Dezimalwaage, sowie alle Haus-, Wirthschafts- und Stall-Utensilien u. a. m. 2 monatliche Kreditbewilligung nur bei vorherig. Vereinbarung, sonst sogleich baare Zahlung.

Jacob Klingenberg, Tiegenort, Auktionator 2c. (5714

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 19. d. Mt., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale Tischlergasse 49

1 rothe Plüschgarnitur (Sopha 2 Sessel), 1 Sophatisch m. Plüschdecke, 1 nussb. Vertikow, 1 Spiegel nebst Spindchen, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Kronleuchter, 1 Teppich, 3 Fach Gardinen, Vorleger u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 17. April 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. (5707

Kaufgesuche

Lateinisch-deutsches Lexikon gesucht. **Mottlauergasse 10, 3, r.**

Milch, 70—80 Liter, v. gl. ges. Off. u. E 570 an d. E. (8977b

50—100 Pfund gute Butter sucht wöchentlich gegen Kassa. Offert. unt. E 477 an die Exped.

Auktion mit Fleischereiutensilien.

Dienstag, den 29. April 1902, Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **L. Anacker** in der **Rechtstädtischen Fleischbank in Danzig, Frauengasse 53,** wegen Geschäftsaufgabe an den Meistbietenden verkaufen: 3 große fast neue Fleischklötze, 6 gr. u. 5 kl. Fleischtische, 4 Balkenwaagen, 2 Tafelwaagen und Gewichte, 1 fast neuen Wolf, 1 Wurststopfmaschine, 1 Grübenpresse, Messer Beile, Hackmesser, eis. u. mess. Fleischhaken, ca. 20 Mulden, ird. Schmalzschüsseln, 2 Pulte, 1 kl. Wandschrank, 3 Rohr- und 1 Komtoirstuhl, 1 Komtoirverschlag, 1 Thürverschlag, 1 Schleifstein, 1 eis. Kessel, 3 Satz Gesindebetten u. Bettwäsche, 1 Partie Fleischereiwäsche, 2 Bankenbettgestelle, 1 gr. Marmortischplatte 3,50 m lang, 59 cm breit, 1 Gasarm u. ca. **4 Ctr. geräuch. Speck.** Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (5691

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. April d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, Tischlergasse 49

1 Posten Sommer- und Winterstoffe, Knöpfe und Wäsche u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Danzig, 15. April 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. (5643

Mahagoni Waschtisch mit Marmorplatte wird gekauft. Offerten unt. E 532 an die Exp.

Kaufe jeden Posten frisches Eiweis. Ed. Grentzenberg, Konditorei, Langenmarkt 12.

Gebrauchte Kasse u. Kopierpresse wird zu kaufen gesucht. Offrt. unter E 512 an die Exp. d. Bl.

Zeitungen werden gekauft Petersiliengasse 18.

Illustrirte Familien-Bibel wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 520 an die Exped. d. Bl.

Patentflaschen werden gekauft Tischlergasse 7, 2 Tr.

Grabgitter, gut erhalten, für 2 Gräber zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 551 an die Exp.

1 gr. Kochbuch w. zu kauf. gesucht Neuschottland 5, pt., b. Langfuhr.

Kreissäge mit Tisch zu kaufen gesucht Altst. Graben 63.

Ein gut erh. Sportwagen zukf. ges. Off. u. E 537 an d. Exp.

Ein gut erhaltener 2rädrig. Handwagen wird zu kaufen gesucht Komtoir Poggenpfuhl 36, parterre.

6—8 pferdige Lokomobile, 48zöllige Dampfdreschkasten zu kaufen gesucht. Offert. unt. 5606 an d. Exp. (5606

Gut erhaltene Dachrinnen mit Abfallröhren, 35 Meter lang, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 348 an die Expedition d. Bl. (8835b

Badeofen suche zu kaufen. Off. unt. E 469 an die Exp. (8892b

10 Fahrräder, gebraucht, aber gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Angabe des bill. Pr. u. des Fabr. unter 5659 an die Exped. (5659

Eine bessere Ladeneinrichtung, passend für feineres Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, zu kauf. gesucht. Offerten unter E 436 an die Exp. (8908b

Gebrauchter, gut erhaltener, 4—6 PS. (5656 **Gasmotor** wird zu kaufen ges. Off. an die „Nakeler Zeit.", Nakel (Netze).

Feldbahnschienen und Lowries, gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter 4908 an die Expedit. dies. Blatt. (4908

Gut erh. Pianino w. auf Theilz. g. 50 Mk. Anzahlung u. 15 Mk. montl. Abzahlung zu kauf. ges. Off. unt. E 481 an d. Exp. (8914b

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (5122 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Jed. Post. alt. Fußzeug kauft u. z. höchst. Preis Altst. Grab. 81 (8542b

Grundstücks-Verkehr

Grundstück, An- u. Verkauf, Beleihung von Hypotheken vermittelt **Otto Römer** Heil. Geistgasse 64, 2. (8975b

Mein Komtoir ist von heute (8198b **Gr. Krämergasse No. 1, 1,** Ecke Brodbänkengasse. **Ernst Mueck,** Kommission für Haus- und Grundbesitz und Hypotheken.

Verkauf.

2 zusammenhäng. neue große **Häuser,** Mausegasse, 15 Mittelwohnung., Hof, Einfahrt, groß. Schuppen, Pferdestall für zehn Pferde, Speicher, Wagenremise, außerdem ein massiv. Werkstattgebäude mit hell. Arbeitsraum v. 70 qm, hell, 2 Feuerungsanlag. und Wasserleitung, alles zusammen für den billigen Preis von 90 000 ℳ weg. andauernder Krankheit bei gering. Anzahlung und günstigen Hypotheken zu verk. Näh. Mausegasse 10. (8830b

Selten günstige Gelegenheit für strebsame Anfänger. Gasthof mit Einfahrt, Saal, Fremdenlogis und Restaurant, direkt a. Markt, wo Schaubuden, Circus, Auktionen, Schweine-, Vieh- u. Pferdemarkt abgehalten werd., in Garnison, Gymnasium, Gericht- u. Industriestadt Wpr., Bierumsatz ca. 150 To. jährl., Preis 45000 Mk., bei 12000 Mk. Anzahlung von sofort verkäufl. Vertrauungsv. Auskunft erth. **van Bergen, Riesenburg.** (8564b

Grundstück, Nahe der Stadt, mit Gemüse-Garten, 7% verzinslich, 4-5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Agent. verbeten. Offerten unter E 536 an die Exped. dies. Blatt. erbeten.

2 zusammenhängende Eckgrundstücke fortzugsh. bei 2-3000 Mk. b. zu verkaufen. Näher. **P. Habenstein,** H. Adl. Brauhs. 13, 1. (8949b

Westerplatte, Birkenallee 11, ist eine **Villa** billig zu verkaufen. (8948b

Haus m. Mittelwohn., Miethe 8%, Rechtstadt gelegen, b. 3-4000 Mk. Anz. zu verk. Näh. **Ed. Barwich,** Johannisg. 38, 1.

Ankauf.

Destillations-Grundstück mit Ausschank in verkehrsreicher Lage vom Selbstkäufer **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. E 465 an die Exp. (8894b

Gut erhaltenes Haus mit kleinen Wohnungen in der Stadt wird vom Selbstkäufer zu kaufen ges. Offerten unter E 539 an die Exped. dies. Blatt.

Suche eine Besitzung bei Danzig von mehr. Huf. z. kauf. Offert. u. E 556 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Nachweislich gutgehendes Zigarren-Eckgeschäft, feinste Lage, mit Ia Kundschaft, krankheitshalber zu verkaufen. Off. unt. E 261 an die Exp. (8748b

Eingef. Pensionat krankheitsh. gl. abz. Off. u. E 568 a. d. Exp. d. Bl.

Restaurant krankheitsh. f. 900 ℳ zuv. Selbstkäufer Matzkauscheg. **Gross**

Möbel in nußb., birken u. ficht., Sophas in Plüsch und Rips, Kronprinz-Garnitur, Schreibtisch, Spiegel, Bettgest. m. Matr., mehr. zurückgesetzte, zu sehr billigen Preisen. Theilz. gest. Häkerg. 10. (8843b

Gutgehende Bäckerei in Neufahrwasser ist krankheitshalber v. gleich od. spät. zu übern. Off. unt. E 519 an die Exp. d. Bl.

Gutgehend. Restaurant m. vollem Ausschank g. abzugeb. Offerten u. E 552 an die Exped.

Eine gute Brodstelle. In Konitz, Danzigerstr. 100, Eckladen, ist ein gangbares Fahrrad-Geschäft nebst Reparatur-Werkstatt mit gut. Kundschaft krankheitshalber sofort billig zu verk. A. Zubrowicz. (5720

Mehrere brauchbare jüngere Pferde mit guten Gängen — auch ev. Passer — billig zu verk. Näh. Fleischergasse 7 Komt. (5376

Cochin Hähne, goldgelb, hervorragend schön, abzugeben Kawalki, Langfuhr, Große Allee 10. (5478

Starkes gutes Arbeitspferd weil überzählig zu verkaufen Junkergasse 2, parterre. (8933b

Frische Bruteier von Puten, Perlhühnern und Pecking-Enten giebt billig ab Rich. Utz. (8926b

Bruteier von meinen mit 1. Preis präm. schwarzen Minorka à Stück 25 ₰ gebe ab. **Rosansky,** Langgarten 70, 1 Treppe.

Ohra, Bahnstraße 1, ist eine frischmilchende Ziege zu verkaufen.

Ein Wolfsspitz ist zu verk. Schilfgasse 1a, Hof, 1 Tr., links.

Edle Stute Wagen- u. Reitpferd zu verkaufen Schneidemühle Italiener, Kl. Plehnendorf, oder Weidengasse 50, 2. (8965b

Fein. gelb. Dachshündchen, 4 M. alt, sehr b. zu v. Heil. Geistg. 128, 1.

Eine fest sitzende Glucke zu verk. Petershag. Reinkesgasse 2.

Ein guter Hofhund ist billig zu verkaufen Weinbergstraße Nr. 5.

Ein Uniformrock für Stationsassistenten, verpaßt, für jeden Preis zu verkaufen Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 13e.

Hell. Sommer-Ueberzieher u. schwarzer Gehrock f. schl. Figur billig zu vk. Kohlenmarkt 20, 3 Tr.

Sommerüberz., erbsengr. Wollkleid bill. zu vk. Pfefferstadt 28, 3.

Sehr gut erh. Frackanzug, schw. Rockanzug (Mittelfig.), Stiefel, kl. Fuß, z. verk. Breitgasse 111, 2.

Fast n. Sommerüb. umstb. bill. zu verk. Langgart. 69, Th. H, 2, l.

S.-Ueberzieher u. Herrenkleider zu verk. Altst. Graben 56, part.

3 Sommer-Jackets à 5 Mk. für schlank. jung. Mädchen zu verkf. Hirschgasse 1 part. l. Seeger.

Schw. Rock u. Weste, z. Einsegn. paff., bill. z. vk. Zapfengasse 13, 2.

Halblanger schwarz. Damen-Paletot für schlanke Figur ist billig zu verkaufen Kl. Berggasse 1a, 1, links.

Pianino, großartig schön, mit Bildhauerarbeit, verziert, neu, $7\frac{1}{2}$ Oktaven großer Ton umständehalber zu verkaufen. Jäschkenthalerw. 26, p.

Kreuzsaitiges nussb. Pianino bill. zu verk. Lastadie 22, pt. (8978b

Pianino, wenig gebraucht, mit gutem Ton, auch Theilzahl. zu vk. Jäschkenthaler Weg 26. (8997b

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik M. Lipczinsky, Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Zu verk. 3. Damm 14, Hangeetg. 2 Bettgest. m. Matr., Plüschgarn., hochmod., Kleiderschr., Vertikow Sophat., 6 Stühle, Spiegel mit Spind, Rittersopha, Salonuhr. (8859b

Räumungsh. bill. zu vrk.: Eleg. Plüschgar., Schlafsopha i. Plüsch Ripssopha, mod. Plüschs., Bettg. Matr. Vorst. Grab. 17. (8918b

Betten spottbill. Vorst. Grab. 30, 1 8779b

Kindertisch u. Sommerüberzieh. zu verkaufen Breitgasse 5, 2.

Hängelampe, Dezimalschale, verschließb. groß. Kasten, große Badewanne verk. Hirschgasse 2a, 2 Tr. links.

3 alte Sophas, 4 Bettg. m. Frdrm., 2 mass. mah. Restaurationstische, 1 Satz Bett., 1 Goldrahmsophasp., 1 alter Pfeilerspiegel, 1 gr. rund. Stammtisch b. zu vk. Jopeng. 24, 2.

Ein kleines Sopha, rothbraun. Plüsch, dunkler birkener zerlegbarer Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, Spiegelschrank, Spiegel, 2 Oelbilder, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, halbantik mit Aufsatz, mahagoni, billig zu vk. Weidengasse 7, 1 Tr. (8941b

1 Sopha, Spiegel mit Konsole, Kleiderschrank u. verschiedene andere Möbel umzugsh. zu vrk. Langgarten 69, Hof. Thüre 6, 2.

Alte Möbel billig zu verkaufen Fleischergasse 78, 3.

Bettgest., Federm. 18, Sopha 22, Spindchen 4, Betten, Stühle, Spiegel 3 M., zu vk. Poggenpf. 26.

Wegen Todesfalls zu vk. 1 antik. Schrank, Ecksopha u. Sessel (lila Seidenplsch.) Schlafsopha, Tische Bettgestelle nußb. mit 3-theil. Matratzen, grüne Atlassteppdecken, Fahrrad, Fleischmaschine, Frauenpelz 2c. Bes. v. 10-2 u. 4-6 Uhr Weidengasse 50, 2. (8964b

Elg. nßb. Vertik., Stühle, Sophatisch, Spiegel, kl. Tisch, Servirt., Zimmerklos. verk. Breitg. 111, 2.

Altes groß. Schlafsopha billig zu verk. Wellengang 11, pt.

Kleiderspind, Kommode, Klapptisch, Stühle zu verkauf. Häkergasse 13, 1 Tr., lks., 2. Th.

Kr. rothe Betten 34 Mk., 2pers. gr. 38 Mk., gute Gesindebetten 17 Mk. w. Aufgabe zu verkauf. Brodbänkengasse 38, 2. (8989b

Aus der Konkursmasse Carl Steimmig & Co. stehen zum Verkauf: 2 neue Dreschkasten zum Rosswerkbetrieb, 2 neue Häckselmaschinen zum Handbetrieb, 1 neuer stehender Dampfkessel 8 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck mit geschw. Feuerbüchse und 4 geschw. Quersiedern. Besichtigung in der Fabrik. Näheres beim Konkursverwalter **M. Eisen,** Große Mühlengasse 10.

Gr. Fuhrgeschäft in Provinz-Hauptstadt. Taxameter und Luxusfuhrwerke, 35 Pferde, Material in vorzügl. Zustande, Geschäft rationell betrieben und gutgehend, unter günstigen Bedingungen wegen Krankheit des Besitzers zu verkf. Offerten unter 5375 an die Exped. dieser Zeitung.

2birk. einf. Bettgest. m. Federmat. 1 mah. Pfeilerspieg. m. Marmork. bill. zu verk. Milchkanneng. 14, 1.

Vert. nußb., Sophakiss., Handarb. (Hauptgew.), 12 Rosenstützen mit g. Köpf. zu vk. Altst. Grab. 11, p., ht.

Elegante Säulen mit Büsten, Gartenbank Pfefferstadt 12, 1.

Paneelsopha, Buff., Trumeaux, Plüschgarnit., Schränke, Stühle u. div. Möbel, Betten fortzugsh. zu vk. Jäschkenthalerw. 26. (8998b

Zu einer Aussteuer sind bessere nußbaum **Möbel** mit einer feinen Plüschgarnitur billig zu verkaufen. Besichtigung von 10 Uhr ab. Breitgasse 19-20, 1 Tr., rechts.

Sof. z. vk.: eleg. Plüschgarn. 110, 2 gute Paradebettgest. m. Matr., Stück 40 M., mod. Spiegel, streng mod. Plüschsopha 42, gutes mod. Ripssoph. 25 M. Frauengasse 9, 1.

Ein mahagoni Kleiderschrank zu verkauf. Langgarten 13, 2.

Kldrschr., Schlafsph. Breitg. 46, 3.

Eich. Brennholz, für Fleischer. zum räuchern, Schönfelderweg Nr. 38 b. Schilke zu verk. (8847b

Phaëtons, neue, sowie gebrauchte Jagdwagen stehen bill. z. Verkauf Foth, Vorst. Graben 3. (8925b

Ein fast neuer Patent-Sicherheits-Kaffeeröster (Ludwigsburg), sowie ein komplettes Spazier-Kummetgeschirr billig zu verkaufen. Offerten unter E 437 an die Exp. d. Bl. (8909b

Strassenrenner, tadellos erhalten, billigst zu verkaufen Hirschgasse 1, pt., rechts. (8874b

Wunderportemonnaie, Stück 1 ₰, sowie Sträuße aller Art Tobiasgasse 29, part. (8872b

Drei komplette Schaufenster nebst Ladenthüren, sowie eine Treppe, zweistöckig, sind billig zu verkaufen. Näh. von 11 bis 2 Uhr in der Danziger Meierei H. Dohm, Kohlengasse. (8369b

Lexikon 17 Bände, neu, zu verkaufen. Karpfenseigen 14, p.

1 leichter Tafelwagen, 1 Kastenschlitten, 1 Pferdegeschirr u. div. Pferdedecken billig zu verk. Langgarten 71/72.

Wer kauft einen guten photograph. Apparat zu billigem Preise? Offerten unter E 508 an die Exp. d. Bl.

Ein 4rädrig. starker Handwagen, 10 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen. W. Herbst, Schidlitz, Schlapkegang Nr. 2.

Elektr. Glocke m. Leit. für 2 Et. ist zu verkaufen Breitgasse 5, 2.

Ein Grasmäher billig zu verkaufen Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23. (8953b

Ein franz. Billard gut erh. für 12 M. zu verkaufen Weidengasse 7. (8942b

Spaziergeschirre, Arbeitsgesch. zu verk. Langgarten 82. (8932b

Eine Bank a. d. St. Marienkirchh. bill. zu vrk. Näh. Breitgasse 5, 2.

Repositorium mit Marmorplatte, paff. f. Fleisch., Meierei, Restaur., b. z. v. Langgarten 51.

Fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen Abegg-Gasse 5a, 1 Tr., nach hinten, bei Remke.

Opel-Rad, fast neu, zu verk. Altstädt. Graben 36, 1.

Zimmer-Kloset mit Wasserspülung zu verkauf. Offerten unt. E 514 an die Exp.

2 Kdrwag., 2 Kinderbadewann., Damen- u. Knaben-Garderobe bill. zu vk. Neugarten 30, 1, links.

Hübsch gearbeitete Markttasche, Handarb., b. z. v. Hohe Seig. 11, 1.

Fast ganz neues Fahrrad bill. zu verk. Gr. Gerberg. 3, 1 Tr.

Heilverfahren v. Dr. Sturm, neue Aufl., f. 10 M. z. v. Burggrafenstr. 5

Hobelb. z. vrk. Johannisg. 62, 1 Tr.

Laube zu verk. Stadtgebiet, Wurstmachergasse 95 b, 1 Tr.

Fahrrad feine Marke sehr gut erhalten f. billig zu verkf. Kohlenmarkt 20 Laden.

Ein gut erhaltener **Jagdwagen** ist billig zu verkaufen Stadtgebiet Nr. 21.

Saathafer hat zu verkaufen C. Bausemer, Gr. Walddorf. (8961b

Hndwerkzg., Schneidebock, Spat., Harke, Möbeltrage, gr. Bank zu verk. Schidlitz, Oberstr., Kindler.

Eine fast neue Nähmaschine ist zu verkauf. Schloßgasse 7-2.

Eine grosse Marquise $3\frac{1}{2}$ m lang zu vkf. Dominikswall Nr. 11 Braun.

Futterkartoffel sind zu haben Hausthor Nr. 5.

Kranken-Fahrstuhl, gut erhalten, billig zu haben Pfefferstadt 79, Laden.

Gut erhalt. Fahrrad billig zu verk. Breitgasse 82, Lad.

Eine Drehrolle billig zu verkaufen Faulgraben 9b. (8990b

Ein Kochherd auf Abbruch zu verk. Langgasse 63, 2 Tr.

2 Kunst-Oelgemälde, 2 kostbare Fruchtschal., mehr. Dtz. Alfenidmesser, Forken und Theelöffel billig zu verk. Johannisg. 61, 1.

Wiener Zimmer ... Dabersche, Magnum bonum und Rosenkartoffeln hat zu verkaufen bei R. Zinser, Bölendorf.

Gutes Fahrrad u. Nähmaschine bill. z. verk. ...

200 Ctr. frühe Rosenkartoffeln hat abzugeben Kohl, Ohra, Neue Welt Nr. 13. (8973b

Sehr gut erhalt. Fahrrad billig zu vk. Holzmarkt 4. (8974b

Damen-Fahrrad, gut erh., ... Bettgestell ... zu verk. Steindamm 25, 1 Tr.

Hrn.-Stiefel ... z. vk. Mauseg. 10, p.

Eleg. Kronleuchter umständeh. b. zu verk. ...

Sing.-Nähmasch. u. Handmasch. zu vrk. Brodbänkengasse 34, pt.

Wohnungsgesuche

Ges. Ot. 2 Damen ... frdl. Wohn. ... 2 frdl. Zimm. ... Off. unter E 516 an die Exp. d. Bl.

Unt.-Wohn. z. 1. Mai ... Offert. u. E 523 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. Juni bis 15 Mark. Off. unter E 540 an die Exped.

Eine hochherrschaftliche **komfortable Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör in der 2. oder 3. Etage am liebsten ... wird zum 1. Oktober gesucht. Off. unt. E 531 an die Exped.

Eine Wohnung m. 5 Zimm. u. Bad u. reichl. Zubeh. ... Milchkannengasse ... Off. unter E 573 an die Exped.

Wohnung von 4 Zimmern, Zubehör, ... gesucht ... Offert. mit Preisang. u. E 542 an die Exped.

Zimmergesuche

Ein gut möbl. Zimmer nebst Cabinet, evtl. Balkon, per 1. Mai zu mieten gesucht. Offert. mit Pr. u. E ... an die Exp.

Möbl. Zimmer w. v. e. Herrn auf ca. 12 bis 14 Tage zu mieth. ges. Offert. unter E 530 an die Exp.

In Oliva ... Dame einfach möbl. Zimmer ... mit Preis ... E 560 an d. Exp.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer mit Pension per 1. Mai ... mit Preisang. ...

2 sonnige leere Zimmer, 1. oder 2. Etage, mit Benutzung, Morgenkaffee und Abendbrod, zum 1. Mai gesucht. Offerten mit Pr. u. E 553 an die Exped.

Wohnungen

Innere Stadt

Wohnung von 2 Stuben sofort zu vermiethen. (18789 Weidengasse 5 Baubureau.

Holzschneidegasse Nr. 6 ist die Unterwohnung zu vermiethen. (5636

Wohnungen besteh. a. Stube, Cabinet, Küche, nebst Zubehör zu verm. Langgarten 40-41 ...

Sandweg 35, Wohn., Stube, Kab., Stall ...

Hochherrschaftliche Wohnung 7 Zimmer u. reichl. Zubehör vom 1. April ... versetzungshalber ... gasse ... a. Pfefferstadt ... Wagenremise ...

Holzgasse 22, 2 Wohn., 2 Zimmer, 2 Cab., Küche ... zu erfragen ...

Elegante, herrsch. Wohnung, Entree, 4 Zim., ... Bade-, Mädchenstube ..., 900 M. ... Nr. 18 ... Goralowski. (8791b

Mansgasse 15, ... 2 Stuben, Cabinet, Küche ... und Zubehör ... umständeh. ...

Renov. helle Wohnung, 2 Zimmer, ... zu vermieth. Näh. ...

Langgarten 11 herrsch. Wohn. 4-5 Zimmer ... sogl. ...

Per Okt. 1. Etage, 6 Zimmer, Badest. ... Bes. 10-1. ...

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, gr. Entree, Mädchenzimmer, ... zu vermieth. ...

Gr. Wollwebergasse 8, 1. Et., 5 Zimm. ... 2. Etage ... passend für Arzt ... anwalt ...

Kl. freundl. Wohnung für 10 M. z. 1. Mai zu vm. Nonnenhof 11, pt.

Eine Wohnung zu vermiethen Wählergasse Nr. 9.

Altstädt. Graben Nr. 13-14 einige kl. Wohnung, 1 Kabinet vom 1. Mai zu verm.

Eine kleine Stube zum 1. Mai zu verm. Altstädt. Graben 61.

Wohnung von Stube, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Langgarten 59.**

Schlossgasse 2 Kl. Zimmer sogl. zu verm. ...

Schlossgasse 2 kl. Wohnung ... zu verm. ...

Vorstädt. Graben 28 ... freundliche Wohnung von 2 Zimmern ... z. 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen 1. Hof, 3 Tr., Flader. (8990b

Langgarten 51 1. Etg. Saal, 6 Zimmer, Entree, Küche, Bad, Mädchenst., Gas, ... Bodenraum, ... Stall, Wagenremise, p. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst part. (8940b

Eine Wohnung für 24 Mk. gleich zu verm. ...

...

Kohlenmarkt Nr. 22.

Der Eckladen nebst Lagerraum ist per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. (4165 Näheres von 2—3 Uhr, 2. Etage bei **Gaffmann.**

Baumgartschegasse 47, freundl. Wohn. mit Zub. und ein kleines Vorderstübchen zum 1. Mai z. vm.

Stube u. Küche Dreherg. 10 zum 1. M. an n. anst. kdl. L. f. 12 Mk. zu v.

Wohn. ohne Küche 15 M. z. 1. Mai zu vm. Goldschmiedeg. 13, N. 1 Tr.

Brandg. 12 St., Kab., K., Zub. z. v. (8991b

Bahnhofstrasse 22 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst. (9000b

Stube, Küche, Zubehör zum 1. Mai zu vm. N. Altst. Grab. 56, p.

Eine Hofwohnung und ein Pferdestall sind zu vermiethen Schichaugasse 20.

Wohnung, Heil. Geistgasse, ein groß. freundl. Vorderzimmer zu vermiethen. Zu erfragen Pfefferstadt Nr. 11.

Niedere Seigen 5, sind 2 kl. Hofwohn. (e. Vorderst.) zu verm.

Kleines Vorderzimmer eine Küche sofort zu vermieth. **Langgarten 13, 2 Tr.**

Leere Stb. z. v. Häkerg. 21. **Hirson.**

Tischlergasse 56, ist eine f. Wohn. zu verm. Zu erfragen 3 Treppen.

Johannisg. 60, kleine Hofwohn. f. 14 Mk. an rh. kdl. Leute p. 1. Mai zu verm. Näh. Vorderhaus 1. Tr.

Hohe Seigen 23, Wohn. f. 18 Mk. an nur ord. Leute 1. Mai zu vm.

Eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 65, 3.

Wohn., 2 St. u. all. Zub. gl. od. 1. 5. zu verm. Hint. Adl. Brauh. 8, i. Ld.

Eine Stube, Küche, Kamm., 10 M. mon., zu verm. Tobiasgasse 7.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. v. gl. zu vm. Brodbänkeng. 11, 1.

Wohn. zu vm. Näh. Hundeg. 24.

Hundegasse 24, zwei Stub., Küche Zubeh. sogl. zu verm. Näh. pt.

Portechaiseng. 7—8, Wohn. von 2 Zimmern, Kabinet, heller Küche von sof. oder 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2 Trp.

Breitgasse 86 ist eine kleine Vorderwohnung, passend für ältere Leute, z. 1. Mai zu verm.

Petersilieng. 11 ist e. kl. Stube, Küche von gleich zu vermiethen.

Jungferng. 29, Wohn. v. 2 Stub., Kch., Hof, Stall f. 20 Mk. zu verm.

Herrschaftl. Wohnung 7 meist groß. Zimm., Badest. 2c. Komfort, m. Garten u. Veranda Fleischergasse 62/63, den Gartenanlg. d. Franziskanerklosters gegenüb., versetzungshalber sofort od. 1. Juli zu verm.

2 Stub., Küche, Bodenstube, Boden, per 1. Mai, Langgarten 73, für 27 Mk. zu verm. Näh. das. im Laden. (8947b

Eine Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Boden u. Keller f. 21 Mk. zu vermiethen Sandgrube 51b.

Eine neu dek. Wohnung, best. aus Stube, Kabinet, Küche, Stall, ist v. gleich zu verm. Kneipab 24.

Frdl. Hofwohn. f. 16 Mk. z. 1. Mai zu verm. Frauengasse 33, part.

Weg. Fortzugs herrsch. Wohn., 2 Zim., r. Zub. u. Gartenantr. sof. zu bez. Sandgrube 47.

Töpfergasse 4, 1, Hofwohnung f. ... Mk. zu vermieth. Näh. part.

Wohn., Stb., Cab., Kch., K., Bod. Wieseng. z. v. N. Broddbänkg. 12, 2

Kl. freundl. Wohnung v. 1. Mai zu vermieth. Tischlergasse 43.

Drehergasse 8 sind 2 Wohnungen zu 16,50 M. und 15 M. sofort zu vermiethen.

Kaninchenberg 3, 1, e. Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Kell., Bod. an kdl. Lt. z. Mai zu vm. Pr. 19 M. Näh. Scheibenritterg. 13 od. Nr. 2.

Eine Wohnung v. 2 Zimm., Küche od. ein. Zimmer zu verm. Scheibenrittergasse 8, im Laden.

Baumgartschegasse 3-4 ist e. kl. Wohnung f. 15 Mk. zu vermieth.

Eine frdl. Wohnung, 2 Zimmer helle Küche u. Zub. Nähe d. Werft zu vm. Näh. Langgasse 77, im Lad.

Eine kleine Stube, Kabinet und Küche an kinderlose Leute per 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Komtoir von J. S. Keiler Nachfolger, am Langgasserthor. (8966b

Schichaugasse 3 ist zum 1. Juli eine Wohnung, besteh. aus zwei Stuben, großer hell. Küche, Entree u. Zubehör, umständeh. bill. zu verm. (8967b

Langgarten 69, Hof, Th. 6, 2 Tr., Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Boden und Keller zu vermieth.

Rattenbuden 19, Hof, frdl. Wohnung zu verm. Zu erfr. Nr. 20, 1 Tr., bei **Draeger.**

2 Zimmer und Zubehör sofort zu vrm. Poggenpfuhl 42. (8960b

Vorderwhn. 3 Tr. kdl. Lt. z. 1. Mai f. 12 M. zu vm. Alt. Roß 2. Näh. 1 Tr.

Bäkergasse 46, Wohnung zu vm. Preis 18 Mk. Näheres 2 Trp.

Fleischerg. 46, 3, r., ist eine f. frdl. Wohn., 2 St., Cab., Ent., h. Küche u. Zub. z. 1. Juli zu vm. Näh. das.

Wohn., Stube, Kabinet, Kamm., zu verm. Breitgasse 94, 3 Tr.

Wohnungen für 8—15 Mk. zum 1. Mai zu verm. Näh. Rähm 4.

Wohnung für 15 Mk. z. 1. Mai zu vermiethen Rittergasse 29.

Scheibenrittergasse 10 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Stube, Kab., Kch., Holzstall, Langgarten 73, per 1. Mai f. 23 Mk. zu verm. Näh. das. im Lad. (8946b

Kl. Hofw. zu vm. Steindamm 23. (8959b

Schüsseldamm Nr. 26 Stube, Küche, Boden zum 1. Mai zu vrm.

Fleischergasse 60a, 3—4 Zimmer sofort zu verm. Preis 580 Mark. (9001b

Johannisg. 38 kl. Wohn. 18 M. zu v. (8972b

Altes Roß 1, 2 Stb., h. Küche, B. und Zubeh. für 22 Mk. zu verm.

Baumgartscheg. 42 Part.-Wohn., 17 Mk., an kindl. L. z. 1. Mai z. vrm.

Schichaugasse 9, 1, Wohnung v. vier Zimmern per Oktober zu vermieth. 650 Mk. pro anno. Besicht. v. 10-1 Uhr.

Kl. W., 10 M., z. v. Petersh. a. d. R. 4.

2 gr. Hofwohnungen zum 1. Mai cr. zu vermieth. Preis 16 Mk. Zu erfragen **Heil. Geistgasse 92, 1.**

Gr. Bäckerg. 4a Stb., Kab., Küche, Zub., Stb. Küche sof. od. 1. Mai z. v. (8983b

Pfefferst. f. Wohn., Stube, Cab. u. Küche, b. z. v. Näh. Ziegeng. 1, pt.

Altst. Grab. 21b, Wohn. m. Zub., 26 u. 15 M. mon., v. gl. zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Zimmer, Kabinet, Keller, Boden in feinem Hause billig abzugeben Hauptstraße 97, 1 Tr., Seiteneingang. (8818b

21 Mk.: renovirte 2 Zimmer-Wohnung und Zubeh. 15 Mk.: renovirte 1 Zimmer-Wohnung und Zubehör mit Kartoffelland. Zu erfragen Langfuhr, Kastanienweg 4b. (8838b

☞ **Langfuhr, Brunshöfer Weg 47,** Wohnung von 4 Zm., Bad u. Zubehör. **P. Wagner.**

☞ **Langfuhr, Brunshöfer Weg 47,** Wohnung von 3 Zm. u. Zub. 360 Mk., Wohn. von 2 Zm. u. Zub. 252 Mk. **P. Wagner.**

Langfuhr, Mirchauerweg 51, Wohn., 3 Z., viel Zub. gl. od. sp. zuv.

Am Walde sch. Zimmer u. Küche, Garten 1 Tr. a. für den Sommer zu verm. Mrch. Promenade 6 Gth.

Ahornweg 9, pt., Wohn., 4 Zm., Bade- u. Mädchst. Garten u. reichl. Zub. f. zu vrm.

Langfuhr, Piwkostraße 10, vis-à-vis der Husaren-Kaserne, eine Wohnung, 2 Stuben, Zub., von gleich zu vermiethen, 14 M. mon., paff. zur Sommerwohn.

Jäschkenthalerw. 26 sind große u. kleine herrsch. Wohnungen mit Balkon, Garten zu verm. (8999b

Halbe Allee, Bergstraße 2, ist eine Wohnung, 2 Stuben, Kabinet zu vermiethen.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgeb. 96b sind Wohn. v. 2 Zim. z. vrm.

2 Wohn. z. 10 u. 10,50 M. z. vm. Ohra a. d. Mottlau Nr. 8. Nähe d. Legeth.

Altschottland 114, eine Wohng., best. aus 3 Stuben u. Zub. im G. od. getheilt sof. zu verm. (8962b

Vom 1. Mai cr. ist eine Wohnung von Stube, Küche und Zubehör sowie etwas Gartenland zu vermiethen Ohra-Niederfeld 35.

Stadtgebiet, Radaunenstraße 51, 2 Stuben, Küche, Entree, Bod., Keller für 11 Mk. zu verm.

Gute Wohn. m. Ld. u. Sommerlb. f. 11 Mk. sof. z. v. Ohra, Radaunenstraße. Zu erfr. Stadtgebiet 139, 1.

Ohra, Ostbahn 4a, 2, Stb., Cb., K. u. Zb. v. 1. Mai zu vm. Pr. 14 M.

Schidlitz, Karthäuserstr. 69, sind Wohn. zu 13, 14, 17 Mk. sof. zu verm. Daselbst ist auch e. gr. Kellerwohn., für Handwerk. sehr geeign., z. 1. Mai zu verm. (8986b

Schidlitz, Oberstr. 40, Wohnung, Stube, Cab. u. Zub., sof. zu vm.

Unterwohnung, 10 Mk., zu verm. Ohra, Radaunenstr. 7.

Eine Wohnung für 10 Mk. mon. per 1. Mai zu vermieth. Stadtgebiet Schillingsgasse 51.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Georgstrasse 7, in unmittelbarer Nähe der Straßenbahn-Station, ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus Entree, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller 2c. sofort zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Sänger** oder im Straßenbahn-Bureau in Langfuhr, Mirchauer Weg Nr. 47. (5522

Oliva, Kirchenstr. 14, Wohnung, 3 Stub., Balkon, Kch., rchl. Zub., Eintr. i. Gart. sof. zu vm. (8920b

Zoppot, Parkstr. 5, 2 rechts, gut möbl. Zimm. an kinderl. Herrsch. für den Sommer zu vrm. (8898b

Brösnerweg 1, 2 Wohnung. zu verm. Zu erfr. Rähm 1, part.

Zoppot, Parkstraße 32a, Villa Viktoria, ist d. 1. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub., f. d. Somm. möblirt zu vm. Gr. Veranda m. Aussicht auf d. See. **M. Böttcher.** (8968b

Zimmer.

Heilige Geistgasse 10, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. (8841b

Ein frdl. möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. **Poggenpfuhl 7, 1 Tr.** (8829b

Fein möblirtes Zimmer, sep. E., mit auch ohne Pension 1. Mai Pfefferstadt 29, 1, zu verm. (8821b

Dominikswall 1, 2. Et., sind 2 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (5565

Gut möbl. Vorderzimm. sof. od. spät. zu v. Heil. Geistg. 17, 3. (8820b

V. sof. od. 1. 5. gut mbl. Vordrz. an e. H. z. v. Fleischerg. 46, 1, r. (8839b

Langgarten 107, g. mbl. Zim. zu v. (8875b

Vorderstube, sep. Eing., zu verm. Jungferng. 27, Eg. Schloßg., 2 Tr. (8897b

Anst. möbl. Zimm. mit a. o. Pens. sof. zu v. Vorst. Graben 7, 1. (8928b

Vorst. Grab. 53, 3, möbl. Z. sof. bill.

Fein möbl. Vorderzimmer und Kabinett, separat. Eingang sofort oder später zu verm. **Pogenpfuhl 67, 1 Tr.**

Goldschmiedeg. 29, 3, g. möbl. sep. gel. Vordz. an H. o. D. v. sof. o. sp. z. v

Frauengasse 37, 2 Tr., fein möbl. gr. Vorderzimmer zu vermieth.

3fr., einf. möbl. Z., sep. Eg., m. sehr g. Bt. v. gl. z. hab. Johannisg. 41, pt.

Langenmarkt 37, 2, gut möbl. Zimmer und Kab. billig zu verm.

Tagneterg. 10, 1, Zim. mit P. zu v.

Breitgasse 73, 1, ist ein separat. möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Frauengasse 47, 1 Tr. gut möbl. Zimmer u. Cabinet, auch tageweise, billig zu verm.

E. möbl. Zimmer ist billig zu verm. Jopengasse 19, Hof, 1 Tr.

Fleischergasse 56/59, pt. l., findet gebildete ältere Dame gutes Zimmer mit auch ohne Pens.

Ein kleines möbl. Zimmer an anständ. Dame sofort od. später zu verm. Sandgrube 52, 1. Etg.

Sep., h. mbl. Zimm. an 1 resp. 2 H. zu vrm. Altst. Graben 11, pt., hint.

Möbl. sep. Vorderzim. mit a. oh. Pens. zu vm. Langgarten 97/99, 3.

Freundlich. Kabinet sofort an alleinstehende Dame zu verm. Pfefferstadt 61, 1 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. 1. Damm 15, 3 Tr. (8976b

Holzmarkt 10, 2 Tr., z. 1. Mai eleg. sauber möbl. Zimmer zu verm.

Heilige Geistgasse 112, 1, ist ein möblirt. Vorderzimmer zum 1. Mai zu vermieth. (8969b

Zim. u. Cb., mbl., z. v. Tobiasg. 11.

Dienerg. 9, pt., mbl. Vorderz. bill.

Poggenpfuhl 71, 2, möbl. Vorderstübchen vom 1. Mai zu verm.

Brodbänkengasse 20, 3, gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Jungstädtgasse 10, 1, lks., saub. möbl. Zimmer, separat, zu vrm.

Möbl. Zimm., sep., an 1-2 Hrn. zu verm., Pr. 12 M., Altes Roß 2, prt.

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. geleg. Vorderzimmer zu verm.

Vorstädt. Graben 53, 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kabinet, ganz separat, an 1—2 Hrn. sofort zu v.

Heil. Geistg. 5, 3 r., gut möblirtes Zimmer zu v.

Möbl. Zimmer, nach vorne, sof. zu verm. Poggenpfuhl 65, 2.

Ein Part.-Zimmer m. a. o. Möbel sep. v. gl. z. vm. Vorst. Graben 57a.

Breitgasse 22, 1, gut mbl. Vorderz. tagew. v. 1. Mai zu vermiethen.

Kl. Vorderzim. an anst Frau o. Mädchen sof. zu v. Am Stein 11.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Holzgasse 28, 2.

Ein gut mbl. Zimmer von 15 bis 18 Mk. monatlich zu vermiethen **Fleischergasse Nr. 84, part.**

Fein mbl. Zimmer, sep. Eing., gl. od. sp. Kaninchenberg 3, part. r.

Fein mbl. Z. u. Cab., vollst. sep., v. 1. Mai z. vm. Goldschmiedeg. 29, 1.

Mbl. Zim. m. g. Pens. f. 1-2 Herrn, Frauengasse 49, 2, zu vrm. (8952b

Kl. gut möbl. Zimm. sof. od. spät. zu verm. Altstädt. Graben 84, 2.

Ein verschließb. Cab. an Frau od. Mädch. zu v. Fleischerg. 43, H., 2, l.

Fr. mbl. Vorderz., sep. Eg., m. a. o. Pens. bill. zu vm. Schmiedeg. 27, 3.

Ein möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Hrn. zu vermiethen Töpfergasse 13.

Pfefferstadt 57, 3, gr. freundl. möbl. sep. Vorderzimm. z. vrm.

Heil. Geistgasse 109, 2, ein möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu vrm.

Ein Kabinet per Mai zu verm. Beutlergasse 13, 2 Tr.

Vorst. Graben 30, 1, fein möbl. Z., sep., ungenirt gel., v. 1. Mai zu vm.

Ein freundliches Stübchen ist zu verm. an eine Frau o. Mädchen Salvatorgasse Nr. 5, Thüre 10.

Zimmer und Cabinet, elegant möblirt, billig zu vermiethen Heilige Geistgasse 106, 2.

Kl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. zu verm. Heil. Geistg. 58, 3.

Möbl. Zimmer ist zu verm. Jopengasse 27, 3 Treppen, r.

Helles freundl. möbl. Zimmer Breitgasse 71 zu verm. (8954b

Ein frdl. möbl. Zimmer zu verm. Pfefferstadt 12, 2 Trepp.

Hirschgasse 2a, 2 Tr. lks. 2 möbl. Zimmer a. mit Burschengelaß sofort oder später zu vm.

2 elegante möbl. Zimmer, parterre gelegen, mit separatem Eingang von gleich an Kellnerin zu vermiethen Baumgartschegasse 49, part., nahe Pfefferstadt.

Hundeg. 50, 2, gut möbl. Zimm. mit a. ohne Pension p. 1. Mai z. v.

Fleischerg. 79, 1, f. frdl., n. vorne g. möbl. Zimmer z. 1. Mai zu v.

Möblirtes Zimmer ist an einen Herrn **Altstädt. Graben 7-8,** zu vermiethen.

Hundegasse 74, 3 Tr., freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, mit auch ohne Pens. per sof. od. 1. Mai abzug.

Möbl. gr. frdl. Zimm. an 1-2 Hrn. zu vm. Töpferg. 13, 2, n. Bahnh.

Hochelegant möbl. Wohnung 1—3 Zimmer sofort zu vermiethen, auch getheilt. (8881b

G. mbl. Zm., straßw., N. Bahnhof, p. sof. bill. zu vm. Pfefferstadt 3, 2. (8902b

Ein Bodenstübchen an 2 junge Leute zu vermieth. **2. Damm 11, 2.** (540g

Möbl. Vorderzimm., sep. Eing., Nähe Werft, billig zu verm. Am Holzraum 6, 1. Et., rechts. (8021b

Eleg. möbl. gr. Zimmer vom 1. Mai anderweitig zu verm. Vorstädt. Graben 67, 1. (8912b

Junkerg. 3, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimm. zu verm. (8924b

Ein f. möbl., separat gelegenes Vorderzimmer sofort od. vom 1. Mai zu verm. Hundegasse 96.

Möblirtes Vorderzimmer mit Cabinet und Hinterzimmer, getheilt oder im Ganzen, zu verm. Heilige Geistgasse 79, 1.

Poggenpfuhl 68, 1, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu vrm.

Langenmarkt 26, 3, ist ein sehr fr. mbl. Vorderz. billig zu vm.

Hl. Geistgasse 60, 1, Zimm. u. Cab., gut möbl., zu vm. Auf W. Pension.

Ein anständ. junger Mann findet Logis Pfefferstadt 65, 1.

J. Mann findet gute Schlafstelle Burgstr. 3, am Fischm. bei **Kräft.**

Schlafstelle m. Kff. bei e. Wittw. zu haben Altst. Graben 78, 2 v.

Anst. j. Mädch. m. Bett find. Logis b. e. a. Ww. Langgrt. 70, H., 1. Th., 1.

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 47, parterre.

Logis zu hab. Rittergasse 31, pt.

Ein jg. Mann find. gut. u. billiges Logis Vorstädt. Graben 67, pt.

Junge Leute finden Logis Gr. Mühleng. 20, pt. Mittelth.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartscheg. 15, 1. **Plotzki.**

A. j. Mann f. Log. Tagneterg. 12, 2.

Sb. Logis z. h. Burggrafenstr. 12, 3

Herr find. anst. Logis m. a. ohne Pension. **Poggenpfuhl 3, 1.**

Logis zu hab. Schüsseldamm 33, 1.

Anständiger junger Mann findet Logis Kleine Berggasse Nr. 1a, 1, links.

Mbl. Log. z. v. Häkerg. 21. **Hirson.**

Aelt. Frau m. Bett k. sogleich als Mitbew. einz. Lastadie 23b, Hof, r.

Pension

Pension zu hab. Rittergasse 31, pt.

In geb. Fam. find. jg. Mann Pens. für 50 Mk. Schmiedegasse 3, 2.

2 junge Mädchen hies. Lehranst. finden bei einer Privatfamilie, Fleischerg. wohnend, gute Pens. Off. unter E 566 an d. Exp. (8993b

Herr findet per 1. Mai gute u. bill. Pension Heilige Geistgasse 43, 3 l.

Div. Vermiethung

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Langenmarkt 32 Hange-Etage z. Komtoir geeignet, 2 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. das. (5211

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum paff., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Weidengasse 9 ist ein **Pferdestall, Remise u. Kutscherwohnung, auch für andere Zwecke geeignet,** von sofort oder später zu vermieth. Näher. Schilfgasse 4 od. Pfefferstadt 46a, bei **Th. Holtz.** (5400

Langenmarkt 28, kleines, frdl. **Komtoir** per sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (8862b

Geschäfts-Keller Breitgasse 98 zu verm. (8837b

E. Restaurant in Neufahrwasser, u. e. Laden, zu jed. Geschäft g., z. 1. Mai o. später zu vermiethen, evtl. i. d. Grundstück zu verkauf. Off. u. E 376 an die Exp. (8828b

In unserm Neubau in **Langfuhr, Brunshöferw. 30/31,** ist ein **Laden** nebst Wohnung von 2 Zimmern, Bad 2c. sowie **Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, Bad 2c. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen rechts oder bei **Meller & Heyne,** Danzig, Hundegasse 108. (5217

Langfuhr am Markt beste Geschäftslage, per 1. Juli resp. später ein **Laden** zu vermiethen. (8910b

Gr. Lagerkell. z. v. Hundegasse 45. (8900b

In meinem neu erbauten Hause, suche einen tüchtigen **Geschäftsmann für Fleischerei.** Schlachtstall vorhanden. Offert. unt. E 504 an die Exped. d. Blatt.

Häkergasse 28 ein Keller z. Lagerraum, auch zum Grünhandel, Mai zu verm. Näh. Bizewirth.

Ein Pferdestall ist von sogleich zu vermiethen **Langgarten 71/72.**

Pferdestall für 2—6 Pferde nebst Futtergel. und Wagenremise zu vermieth. **Langgarten 59.**

Lagerraum m. Gleisanschluss trocken, hell, gedielt, parterre, 6 mal 9 m, sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 20, im Laden.

Großer 2-stöck. Stall mit Land zu vermiethen Kneipab 3, 1, v.

Ein kleines Parterre-Zimmer, passend zur Plätterei, ist zu vermiethen Häkergasse Nr. 31.

Schidlitz, Oberstraße 140 ist ein Stück Land zum Besäen zu vermiethen.

Laden mit auch ohne Wohn. zu vermieth. Näh. Hundegasse 24.

Offene Stellen.

Männlich.

Friseur-Gehilfen sucht sofort **H. Neumann,** 8929b) Pfefferstadt 72.

Herren- u. Knaben-Confection,

nur neue moderne Façons von tadellosem Sitz und besten Stoffen zu bekannt sehr billigen Preisen,

Anfertigung nach Maass

unter Garantie guten Sitzes und sauberster Ausführung empfehlen (5668

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Ein tücht. Barbiergehilfe und ein Lehrling finden dauernd. gute Stellung bei **P. Bialkowski**, Barbier u. Fris., **Dirschau**, Bahnhofstr. 28. (5603

Agent oder Reisender ges. f. Ia. Cigarr.-F. Vergüt. ev. Mk. 250 pr. Mon. u. mehr. Bew. u. **C. O. 535** an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. (5452

Photogr. Apparate auch geg. Monatsraten Preisliste frei. Vertr. ges. **„Photofix"** **Carl Böhme, Berlin 53.** (5456

2 tücht. Barbiergehilfen find. bei hoh. Gehalt dauernde Beschäftigung. Stadtgebiet 141. (8888b

Nähmaschinen-Reisende stellen ständig unter günstigsten Provisions-Bedingungen ein. Bei zufriedenstelld. Leistungen Lebensstellung. (4817 **Bernstein & Co.** Danzig, 1. Damm 22/23.

100 Prozent Verdienst. Hausirer auch Damen zum Vertrieb e. Massenverbrauchsartikels gesucht. Offerten unt. 8761b an die Exped. (8761b

Für die Entwurfsbearbeitung des Um- und Erweiterungsbaues der Artillerie-Werkstatt Danzig wird zum sofortigen Antritt ein im Garnison-Bauwesen **erfahrener Techniker**, flotter Zeichner, gesucht. Bewerbungen sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse an den Garnison-Baubeamten IV, Danzig, zu richten. (5646

Gärtnergehilfe vom 1. Mai bei hoh. Gehalt gesucht. **Paul Exner**, Königsberg i. Pr., Kalthof. (5661

Maschinist zur Führung eines Excavators für sofort gesucht. Meldung bei **Lischewski**, Sandgrube 6-8.

Stadtreisender der Bier- u. Spirituosenbranche ges. Off. u. Angabe bish. Thätigk. u. E. 510 a. d. Exp.

Hausierer u. Reisende auf Haussegen u. Vergrößerungen für den Platz u. Provinz sofort gesucht. Meld. nur von 5—6 Nachm. u. 10—12 Vormitt. **Jopengasse Nr. 12, part.**

Schneiderges. ges. 2. Damm 2, 2.

50 Mk. Nebenverdienst Vertrauensmänner in Fabriken, Vereinen, Werften, Innungen, bei Behörden 2c. sucht ein Institut gegen 50 Mk. monatlich. Diskretion zugesichert. Offerten unter E 549 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Rock- u. Westenschneid. für Lager und Maaß sucht **Carl Rabe**, Langgasse 52.

Junge Oberkellner, Materialisten, 200 M. Kaution, welche a. Gäste bedien., sof. ges. **C. Hickhardt**, Breitg. 60, Cent.-B.

Vertreter gesucht, welcher in den Dampfbetrieben gut eingeführt ist, gegen 25 % Provision von einer Fabrik technischer Spezialartikel. Lieferantin staatlicher u. städtischer Unternehmungen. Kundschaft vorh., g. Ref. erf. Off. erbeten V. T. 579 an **G. L. Daube & Co., Hannover.** (5708

Agent gesucht für Danzig v. einem Haus für Jamaica-Rum u. spanisch. Weine in Hamburg. Zu besuchen Kaufleute und Destillateure. Offert. unt. E. M. 594 an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Hamburg. (5694

Zum sofortigen Eintritt w. ein gewandter (5705 **Bureaugehilfe** gesucht, w. bereits in Militärsachen gearbeitet hat. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind mir unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst einzureichen. Pr. Stargard, 15. April 1902. **Der Landrath. Hagen.**

Existenz Verdienst (5700m findet tüchtiger Mann durch Fabrikation eines neuen praktischen Artikels Ohne jede Vorkenntnisse mit ca. 100-200 M. Kapital zu betreiben. Die größten Erfolge zu verzeichnen Passend für jeden Erwerbsuchenden. Muster sowie genaue Beschreibung gegen 20 ₰ in Marken von **Hildebrand** Laborator. Hannover-Kleefeld.

Hausdiener für Restaurationen per sofort und 1. Mai sucht **Central-Bureau, Jopengasse 17**

Junger Hausdiener kann sich melden 4. Damm 10, pt.

Aeltere Materialisten sowie Buffetier mit Kaution sucht im Auftrage **J. Koslowski**, Hundegasse 50.

Für mein hiesiges Komtoir suche ich zum Eintritt per 1. Juli cr., eventl. auch etwas später, einen erfahrenen, gewandten

Buchhalter und Reisenden,

der mit sämmtlichen Komtoirarbeiten, Abrechnungen und der doppelten Buchführung 2c. bestens vertraut ist, nicht unter 28 Jahre alt. Gehalt 1900 Mark und 100 Mk. Gratifikation p. a.

Bevorzugt werden solche Bewerber, die längere Zeit in der Getreidebranche thätig und firme Getreideeinkäufer sind.

Ausführlicher Lebenslauf, Photographie und Zeugnißabschriften sind der Bewerbung beizufügen.

F. Wiechert jun., Kunstmühle, Pr. Stargard. (5698

Es wird beabsichtigt, den Vertrieb einer **hochfeinen renommirten Cognac-Marke**, unter Berücksichtigung von Reklame für Danzig, eventl. für ganz West- und Ostpreußen einem prima solventen

General-Depositär

zu übertragen. Herren, welche bei Delikateß-Geschäften pp. eingeführt sind, werden ersucht, Offerten unter Chiffre **S. B. 937** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8** einzureichen. (5710

Erste Fabrik für (5711 **Centralheizungen** sucht in dieser Branche erfahrenen, gut eingeführten **Vertreter** oder auch Verbindung zum Zusammenarbeiten mit einer Installations-Firma obiger Branche. Angebote unter U. T. 443 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Sehr guter Tagschneider wird sofort eingestellt. **S. Gertzki** Langgasse Nr. 36. (8982b

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Schneider auf Platz findet gute Werkstatt Baumgartschegasse 18, Hof, part. links.

E. gewandt. selbstst. arb. **Barb. u. Friseurgeh.** b. hoh. Lohn z. 1. Mai ges. Off. u. E 555 a. d. Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden zwischen 8 bis 9 Uhr Morg. Komtoir Poggenpfuhl Nr. 36 part.

Lehrling (5587 suchen gegen Vergütigung für unser Mode- u. Wäschegeschäft **Loubier & Barck.**

Einen Malerlehrling, Sohn anständiger Eltern, stellt ein **Felix Gelsz**, Frauengasse 35, 2 Trpp. (8956b

Suche zwei Lehrlinge für mein Schornsteinfegergeschäft, welche das einjährige Zeugniß besitzen. **Th. Gringel**, Elisabethkirchengasse Nr. 7.

Lehrling zur Malerei melde sich **R. Milkereit**, Petri-Kirchhof 1.

Lehrling z. Feinbäckerei stellt ein (8945b **Gg. Sander**, Postgasse.

Ein Lehrling zur Tischlerei kann sich melden **Weidengasse 7.**

Suche einen **Lehrling** für mein Friseur-Geschäft **A. Ehlert**, Fleischergasse 84.

Lehrling bei fr. Stat. ges. **H. Edelbüttel**, Uhrm., Kürschnrg. 1.

Lehrling f. **Kleefeld** Perrückenm. u. Fris. Altst. Graben 106. (8981b

Weiblich.

Erzieherin, geprüft, ev., für 2 Kinder aufs Land sofort oder später gesucht. Offert. unt. 5525 an die Exp. (5525

Für mein Schuhgeschäft suche per bald (8852b **ein Lehrfräulein** gegen monatliche Vergütigung. **S. Loewenstein**, Langfuhr, Hauptstrasse 117.

Jg. Mädch., in d. Damenschn. g., kann sich meld. Poggenpfuhl 90, 2.

Eine in Hrn.-Arb. g. Maschinen-Näht. k. s. mld. Tischlerg. 40, 2 Tr. v.

Suche per 1. Mai ein anständiges ehrliches **Ladenmädchen** mit nur guten Zeugn. **Leopold Klein**, Milchkannengasse 21.

Ein gesundes, erfahrenes **evang. Kinderfräulein resp. Kindergärtnerin 2. Kl.**, nicht unter 20 Jahr., sogleich gesucht für Danzig, zur Pflege u. Beaufsichtigung von 3 Kindern, 9, 8 u. 5 J. alt, wie zur Verrichtung häusl. Hilfeleistungen und Handarbeiten. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsanspr., Bild u. Zeugnißabschriften unt. E 540 an die Exp. d. Bl. zu richt.

Kindermädchen, zuverlässig, jg., evgl., a. z. Hilfe in der Wirthschaft, sof. verlangt. Offerten unter E 521 an die Exp

Anst. jüng. Aufwärt. m Buch f. d. Vorm. ges. Fleischerg. 47b, 2 Tr.

Eine gewandte Hausschneiderin findet sofort Beschäftigung in feinem Hause. Vorstellung Neugarten 30, 1, l.

2 tüchtige Verkäuferinnen,

die im Verkehr mit feiner Kundschaft sehr gewandt sind, finden per sofort oder 1. Mai bei hohem Gehalt dauerndes Engagement. (5689

L. Murzynski, Spezialhaus für Kindergarderobe.

Damen

welche sich ihre **eigene Garderobe** dadurch **verbilligen** wollen, dass sie für ein bedeutendes **„Engros-Spezialhaus"** in **Kleider-Stoffen** Absatz in ihrem Bekanntenkreise suchen, werden gebeten, ihre Adresse unter **No. 5695** an die Expedition dieses Blattes einzusenden. (5695

Tücht. j. Mdch., geübt i. d. Damenschneid., k. s. m. Fleischerg. 61, 1.

Hilfsarbeiterin zur Damenschneiderei sofort gesucht Frauengasse 42, 3 Treppen.

Für ein Schankgeschäft per 1. Mai ein jüngeres tüchtiges **Ladenmädchen** gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter E 560 an die Expedition dieses Blatt. (8987b

Hilfsarbeiterinnen für Taillen finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäft. **Marie Schnaase**, Hundeg. 55, 1.

Perf. Taillenarbeiterinnen find. dauernde Beschäftigung bei Frau **deVeer**, Scheibenrittergasse 6, 1.

Zum 1. Mai zuverl., sauberes Mädchen zum Alleindienen bei hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugn. verl. Langf., Johannisberg 12, 2.

Einfache Stütze welche schon gedient hat gesucht Langf. Mrch. Promenade 6 Gth.

Jg. Dame k. gründl. u. leichtf. d. Plätten erlern. Hintergasse 14, p.

Suche Mamsells, tcht. Hausmd., Köch. **M. Mielkau**, Jopengss. 57.

Ein ordentl. junges Mädchen kann sich in festen Dienst mld. Altstädt. Graben 12-13, part.

Geübte Cartonnag.-Arbeiterin. stellt sof. ein Cartonnag.-Fabrik **Th. Wick**, Ankerschmiedeg.

Mädchen, auf Westenarb. geübt, melde sich Fleischerg. 41-42, pt.

Rock- und Taillenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Hundegasse 113, 2 Treppen.

Eine Handnähterin kann sich melden Frauengasse 5, 3, r.

Eine gebildete, perfekte **Schreibmaschinistin**, a. Doppeltastatur geübt, flott stenographirend, wird sof. zu engagiren gesucht. (5702 Es können aber nur Damen berücksichtigt werden, welche die Schreibmaschine läng. Zeit praktisch gehandhabt haben u. im Besitz guter Zeugnisse sind. Off. u. E 558 an die Exp.

Suche Köchinnen für Offiziershaus, Hausmädchen für hier und Zoppot bei gutem Geh. Mädch. f. Hotels u. Restaurants. Eintritt sofort. Frau **Marie Hoenke**, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Junges Mädchen zur Erlernung des Putzfaches per sofort gesucht. **August Hoffmann, 26 Heilige Geistgasse 26.**

Kochmamsell perfekt, für ein besseres Hotel gesucht. Offerten unter E 567 an die Expedition d. Bl.

Suche Kochmamsells, Stubenmädchen f. hier u. Güter, tücht. Mädchen für Alles f. sehr gute Stellen **Hardegen Nchflg. (Jablonski)**, Hl. Geistgasse 100.

Tücht. Maschinennähterin kann sich meld. Spendhausneug. 13.

Dienstmädchen können kostenfrei placirt werden durch das **Zentral-Bureau, Jopengasse 17**

Ehrl. 16-jähr. Mädchen findet l. Dienst Goldschmiedegasse 34, 2.

Aelteres Mädchen od. alleinstehende Frau zur Führung meiner Wirthschaft per 1. Mai gesucht. Meldungen Tischlergasse Nr. 1. (8988b

Jg. Damen, w. d. Weißzeugnäh. und Zuschneiden in kurzer Zeit gründl. u. saub. erlernen wollen könn. sich meld. Röpergasse 15, 2.

Hilfsarbeiterinnen für Taillen und Röcke finden Beschäftigung Langgasse 20, 3.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Reitergasse 12.

Lehrmädchen für sein Putzgeschäft sucht **C. Balsam**, Heil. Geistgasse 34.

Geübte Rock- und Taillenarbeiterinnen können sich melden Vorst. Graben 33, 2 Tr.

Frau zum Flaschenspülen wird sofort eingestellt Selter-Fabrik Altstädt. Graben 46.

Aufwärterin für Freitags Vormittag ges. Jakobsthor 1, part., r.

Mädchen, auf Herrenarb. geübt, k. sich meld. Spendhausneug. 6, 1.

Jg. Mdch. i. Nähen geübt, k. s. m **K. Obermeit**, Gr. Scharmachg. 3, 1.

Ein anst. Mädchen m. Zeugnissen zu Kindern, tagsüber od. für festen Dienst, kann sich melden Altst. Graben 96/97, Hutladen.

Lehrfräulein f. Konfiturengesch kann s. meld. Altst. Graben 96/97.

Eine Zeitungsausträgerin kann sich sofort melden Vorst. Graben Nr. 49, Buchdruckerei

Mädchen vom Lande das zu melken versteht, ges. Kneipab 4

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen Sohn eine **gute Lehrstelle** in e. Bäckerei od. Kond. v. 1. Juni Offert. u. E 496 a. d. Exp. (8935b

Kautionsfähiger gebildeter Mann, 38 Jahre alt, früh. Wirthschafts-Inspektor, jetzt Milit.-Invalide, Sergeant gewesen, sucht von sofort oder später dauernde Beschäftigung gleichviel welcher Branche. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbittet **Heinrich Schmidt** per Adresse Herrn **Bielski** in **Kladau bei Langenau.**

Kaufmann, verh., 32 J., sucht Stellung als Lagerverwalter, Buffetier oder Reisender. Off. unter E 450 an die Exp. (8906b

Buchhalter der auch gleichzeitig die Stadtkundschaft besucht hat, sucht sogleich od. 1. Mai Stellung. Off. unter E 513 an die Exp. d. Blatt.

1 pensionirter Beamter 38 Jahre alt, verheir., bitt. u. eine Kassirer- o. Botenstelle, Kaution kann gestellt werd. Offrt. unter 5723 erb. Filiale Neufahrwasser. 5723

Weiblich.

Anst. Frau, d. saub. wäscht u. plätt., b. f. Hrn. od. kl. Familie um Besch. Offerten unt. E 535 an die Exp.

1 ordentl. Mädch. bitt. u. 1. Stelle f. d. Nchm. Z. erf. Mattenb. 19 Th. 5.

Alleinst. Frau m. gut. Zeugn. sucht Aufwartest. Töpfergasse 26. H., 2.

J. Mädch. bittet u. Stell. f. d. ganz. od. halb. Tag Jungferng. 27, 1, lks.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet Töpfergasse 18, 1.

Aelt. Handnäht. w. bei Herrsch. Beschäft. Off. u. E 507 a. d. Exp.

Nähterin, d. sauber ausb. u. etw. schneidert wünscht Beschäftigung **Tobiasgasse 11, part.**

Hausdame, Stütz., Kindfrl. empf. **M. Klein**, Pfaffeng. 6, pt., Stv.

Anst. Frau m. g. Zgn. w. allst. Hrn. d. Wirthsch. zu führ. Off. u. E 526.

Frau b. um e. Stelle z. Flaschenspülen Langgart. 85, Hof, 1. Th. r.

Mädch. v. 14-15 J. f. d. ganz. Tag f. e. kl. Wirthsch. od. zu 2 Kindern sucht Stellg. Kl. Rammbau 6, 1.

Saub. Reinmachefrau bitt. um eine Stelle Drehergasse 9, prt.

Ordentliches Mädchen mit gut. Zeugnissen sucht Stell. als **Aufwärterin** für 3 bis 4 Nachmittage in der Woche. **Emma Wohlert**, Schüsseldamm 27, 2 Tr. (552g

Eine ordentliche Frau bittet um eine Stelle für die Morgenstunden od. im Komtoir Zu erfr. Pfefferstadt 3, Kll. (551g

Junge, alleinstehende, anst. Wittwe empfiehlt sich zur selbst. Führung der Wirthschaft. Offert. unter E 550 an die Exped. d. Bl.

Ein ord. Mädchen bitt. um Aufwartestelle für Vormitt. od. ganz. Tag Johannisgasse 16. **Lange.**

Dame in gesetzt. Jahr., mit guter Handschr., sucht f. d. Nachm. Besch. Offerten unter E 545 an die Exp.

Ein entschieden christlich. sehr tücht. Dienstmädchen sucht zum 1. Mai in Danzig Stell. Näh. b. Missionar **Wolff**, Missionssaal.

Anst. ält. Mädch. bitt. u. Aufwst. St. Kath. Kirchst. 13-14 H. Th. 5, 2.

All. jg. Wittwe, g. Z., sucht Stell. z. Wasch. u. R. Töpferg. 28, Hof, 1 Tr.

Junges anst. Mädchen mit schöner Handschrift, welches die einf. u. dopp. Buchf., Stenogr. u. Schreibmasch. erl. h., sucht Stell. in e. Komt. Off. u. E 546 an d. Exp.

Empfehle eine perfekte erste Köchin u. Wirthschaftsfräulein. **M. Welz**, Hl. Geistgasse 123.

J. Mdch. m. g. Zgn. bittet u. Stell. f. d. Vrm. St. Barth.-Kirchg. 27, H. p.

Gebildetes Fräulein sucht per 1. Mai Stellung als **Gesellschafterin** bei ält. Dame. Offert. erb. **G. A. Zoppot** postl.

Tücht. Frau m. gt. Zeugn. s. Besch. z. Wsch. u. Rm. Baumgrtscheg. 45, 2

Alleinstehende, ält., zuverlässige Wittwe, im Kochen perfekt, sucht sich in kleinem Haushalt zu bethätigen. Auskunft ertheilt Fräulein **Gutzke**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 12.

Eine Wirthin sucht von sofort Stellung am Orte, auch auswärts. Offerten unter E 544 an die Exped. d. Bl.

1 j. Mädch., in Schneiderei geübt, möchte Nachm. als Hilfsarbeit. beschäft. werd. Off. u. E 543 Exp.

Saub. Dienstmädch. bitt. u. Stell. in Langfuhr oder in Danzig. Tischlergasse 36, 2 Tr. Labun.

Unterricht

In der Vorbereitungsschule Ohra, Villa „Colonna", werden (8817b **Handarbeitstunden** für monatlich 1 Mk. ertheilt.

Malunterricht für Anfänger u. Vorgebildete, — im Damen-Cirkel. — Herstellung von Portraits jeden Genres, sowie sämmtl. künstlerische Facharbeiten. **Reinhold Bahl**, akad. geb. Maler, (4130 Kaninchenberg 13b, 1. Atelier. Sprechstunden 11-12 Uhr Vorm.

Klavierstunden werden ertheilt Schidlitz, Carthäuserstraße 50, 2 Tr. (8957b

Gepr. Sprachlehrerin bereitet zum **Sprachexamen** vor. Offerten unt. E 517 an die Expedit. d. Bl. (8944b

Seminarist erth wchtl 2-3 Nchhst Off. unt E 522 an die Exp

Buchführung, Korresp., Schönschr., Stenogr., Stolze-Schrey lehrt gründl u. schnell **L. Schelm**, Breitg. 103, 1

Für ein Knaben der Nona wird z. Beaufsichtigung d. Schularbeit. e. zuverl. Persönlichkeit gesucht Off. unt. E 548 an die Exp. d. Bl

Gesucht von sofort **einige g. Nachhilfestund.** in Deutsch, Aufsatz (alte Orthogr.) u. Rechn. Off. u. E 547 an die Exp.

Gründliche Beaufsichtigung u. Nachhilfe in allen Fächern durch Jaskowski, Gymnasiallehrer. Langfuhr, Johannisthal 8, pt., l.

Capitalien.

Wer Geld sucht, a. Schuldsch. Hypoth., Lebensv. 2c. schrb. an **Lölhöffel**, Berlin W. 35. (8106b

Darlehen von 200 Mark aufwärts erhalt. Personen jed. Stand. zu 4, 5, 6 % u. leicht. Quartalrückzahl. verm. durch **A. M. Lörincz & Cie.**, protok. Handelsgesellschaft und Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse Nr. 4. Retourmarke erwünscht. (3797

Bank-Hypotheken-Kapital zu günstigen Bedingungen offer. **Benno Loche**, Fleischergasse 60 b. (5393

Wer borgt einer anständig. Wittwe **200 Mark** auf ein Jahr gegen hohe Zinsen. Off. unter E 511 an die Expedition.

Erstelliges Geld wird vergeben Offert. u. E 518 a. d. Exp. (8943b

30 000 Mark zur ersten Stelle sofort zu vergeb. Offert. unt. E 527 an die Exped.

2000 Mark habe zum 1. Juli zur sicheren Stelle zu vergeben. Offerten unter E 538 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken-Kapital von 2000—100000 Mk. u. darüber zur 1. und 2. Stelle für beste städt. Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner verm. den An- u. Verkauf von Grundbesitz die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Hundegasse 109. (5673

25 000 M. zur ersten Stelle baldigst gesucht. Offert. unt. E 525 an die Exp.

50 000 Mark zu 4½ Prozent zur 1. Stelle städt., auch auf Zoppot, sof. z. beg. Off. unter E 565 an die Exped.

5-6000 Mk. suche zur 2. Stelle Agenten verbeten. Off. n. E 564 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2, 3, 7, 25, 50 und 60 000 Mk. sind zur 1. Stelle zu vergeben **Ed. Thurau**, Jopengasse 61.

3—400 Mk. sucht Eigenthümer vom Selbstdarleih. geg. Sicherh. auf einige Zeit sofort zu leihen. Off. u. E 569 a. d. Exp. d. Bl. (8996b

20 000 Mark Baugelder werden nach Langfuhr gesucht. Baustelle schuldenfrei. Off. unt. E 571 an die Exp.

6000 Mark zur zweiten städt. Stelle sofort ges. Off. u. 5699 an die Exp. (5699

1000-2000 M. von sof. z. 2. Stelle ges. Off. unt. E 561 an die Exp.

Mark 60 000 auch getheilt, sofort erststellig, zu 4½ % auf Stadtgrundstücke zu begeben. Off. unter E 563 an die Exped. d. Bl.

Bank-, Stift- und Privat-Gelder sind zu vergeben. **Ed. Thurau**, Jopengasse Nr. 61, Hypotheken-Beleihungs-Geschäft. (8985b

22 000 Mark von gl. zur 1. Stelle zu vergeben. Verm. verb. Off. u. E 541 d. Bl.

Verloren und Gefunden

Spitz. Mein schw. Spitz hat sich verlauf. Wiederbrg. erh. Belohn. **H. Sass**, Langf., Kastanienweg 10. (8848b

Schwarzer Kater, Brust und Pfoten weiß, hat sich verlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung Johannisgasse 41, 3 rechts. (8845b

Silb. Anhängsel von der Kette Medaillonf., Dienstag Abd. verl. Geg. Bel. abzug. Tobiasg. 29 part.

E. w. Nachtjacke v. Hohe Seigen n. Schüsseld. o. Abz. Schüsseld. 29, 3.

Wolfspitz eingefund. 1. Damm 16.

Schwarzer Hut, gez. **M. H.**, Sonntag verloren. Geg. Belohn. abzug. Langart. Wall 13, **Hechler.**

Am 14. d. Mts. 3 Schlüssel verl. Geg. Bel. abzug. Karrengasse 2.

Ein Hund, Halsband mit **Bosko** gez., hat sich eingefunden Rittergasse 31, **Schütz.**

Ein Paar bl gestr Hosen hinter Langf Bahnh., Schw. Weg, verl worden. Abzug. beim Bierfahrer **Slusinski**, Kleinhammer 2.

Vermischte Anzeigen

L. Schwesterlein. Herzlichen Glückwunsch u. ein wehmüthiges Lebewohl Mußte das alles so kommen? Schreibe mir doch kurz Deine Zukunft.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

In allen Prozessen a in Ehe-, Alimente u Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib **Brauser**, Heilige Geistgasse 33

Ein älterer **Bankbuchhalter** empfiehlt sich zum Abschluß and zur Führung von Büchern. Offerten unt E 562 an die Exp

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **D. Tarszinsky.** (8871b

---

Nur 375 blaue Rabattmarken

gebrauchen Sie, um in den (5676 **Besitz des ersparten Rabatts** zu gelangen, wenn Sie **diese sammeln** in den **neuen** gesetzlich geschützten **Sammelkarten in Harmonikaform** der **Danziger Rabatt-Sparbank S. Loewenstein**, Hundegasse 70.

Spezial-Bureau für **Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc.** zu jd. vorkommenden Zwecke. **Einrichtung und Führung** von Geschäftsbüchern jeder Art. **Feinste Referenzen. Strengste Diskretion.** (2630 **W. Pelny**, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Bauprojekte, Konsenszeichnungen, statische Berechnungen, Kostenanschläge und andere bautechnische Arbeiten fertigt **P. Wagner**, Architekt Langfuhr, Brunshöfer Weg 47.

Die Beleidigung, welche ich Herrn **Erdmann Goertz** zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück **Johannes Ziemens.** (8844b

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Elegante und einfache **Damen- und Kindergarderobe, Morgenröcke**, werden höchst geschmackvoll und gutsitzend nach der neuesten Façon sauber u. billig angefert. **Ida Hartmann**, Langgarterwall No. 9, 2 Tr.

Herrenkleider werden sauber gereinigt Johannisgasse 16, 1, l.

D.-, Kind.- u. Einsegn.-Kleid. w. saub. u. g. ang. Hl. Geistgasse 40, 2.

Damenschneiderin empfiehlt sich Halbe Allee, Bergstraße 2, pt.

Sämmtliche **Malerarbeiten** auch Neubauten, werden gut und billig ausgeführt. Offerten unter E 515 an die Exp. d. Bl.

Malerarbeiten, reell und sauber, führt aus **P. Marschall**, Holzgasse 9, 1.

Jede Maurerarbeit wird gut u. billig ausgeführt Off. unt. E 407 an die Exp. d. Bl.

Jg. alleinst. Frau, 25 Jahre alt, sucht eine Reisebegleiterin nach Hamburg. Off. u. E 554 a. die Exp.

Ein Jagdhund ist 3 Monate in Dressur zu geben. Offert. mit Pr. unter E 451 an d. Exp. (8905b

Gutspiel. **Pianino** v. gleich zu vm. Baumgartscheg. 47, 2 Tr. n. vorne.

Eine einfache Kochfrau empf. sich billig Hl. Geistgasse 23 3.

Guter Mittagstisch in der Gegend v. Sandgrube ges. Offert. u. E 557 a. d. Exp. d. Bl.

Bauschutt u. Erde kann abgeladen werden **Langfuhr, Brunshöferweg No. 7, auf d. Wiese.** (5435

Federn werd. bill. gereinigt u. gekräuselt, sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen und Sachen aller Art bronzirt, Sträuße bill. ausgearb. Schulterranken zu Hochzeiten v. 30 ₰ an, sowie lose Blumen u. Aehren Tobiasgasse 29. (8873b

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich**, **Danzig, Goldschmiedeg. 34, 2.** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (8789b

Bruno Przechlewski Danzig, Altst. Graben 44, Telephon 1011, (8725b empfiehlt seine eleganten **Einsegnungs- u. Hochzeitswagen**, sowie **Möbel-, Spazier- u. Reisefahrwerke** zu soliden Preisen.

Hochfeine Fracks und (1757 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese**, 127 Breitgasse 127.

30 Mark Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modernen Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8785b **Breitgasse 36.**

Klavierspieler Habermann Hl. Geistg. 49, spielt d. beliebten Tänze (auch Klavier u. Violine).

Dabersche (8984b **Speisekartoffeln**, sehr gut kochende Waare, 1,50 M. per Zentner, waggonweise frei Bahnhof hier hat abzugeben **Oscar Thiele**, Fischmarkt, Ecke Häkergasse.



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie!!

Hauptgewinne: 15 Equipagen, complet bespannt und zusammen **100 Reit- und Wagenpferde**

25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose gl. 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt (5716 **Carl Heintze**, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Mit **Gassner's Haarfarbe** färbt man graue u. auch rothe Haare naturgetreu echt blond, braun oder schwarz. (5491 **Waldemar Gassner**, Schwanen-Drogerie, Altstädtischer Graben 19-20.

40 Pfg. Speisefett Fleischerg. 16. (8686b

Für den Bezug von **KNORR's Fabrikaten** wie:
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung
Knorr's Grünkernmehl für vorzügl. Schleimsuppen
Knorr's Erbswurst für delik. Erbswurstsuppen
empfiehlt sich (5697 **W. Machwitz**, Langfuhr.

Möbel- u. Polster-Waaren-Fabrik (5396 **von H. Deutschland** Breitgasse 79 part. u. 1. Etage. empfiehlt

echt nußb. Kleiderschr. v. 42 M.
" " Vertikows " 34 "
Trumeaux u. Pfeilersp. " 10 "
Bettgestelle mit starken Feder-Matratzen " 26 "
eleg. Rohrlehnstühle " 5 "
Wiener Stühle und einfache Stühle sehr billig, Waschtische und Nachttische mit auch ohne Marmor, Plüschgarnituren, Schlaf- und Salonsophas.

Bei ganzen Aussteuern komme noch besonders entgegen, Versand nach allen Orten.

Billigste Bezugsquelle! in dauerhaften u. guten Schuhwaaren, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren-Gamaschen aus einem Stück . . v. 5,00 M.
Herren-Schnürstiefel mit Besatz . . . v. 4,75 "
Herren-Schnürstiefel mit Gummisohlen v. 3,25 "
Herren-Zugschuh mit Gummisohlen . v. 2,75 "
Damen- gelbe und schw. Schnürstiefel v. 4,50 "
Dam.-Chev.-Knöpfstiefel 6,00 "
Dam.-Knöpfstiefel, Roßl. 4,00 "
Damen- gelbe Spangen- und Schnürschuhe . 2,75 "
Damen-Lackschuhe . 1,75 "
Damen-Hausschuhe . 1,20 "
Kinder-Haus- und Lederschuhe . . . 0,50 "

nur Hausthor 7. (8992b

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 16. April.

Etat der Seehandlung. — Die Hilfsaktion für die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke in Danzig.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Das Haus erledigt zunächst den Etat des Finanzministeriums mit Einschluß des Postens für die Wohnungsinspektor in Düsseldorf.

Beim Etat des Seehandlungsinstituts bespricht Abg. Kaselowsky (Natl.) die unzulässigen industriellen Unternehmungen der von der Seehandlung ressortirenden industriellen Unternehmungen, insbesondere der Flachsgarnspinnerei in Landeshut, deren Aufhebung Redner empfiehlt.

Abg. Richter (Fr. Volksp.) stimmt diesen Ausführungen bei. Der Spinnereibetrieb entziehe sich jedem Einflusse des Landtages. Die Beamtengehälter würden ohne dessen Genehmigung festgesetzt, so daß bei einem Verkauf der Spinnerei jeder Anhalt für eine Rentabilitätsberechnung fehlt. Heute liege die Frage der Auflösung der Seehandlung vor; die Regelung des Geldverkehrs sei Aufgabe der Reichsbank und der Zentralgenossenschaftskasse. Wiederholt habe die Seehandlung die Bestrebungen der Reichsbank gekreuzt. Der Spinnereibetrieb sei hauptsächlich von der von Miquel begonnenen Thesaurirungs-Politik; sie führt aus absolutistischer Zeit her und paßt nicht für die konstitutionellen Verhältnisse. Es müsse festgelegt werden, was sie darf und was sie nicht darf. So wie sie beliebt, ist sie eine Ironie auf das Geldbewilligungsrecht des Hauses. Außerdem möchte ich noch allgemeine Verwahrung dagegen einlegen, daß nach den Vorgängen bei dem Danziger Geschäft die Seehandlung künftig noch industrielle Unternehmungen einlöst. Das ist eine schiefe Ebene (Sehr richtig! links), auf der vor 1848 die Seehandlung drei Mal zahlungsunfähig geworden ist, sodaß der Staat für sie eintreten mußte. Ich würde wünschen, der Finanzminister gäbe die Erklärung ab, daß eine solche Betheiligung an industriellen Unternehmungen nicht wieder erfolgt (Beifall links).

Minister Freiherr v. Rheinbaben weist zunächst auf die Thatsache hin, daß in der Landeshuter Spinnerei 900 Arbeiter beschäftigt werden. Die Seehandlung diene allgemeinen Interessen und habe noch nie eine Handlung gegen den Willen des Abgeordnetenhauses vorgenommen; es dürfte sich aber empfehlen, das Institut zu erweitern, wozu das vorhandene Bedürfniß drängt. Außerdem ist es nöthig, daß der Staat unabhängig bleibe von den großen Geld-Instituten und der Börse (Sehr richtig!) Andere Bank-Institute, die früher das gleiche Einlage-Kapital hatten wie die Seehandlung, haben heute das Kapital verdreifacht. Zur Fundirung des preußischen Kredits ist das Institut dringend nöthig; unsere preußischen Staatspapiere, obwohl sie besser fundiert sind als auswärtige Staatspapiere, stehen niedriger als diese. Um solchen Einflüssen auf unseren Staatskredit vorzubeugen, ist die Seehandlnng nöthig und ihr Einfluß auch ausreichend. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Limburg (Kons.): Richters Ausführungen wurden früher alle Jahre vorgebracht; es handelt sich hier um eine politische Machtfrage. Der Landtag übt eine genügende Kontrolle der Geschäfte der Seehandlung. Der Staat darf nicht abhängig werden von der Groß-Finanz; das würde aber sofort geschehen, wenn die Seehandlung aufgelöst würde.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Fk.): Der Abg. Richter wird noch lange warten müssen, bis er mit seinen Anträgen Erfolg haben wird, die er seit 30 Jahren „zielbewußt und unentwegt" hier vorbringt. Die Seehandlung können wir neben der Reichsbank und der Zentralgenossenschaftskasse nicht entbehren. Die Mängel der Geschäftskontrolle sind ja nicht von der Hand zu weisen und wir könnten ja an die Einsetzung eines Ausschusses für die Seehandlung denken.

Abg. Dr. Friedberg (Natl.): Wir werden uns fragen müssen, ob das Statut der Seehandlung, welches aus dem Anfang des Jahrhunderts herrührt, jetzt noch beizubehalten ist. Eine Reformbedürftigkeit des Instituts ist nicht von der Hand zu weisen. Die Ausführungen des Abg. Richter sind eine Reminiszenz an die Konfliktszeit. Wenn die Frage der Reform aktuell werden sollte, dann werden wir eingehend prüfen müssen, ob durch Gesetz oder durch Statut eine Erweiterung des Geschäftskreises und eine Verstärkung des Kapitals stattzufinden hat.

Abg. Richter: Es könne durch die von der Seehandlung betriebenen Institute ein Einfluß geübt werden, den wir nicht billigen. Es gebe kein besonderes preußisches Finanzinteresse, das nicht durch das deutsche Finanzinteresse gedeckt werde. Durch den Verwaltungsbericht bekommen wir nur ungenügenden Einfluß auf das Institut, einen verfassungsmäßigen Einfluß aber gar nicht. Die Gefahr, daß eine Privatbank ein Monopol erhalten könne, liegt nicht vor. Der Vortheil von der Seehandlung kommt nur einigen Berliner Bankiers zu gute, das muß doch mal klar gestellt werden. Diese Leute sollten sich daran gewöhnen, selbstständig ihre Geschäfte zu machen. Schon wiederholt sind Finanzzusammenbrüche durch solche Unterstützung gefördert worden. Man sollte die Reichsbank ein Mal als Zeuge vernehmen, wie sie über diesen Konkurrenzbetrieb der Seehandlnng denkt.

Mag auch die Seehandlung nicht mehr wie vor 1848 eine große Anleihe ohne unsere Bewilligung aufnehmen können, aber möglich ist es, daß Zuwendungen stattfinden, nicht die hier abgelehnt sind, sondern von denen wir überhaupt garnichts wissen. Würde etwa in dem Danziger Fall eine Bewilligung erfolgt sein? Ich bedaure, daß der Finanzminister nicht erklärt hat, solche industrielle Betheiligung solle nicht mehr vorkommen bei der Seehandlung.

Abg. v. Eynern (Natl.) weist darauf hin, daß andere Staaten ähnliche Institute besitzen, namentlich England und Frankreich. Die Frage einer Kapitalvermehrung für die Seehandlung wird ja zweifellos an uns herantreten und das wird dann eine geeignete Gelegenheit sein, uns mit den Geschäften des Instituts näher zu befassen, wozu heute kein Anlaß vorliegt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Kons.) bestreitet, daß zur Zeit, als er Seehandlungspräsident war, die Seehandlung die Diskontpolitik der Reichsbank durchkreuzt habe.

Abg. Richter ist mit dem Endergebniß ganz zufrieden. Die Ausführungen der Abgg. Friedberg und Fritzen geben die Gewähr dafür, daß die Geschäfte der Seehandlung einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, sobald sie ihr Betriebskapital erhöhen will.

Zum Etat der Ansiedlungs-Kommission führt Abg. v. Brodnicki (Pole) Beschwerde über das Ansiedlungsgesetz, das mit Verfassung und Gesetz nicht in Einklang zu bringen sei. Die Polenpolitik der Regierung bedeute eine himmelschreiende Vergewaltigung der Polen. Auch der Hakatisten-Verein biete Alles auf, um die Polen zu unterdrücken. Man begnüge sich aber nicht damit, die Polen von ihrem Besitze zu verdrängen, man verdränge auch die katholische Religion. Man ziehe fast nur evangelische Ansiedler heran.

Abg. Roeren (Zentr.): Das Ansiedlungsgesetz widerspricht nach unserer Auffassung den Grundsätzen der Verfassung und des Rechts. Wir haben es immer gemißbilligt, daß 200 Millionen aus den Taschen der Steuerzahler, auch aus denen der Polen, dazu verwandt werden, um sie gegen einen Theil eben dieser Steuerzahler anzuwenden. Herr v. Huene hat seiner Zeit dieses Gesetz mit vollem Recht als ein unhaltbares Ausnahme-Gesetz bezeichnet und als eine ungerechte Proklamirung des Kriegsrechts. Es unterliegt überdies keinem Zweifel, daß es sich bei diesem Gesetz nicht allein um eine Germanisirung gegenüber den Polen handelt, sondern zugleich um eine Protestantisirung auf Kosten des Katholizismus. Von den in der Provinz Posen erbauten 200 Kirchen und Kapellen sind nur 8 katholisch. Mit den Schulen steht es ähnlich. Gegen diese Politik müssen wir uns verwahren. (Beifall im Zentrum und bei den Polen.)

Abg. v. Arnim (Kons.): Das Ansiedelungsgesetz ist ein nationales Kulturwerk, es hat sich als ein solches erwiesen, wenn es auch nicht nach jeder gewünschten Richtung Erfolg gehabt hat und auch die Ausführung nicht überall die richtige gewesen ist. Wenn die Polen dieses Gesetz als eine schreiende Gewaltthat hinstellen, durch welche die Existenz des polnischen Besitzes untergraben werde, so wird diese Darstellung klipp und klar durch die Thatsache widerlegt, daß der polnische Besitz in Posen und Westpreußen sich seit 1897 unter der Herrschaft des Ansiedlungsgesetzes um 5½ Quadratmeilen vergrößert hat. Von konfessionellen Rücksichten geht die Regierung nicht aus, es ist nicht ihre Schuld, wenn sich so wenig deutsche Katholiken zur Ansiedlung melden.

Geheimrath Sachs: Von einer Absicht der Regierung, protestantisiren zu wollen, kann keine Rede sein. Es haben sich bisher 13 364 evangelische Bewerber gemeldet und nur 1185 katholische. Davon haben Ansiedelungen erhalten 4439 evangelische Bewerber oder 33 Prozent und 256 katholische Bewerber, das sind 2 Prozent. Man hätte gewiß gern noch mehr katholische Bewerber berücksichtigt, es ging aber nicht, weil sonst kleine evangelische Gemeinden mit katholischen Schul- und Kirchenforderungen überlastet worden wären. Es sind übrigens in den letzten 3 Jahren im Osten 12 katholische Kolonien gegründet worden.

Abg. Mizerski (Pole): Dem früheren Finanzminister v. Miquel sollen ja auch Bedenken gegen die Verfassungsmäßigkeit dieses Vorgehens gegen die Polen gekommen sein.

Regierungskommissar Geheimer Oberfinanzrath Förster bestreitet letzteres. Bei den Berathungen dieser Frage in diesem Hause ist das Verfassungsbedenken ausdrücklich für unbegründet erklärt worden. Die Zahl der katholischen Ansiedler würde steigen, wenn der niedere katholische Klerus den Leuten nicht abrathen würde.

Abg. Sieg (Natl.): Die polnische Agitation geht dahin, uns, die wir dorthin die Kultur getragen haben, hinauszudrängen. Das soll ihnen aber nicht gelingen. Das Centrum sollte endlich Rücksicht darauf nehmen, daß die deutschen Katholiken sich bei den Wahlen von den Polen absondern. Wir sind bereit, höhere Mittel zu bewilligen, wenn die vorhandenen 200 Millionen nicht ausreichen.

Nach längerer weiterer Polendebatte wird der Etat genehmigt und die Denkschrift über die Förderung der Ansiedelungen durch Kenntnißnahme erledigt erklärt.

Debattelos genehmigt wurden die Etats des Reichs- und Staats-Anzeigers und der allgemeinen Finanzverwaltung; ebenso nach kurzer Debatte der Etat der Staats-Archive.

Sodann vertagt sich das Haus.

Morgen (Donnerstag) 11 Uhr: Eisenbahn-Etat und kleinere Vorlagen.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom 16. April.

Zweite Berathung der Seemannsordnung.

Am Tisch des Bundesraths: Kommissare.

Die Berathung der Seemannsordnung wird fortgesetzt beim Paragraphen 56, der in seinem zweiten Absatz bestimmt:

Für die Dauer des Aufenthalts in einer Krankenanstalt gebührt dem Schiffsmanne keine Heuer. Hat er aber Angehörige, deren Unterhalt er bisher „überwiegend" aus seinem Heuerverdienste bestritten hat, so ist ein Viertel der Heuer zu zahlen.

Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht und Genossen will das Wort „überwiegend" durch „ganz oder theilweise" ersetzen.

Unterstaatssekretär Rothe bittet, es demgegenüber bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen, Schon das Wort „überwiegend" enthalte eine Verbesserung für die Schiffsmannschaft im Vergleich zu der alten Seemannsordnung.

Auf Anfrage Herzfelds (Soz.) sagt Unterstaatssekretär Rothe zu, daß unter Angehörigen hier auch die Angehörigen im bürgerlichen Sinne verstanden werden sollten.

Schließlich wird nach einem Schlußwort des Berichterstatters Semler der Antrag Albrecht angenommen.

§ 57 bestimmt, daß auf den Schiffsmann, der die Krankheit oder Verletzung durch eine strafbare Handlung sich zugezogen oder den Dienst ohne einen ihn dazu berechtigenden Grund verlassen hat, die Bestimmung über die Gewährung von Krankengeld keine Anwendung finden soll.

Abg. Herzfeld (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag Albrecht, diesen Paragraphen, wie folgt, zu fassen:

Dem Schiffsmann, welcher sich die Krankheit oder Verletzung vorsätzlich oder durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändel oder durch Trunkfälligkeit zugezogen hat, kann für diese Krankheit oder Verletzung der Anspruch auf Heuer ganz oder theilweise versagt werden.

Berliner Börse vom 16. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.70
do.	3	92.00
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.70
do.	3	91.90
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.10
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.70
do.	3	89.80
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.30
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	98.50
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A.	3	89.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1.B.	3½	98.20
„ „ 2.	3½	98.30
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1. 2.	3	89.30
„ neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.90
„ „ kleine	5	83.50
„ innere	4½	71.00
„ kleine	4½	71.90
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	71.90
„ 20 L.	4½	73.90
„ 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
„ „ 1896	5	99.70
„ „ 1898	4½	89.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	39.25
„ Goldrente L. 500	1.80	39.50
„ „ L. 100	1.80	30.60
„ „ L. 20	1.80	30.60
Griech. Monop.	1¾	44.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.60
„ Gld Pi. r. Lar.	[illegible]	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	95.00
Ital. Rente	4	100.90
„ 4000—100 Frcs.	4	100.90
„ „ neue	4	100.60
Lissab. 1. und 2.	4	75.00
Mexikaner 1899	5	100.80
„ 200, 100 L.	5	100.90
„ 20 L.	5	100.90
Oesterr. Gold-Rente	4	102.50
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.50
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.60
„ 2—8	4	101.60
Portugiesen 4½%	fr.	43.70
Rum. amort. Rente	5	97.00
„ „ 400 M.	5	97.70
„ „ 1892/93	5	97.00
„ „ 400 M.	5	97.60
„ „ de 1889	4	83.75
„ „ de 1890	4	83.10
„ „ de 1891	4	83.10
„ „ de 1894	4	83.10
„ „ 1000 Frcs.	4	83.50
„ „ 500 Frcs.	4	—
„ „ de 1896	4	83.10
„ „ 1000 Frcs.	4	83.10
„ „ 500 Frcs.	4	83.10
„ „ de 1898	4	83.10
„ Schatzanw.	5	99.25
„ 810 M.	5	99.40
„ 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	100.25
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.30
„ „ 5 r.	4	100.50
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.75
Russ. cv. Staats	[illegible]	94.90
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	99.90
„ „ 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	99.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.85
„ „ D.	1	25.70
„ Adm. 1888	5	101.40
„ „ kleine	5	101.50
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
„ „ 500 fl.	4	101.20
„ „ 100 fl.	4	101.40
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	98.20
„ Staats-Rente	3½	89.00
„ Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.60
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.60
„ „ S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.20
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.50
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.40
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.60
„ „ 6. unk. 1904	4	100.30
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.75
„ „ 8. unk. 1906	3½	94.80
„ „ 9. unk. 1907	3½	94.80
„ 10.11.5.uk.1909/10	4	100.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
„ 7. 8. unk. 1904	4	—
„ 9. 10. unk. 1906	4	—
„ 11. 12. unk. 1908	3.2	89.40
„ 2. 3. unk. 1906	2.8	86.20
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
„ „ 14.unk. 1905	4	100.60
„ „ 11.	3½	96.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.75
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
„ „ 17.unk. 1906	4	100.70
„ „ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
„ „ 1894	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ „ v. 1890	4	100.80
„ „ 1899 unverlb.	4	102.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	98.60
„ „	4	87.00
„ „	4	86.70
„ „	3½	81.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.10
„ „ 19 ... unk 1909	4	101.10
„ „ 20. 21. unk.1910	4	102.00
„ „ Bl. XVII unk.1905	3½	95.00
„ „ 18 ... unk.1908	3½	95.30
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
„ „ Kleinb. unk.1901	3½	95.10
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	103.50
„ Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
„ „ 2. kündbar	4	100.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	14.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.00
Große Berliner Straßenb.	7½	199.00
Königsberger Pferdebahn	0	19.10
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	141.00
Marienburg-Mlawka	1½	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	128.60
Ital. Mittelmeer	4	89.00
Anatolische	5	89.50
„ 60 %	5	89.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.10
Nordd. Lloyd	6	108.70
Hansa-Dampfsch.	8	125.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	106.10
Bresl. Warschau	3½	88.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	183.50
Bendix Holzbearb.	4	—
Berliner Holzkomptoir	0	62.25
Bochumer Gußst.	13⅓	198.50
Cassel. Trebertrockn. fr.Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	74.00
Dynamit-Trust	10	177.90
Elektr. Kummer	10	6.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	114.50
Harpener	12	170.00
Hoecherl-Bräu	5	83.40
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	118.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.60
Königsberger Walzmühle	3	106.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	203.90
Mend. u. Schwerte	4	92.00
Neue Boden-A.	6	156.50
„ „ -Obl.	4	98.90
„ „	3½	94.10
Orenstein u. Koppel	10	122.75
Schalker Gruben	32½	324.00
Schütt Holzindustrie	0	30.25
Siemens u. Halske	8	141.75
Stettiner Cham.	18	247.50
Stettiner Vulkan B.	14	201.60
Ventzki, Maschinenfabr.	8	93.75
Westfäl. Stahlw.	0	134.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.10
„ „ 1874	3	90.20
„ Ergänzungsnetz	3	91.40
„ „ St. 3.	5	111.60
„ „ Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.60
do. neue	3	64.60
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	90.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	66.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.80
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.20
Raab Oedenb.	3	78.30
Anatolische Bahnen	5	102.10
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.10
North. Gen. Lien.	3	73.75
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.90
Berliner Bank	2	91.25
Berliner Handels-Ges.	7	153.75
„ Kassen-Verein	6⅓	140.00
Breslauer Diskonto	0	92.00
Danziger Privatbank	5	115.00
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.40
Deutsche Bank	11	208.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	105.50
„ Genossenschaftsb.	3	101.90
„ Hypothekenbank	6½	119.50
„ Nationalbank	7	122.10
„ Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	9	189.30
Dortmunder Bankverein	6	109.10
Dresdner Bank	4	139.40
Hamburger Hypotheken	8	155.70
Hannoversche Bank	4	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.60
Landbank	6	113.40
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.20
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.60
Nordd. Creditanstalt	5	102.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	214.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	107.20
Ostdeutsche	4	101.00
Preuß. Boden-Credit	7	138.00
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	167.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	8.50
„ Leihhaus	6	109.00
„ Pfandbrief-Bank	7	122.70
Reichsbank	6¼	153.90
Russ. Bank f. a. Hd.	4	112.00
Schaaffhaus.Bankverein	5	120.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	—
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	153.60
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	465.90
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.50
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.30
Finnländische Th. 10	77.50
Freiburger Fr. 15	31.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	34.70
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.30
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.475
Franz. „	81.30
Italien. „	79.75
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.20
Russische „	216.30
„ Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
„ „	100 Fl.	2 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
„ „	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
„	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
„	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
„	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.55
„ „	100 Lire	2 M.	78.75
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.40
„	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 3%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Warum nur fürchtet die Wahrheit man,
Will Keiner hier um sie werben? —
Weil Jeder sieht, auf Erden kann
Die Wahrheit nicht leben noch sterben.

Emil Jacobsen.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich traf das gnädige Fräulein hier zufällig," entgegnete Harald, gewaltsam nach Fassung und Ruhe ringend. „Aber eine Aufklärung des bedauernswerthen Vorfalls vermag ich nicht zu geben! Ich ließ das gnädige Fräulein hier allein zurück."

Der Minister wandte sich mit leichtem Achselzucken ab; sein Gesicht zeigte jedoch einen ernsten, nachdenklichen Ausdruck.

„Ich muß die Herrschaften jetzt bitten, das Zimmer zu verlassen," rief der Professor. „Nur die zur Pflege bestimmten Personen dürfen zurück bleiben, also die Kammerfrau und —"

Er blickte sich fragend im Kreise um.

„Ich bleibe ebenfalls hier," erklärte Else in bestimmtem Tone.

„Gut, gnädiges Fräulein. Ich werde sofort eine erfahrene Krankenpflegerin schicken, welche Ihnen zur Seite stehen kann. Bitte, meine Herrschaften, folgen Sie mir."

Der Professor wandte sich dem Ausgang zu, die übrigen Personen folgten. Nur Harald zögerte. Er hätte gern noch ein Abschiedswort mit Else gewechselt. Aber er versuchte vergeblich, ihrem Blick nochmals zu begegnen; sie schien es geflissentlich zu vermeiden, ihn anzusehen.

Da faßte er sich ein Herz und trat entschlossen auf sie zu.

„Else, willst Du mir nicht ein Wort des Abschieds sagen?"

„Ich wüßte nicht, was ich noch zu sagen hätte —"

„Else!"

„Ich bitte, Herr von Fredersdorff!"

Abwehrend, fast feindlich stand sie ihm gegenüber.

„Sie werden doch nicht etwa glauben, Else, daß ich — ich die Schuld an diesem Unglück trage?"

„Nicht Sie — aber die Gespenster der Vergangenheit!"

„Die Sie verscheuchen wollten!"

Da senkte sie das Haupt, und über ihre bleichen Wangen rannen schwere Thränen.

„Else," flüsterte er erschüttert, „soll das der Abschied sein? Ist das Ihr Vertrauen?"

Verwirrt blickte sie zu ihm auf.

Dann reichte sie ihm in plötzlicher Aufwallung die Hand.

„Leben Sie wohl, Harald! Ich wußte ja nicht, was ich denken, was ich thun soll! Lassen Sie mich erst zur Klarheit kommen. Jetzt vermag ich Ihnen keine Antwort zu geben. Leben Sie wohl. . ."

Er beugte sich über die kleine Hand, die unter seinem Kuß erzitterte.

Dann entfernte er sich schweigend. Er wußte, sein Schicksal war entschieden, aber er empfand keinen Schmerz darüber, nur eine unsagbare Traurigkeit erfüllte sein Herz, und er wünschte, er läge an Edelgard's Stelle zum Tode wund da.

Er ging fort, ohne sich von dem Minister und den Damen zu verabschieden.

Bebenroth wollte sich ihm anschließen, Harald bat jedoch, ihn allein zu lassen, und schritt einsam in die Nacht, in den stillen, verschneiten Thiergarten hinaus. — —

13. Kapitel.

Der neue Handelsminister saß in seinem Arbeitszimmer in einem Stoß von Akten vergraben. Die nicht aufzuschiebende Arbeit, die mannigfachen Pflichten seines neuen, verantwortungsreichen Amtes hatten ihm geholfen, über den unglücklichen Vorfall an seinem Verlobungsfeste hinwegzukommen.

Am Tage nach diesem so tragisch zu Ende gegangenen Feste verließ er die Villa, um in das Handelsministerium überzusiedeln. Dann hielt ihn eine dringende Amtsreise einige Tage von Berlin fern; nach seiner Rückkehr erwartete ihn eine solche Menge Geschäfte, daß er kaum Zeit fand, in der Villa vorzusprechen und sich nach dem Befinden Edelgard's zu erkundigen.

Sie bedurfte noch immer der größten Schonung. Die Verletzung an sich war ja nicht lebensgefährlich, aber es war ein Nervenfieber hinzugetreten, welches die durch den Blutverlust ohnehin Geschwächte an den Rand des Grabes brachte. Else pflegte die Erkrankte im Verein mit einer Schwester aus dem Diakonissenhause in aufopferndster Weise.

Der Minister mußte sich darauf beschränken, sich täglich mehrere Male über den Zustand der Kranken Bericht erstatten zu lassen. Am heutigen Tage hatte er günstigere Nachrichten erhalten und so vertiefte er sich freier aufathmend in seine Arbeit.

Doch lange sollte er nicht ungestört bleiben.

Nach einer Weile trat der Diener ein und überreichte ihm auf silberner Platte eine Karte.

Seine Schwester Amalie wünschte ihn zu sprechen.

„Ich lasse bitten," sagte der Minister und erhob sich von seinem Schreibtisch, während über seine Stirn ein Schatten des Unmuths huschte. Er wußte, Amalie würde ihm doch wieder mit Klagen und Vorwürfen kommen.

Tante Amalie rauschte herein und reichte ihrem Bruder die Hand.

„Nimm Platz, bitte," sagte dieser, auf einen der Sessel weisend, welche den großen, runden Sophatisch umstanden. „Was führt Dich zu mir? Hoffentlich ist keine Verschlimmerung eingetreten?"

„Durchaus nicht. Fräulein Lynden befindet sich im Gegentheil auf dem Wege der Besserung."

Tante Amalie vermied es absichtlich, die Verlobte ihres Bruders beim Vornamen zu nennen.

Der Minister runzelte mißmuthig die Stirn.

„Also — was ist es!" fragte er mit leichter Ungeduld. „Du siehst, ich stecke mitten in der Arbeit."

„Ja, ich sehe es und es thut mir leid, daß ich Dich stören muß. Aber ich halte es für meine Pflicht, in einer Angelegenheit Klarheit zu schaffen, welche Dich und unsere ganze Familie betrifft."

„Was ist das für eine Angelegenheit?"

„Nun, Deine Verlobung mit Fräulein Lynden."

„Ich denke, daß da keinerlei Unklarheit herrscht."

„Da bin ich anderer Meinung. Solange Fräulein Lynden noch in Lebensgefahr schwebte, mochte ich diese Angelegenheit nicht zur Sprache bringen. Jetzt muß ich dies jedoch unbedingt thun. Die ganze Stadt spricht ja davon und nur Deiner Stellung als Minister ist es zu danken, daß sich die Zeitungen derselben noch nicht bemächtigt haben."

„Das glaube ich schon, daß die Stadt — oder wenigstens die Gesellschaft von meiner Verlobung spricht."

„Nicht davon — sondern von dem Selbstmordversuch Fräulein Lynden's!"

„Amalie, ich muß Dich dringend bitten, solchen thörichten Gerüchten keinen Glauben zu schenken!"

„Und ich muß Dich dringend bitten, Arnold, mich einmal ruhig anzuhören. So lange keine gravirenden Umstände aus dem Leben Fräulein Lynden's bekannt waren, konnte ich zu Deiner Verlobung schweigen. Jetzt aber, wo ich erfahren habe, daß Fräulein Lynden mit Herrn von Fredersdorff verlobt gewesen ist und daß sie an jenem Abend mit diesem Herrn eine erregte Unterredung hatte, nach der sie den Selbstmordversuch unternahm — jetzt muß ich sprechen, Arnold!"

„Du siehst Gespenster, Amalie! Daß Edelgard mit Fredersdorff verlobt gewesen ist, wußte ich schon seit Jahren. Auch daß Fredersdorff zurücktrat, als Edelgard's Vater sein Vermögen verlor, wußte ich. Auf meine Braut selbst fällt hierbei nicht der leiseste Schein eines Vorwurfs. Daß sie mit Fredersdorff eine Aussprache suchte, als sie ihn in meinem Hause und sogar als Bewerber um Else's Hand wieder traf, das finde ich nur natürlich."

„Zugegeben. Aber wie erklärst Du diesen Selbstmordversuch?"

Die Versagung findet jedoch nur statt auf Grund der vorläufigen Entscheidung des Seemannsamtes, in dessen Bezirk der erkrankte Schiffsmann sich befindet.

Unterstaatssekretär **Rothe** erklärt sich gegen den ersten Absatz dieses Antrages.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volksp.) erklärt sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Derselbe stelle die Schiffsleute schlechter als die Regierungsvorlage.

Der § 57 wird unter Ablehnung des Antrages Albrecht nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Ebenso werden die §§ 58 und 59 ohne Debatte erledigt; desgleichen die nächsten Paragraphen.

Der § 64 spricht von dem Anspruch des Schiffsmannes auf freie Rückbeföderung, wenn dem Rheder das Schiff durch Zufall verloren geht. Außerdem ist dem Schiffsmann neben der verdienten Heuer noch der Betrag der halben Heuer für die Dauer der Rückbeförderung zu gewähren.

Ein Antrag des Abg. **Herzfeld** (Soz.), das Wort „halben" zu streichen, wird abgelehnt.

§ 65 handelt von den Fällen, in denen der Kapitän den Schiffsmann vor Ablauf der Dienstzeit entlassen kann. Hierzu gehören u. a. Ungehorsam, Trunkenheit, Bestrafung wegen Diebstahls, Fälschung und der Fall, daß der Schiffsmann durch eine strafbare Handlung eine Krankheit oder Verletzung sich zugezogen hat, die ihn arbeitsunfähig macht.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) beantragt, statt Fälschung zu sagen: Urkundenfälschung.

§ 65 wird mit dem Antrag Kirsch angenommen.

§ 66, der von der Zahlung der Heuer bei Erkrankung ausländischer Seeleute handelt, wird debattelos genehmigt.

§ 67 bestimmt, daß ein Seemann, der ohne eigenes Verschulden vor Ablauf des Heuervertrages entlassen ist, als Entschädigung die Heuer für einen Monat erhält unter Anrechnung der etwa empfangenen Hand- und Vorschußgelder.

Dieser Paragraph wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages angenommen.

§ 69 setzt die Fälle fest, in denen der Schiffsmann seine Entlassung fordern kann, darunter diejenigen, wenn das Schiff nach einem Hafen bestimmt ist oder einen Hafen anlaufen soll, aus welchem schon zur Zeit der Anmusterung die Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen auf Grund des Gesetzes betr. die gemeingefährlichen Krankheiten verboten oder beschränkt war, sofern nicht der Schiffsmann sich in Kenntniß der betreffenden Bekanntmachung hat anmustern lassen.

Abg. Dr. **Stockmann** (Reichsp.) beantragt zu sagen, „wenn das Schiff nach einem Hafen bestimmt ist oder einen Hafen anlaufen soll, der schon zur Zeit der Anmusterung durch Pest, Cholera oder Gelbfieber verseucht war".

Abg. v. **Savigny** (Zentr.) beantragt für den Fall der Annahme des Antrages Stockmann zu sagen: Der Anspruch auf Entlassung fällt fort, sobald die Verseuchung aufgehört hat.

Staatssekretär **Graf v. Posadowsky**: Wer eine dienstliche Pflicht übernimmt, soll sie auch unter schwierigen Verhältnissen durchführen. Wenn der Antrag Stockmann mit dem Zusatzantrag Savigny angenommen würde, so müßte dann wenigstens § 71 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen werden, wonach dem Schiffsmann in diesem Falle nicht mehr als die verdiente Heuer gebührt.

§ 69 wird in der Fassung der Kommission mit den Amendements Stockmann und Savigny angenommen.

Nach der Kommissionsfassung des § 71 hat der Schiffsmann Anspruch auf einen Monat mehr Heuer, als er verdient hat, bei Verschulden des Kapitäns, bei Flaggenwechsel und wenn das Schiff einen verseuchten Hafen anlaufen soll. Letzterer Fall ist in der Regierungsvorlage nicht vorgesehen.

Bei der Abstimmung wird die Kommissionsfassung angenommen.

Bis zu § 78 werden die Beschlüsse der Kommission unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages Albrecht auf Streichung des § 74 genehmigt.

Morgen 1 Uhr: Kleinere Vorlagen, Fortsetzung.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

Lokales.

* **Personalien.** Der Lehrer der städtischen höheren Mädchenschule zu Strasburg Georg Semrau ist an die Ober-Realschule in Graudenz gewählt und hat somit auf seine Berufung nach Kulm verzichtet.

ss. **Steuerveranlagung pro 1902 betreffend.** In diesen Tagen werden die Benachrichtigungsschreiben über die Veranlagung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer pro 1902 zugestellt.

Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Berufungen gegen zu hohe oder zu niedrige Einschätzung innerhalb vier Wochen, von dem auf die Zustellung folgenden Tage ab gerechnet, bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission einzureichen sind. In formeller Beziehung ist zu beachten, daß die Berufungen mit Steuerzeichen und Unterschrift versehen werden müssen. Weitschweifige Auseinandersetzungen sind unnöthig, dagegen ist eine genaue Einkommens- und Vermögensberechnung unbedingt erforderlich. Beweismittel, wie Gehalts- und Lohnbescheinigungen sind stets beizufügen. In diesen Bescheinigungen ist auch anzugeben, ob und in welcher Höhe der Steuerpflichtige neben den baaren Einkünften (Weihnachtsgratifikationen, Tantiemen, Accordverdienste), noch Naturaleinkünfte (freie Wohnung, Verpflegung u. s. w.) bezieht.

Feststehende Einnahmen sind mit demjenigen Jahresbetrage anzugeben, welcher vom 1. April ab zugesichert ist, dagegen sind schwankende Einkünfte, wie Einkommen aus Gewerbebetrieben, Tantiemen, Gratifikationen, Remunerationen und Dividenden nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre bezw. nach dem Durchschnitt des Bestehens anzurechnen. Für etwaige Einkommen der Haushaltungsangehörigen, sofern dem Haushaltungsvorstand darüber ein Verfügungsrecht zusteht, ist von diesem zu versteuern.

Abzugsfähig beim Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung sind Schuldenzinsen, Versicherungsbeiträge und Lebensversicherungsprämie.

Wird der § 19 des Einkommensteuer-Gesetzes wegen wirthschaftlicher Belastung durch andauernde Krankheit, Verschuldung, Erziehung vieler Kinder und Unterstützung mittelloser Angehöriger in Anspruch genommen, so darf die nöthige Begründung, insbesondere die Angabe über die Höhe der dadurch bedingten Kosten, nicht fehlen.

Die Gemeindesteuer richtet sich nach der Staatssteuer und beträgt pro 1902 188 Prozent vom Staatssteuersatz. Eine besondere Berufung gegen die Gemeindesteuer ist nicht erforderlich.

Das Verschweigen steuerpflichtigen Einkommens zieht unter Umständen gerichtliche Bestrafung nach sich.

* **Für Krankenhäuser, Lazarethe, Hospitäler u. s. w.** stellt der Deutsche Flotten-Verein in sehr dankenswerther Weise unentgeltlich einige Tausend ungebundene, überschüssige Exemplare der Zeitschriften „Die Flotte" und „Ueberall", 3. Jahrgang, zur Verfügung. Interessenten wollen sich an die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin NW., Dorotheenstraße 42 II, direkt wenden, am besten unter gleichzeitiger Angabe, wieviel Hefte sie zu erhalten wünschen. Die Krankenhäuser u. s. w. der Stadt und Garnison Danzig werden gebeten, ihren diesbezüglichen Bedarf an Heften in der Buch- und Kunsthandlung von Saunier, Langgasse 20, baldigst anzugeben, da an diese von Berlin aus für Danzig die Gesammtsendung der Portoersparniß halber erfolgen wird.

* **Der Danziger Thierschutz-Verein** hielt vorgestern Abend im „Luftdichten" unter dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Gerichtschemiker Hildebrandt eine Vorstandssitzung ab. Die zunächst angeregte Schächtfrage wurde vertagt, bis der Vorsitzende Herr Regierungsrath Bornträger wieder den Vorsitz führen wird. Ueber den Bau eines Vereinshauses referirte Herr Kaufmann Schwarz an der Hand eines vom Architekten Herrn H. Wiens ausgearbeiteten Projekts mit Situationsplan und Ansicht. Es ist in Aussicht genommen der Bau eines Stalles, der 5 Isolirräume für aufgegriffene resp. eingelieferte Hunde enthalten soll. Weiter ist eine Wärterwohnung und ein Verkaufsladen projektirt. Nach dem Projekt soll der Bau ein Fachwerkbau werden und ist auf 4000 Mark veranschlagt. In eine nähere Berathung dieses Projekts soll erst nach Erledigung der Platzfrage eingetreten werden. Es wurde beschlossen, an den Magistrat ein Gesuch zu richten um Ueberlassung eines 90 bis 100 qm großen Platzes an einer verkehrsreichen Stelle. Dem Gesuch soll eine Uebersicht des bisher vom Verein Geleisteten beigelegt werden. Das Gesuch wurde im Entwurf vorgelesen und fand allgemeine Zustimmung. Es soll darüber aber erst Beschluß gefaßt werden, bis Herr Regierungsrath Dr. Bornträger wieder in der Sitzung anwesend ist. — Zum Schluß wurden noch Mittheilungen über einige Thierquälereien und Briefkastenanfragen gemacht.

* **Die Zeit der Konfirmation kommt heran.** Es ist eine schöne Sitte, den Kindern, die durch den Akt der Einsegnung zu erwachsenen Lebensstreitern gemacht werden, ein edles, nützliches Buch mit auf den Weg zu geben, welches ihnen durch seine poetischen und ethischen Schätze ein werthvoller Begleiter durchs ganze Leben zu sein geeignet ist. Als ein solches Geschenk auf den Konfirmationstisch gelegt zu werden, verdient wohl ganz besonders das treffliche Werk unseres heimischen Eduard Pietzcker, „Die Glocken von St. Marien", welches, wohin es immer kommt, Freunde findet. So hat es erst kürzlich der „Lokal-anzeiger", Berlin, und die pädagogische Monatsschrift „Aus der Schule für die Schule" einer wohlwollenden Kritik unterzogen. Da das äußere Gewand des Buches sich auch würdig dem inneren Gehalt anpaßt, können die „Glocken von St. Marien" nur warm empfohlen werden.

* **Daß die Zuckerraffinerie in Neufahrwasser in den nächsten beiden Jahren nicht wieder aufgebaut wird,** diese Mittheilung, die wir vor wenigen Tagen brachten, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß nach der Ansicht der Interessenten die Lage der Zuckerindustrie gegenwärtig eine wenig günstige ist und die Aussichten für die Zukunft ziemlich unsicher sind. Von dem Zuckerkartell erhält die Raffinerie für die nächsten zwei Jahre im ganzen 180 000 Mk. sogenanntes Abstandsgeld. Die Versicherungsangelegenheit ist mit dem 8. d. M. endgiltig geregelt. Versichert war die ganze Anlage einschließlich der Lagervorräthe mit rund 7 Millionen Mark bei einigen 20 Gesellschaften. Gezahlt worden sind von den Gesellschaften zusammen 4 125 600 Mk., und zwar die letzte Rate am 8. d. M. — Für Neufahrwasser bedeutet die Unterlassung des Wiederaufbaues geradezu ein Unglück, unter welchem die ganze Bevölkerung schwer leidet. Einzelne Geschäfte sind dadurch nahezu ruinirt, die Läden stehen leer, die Familien der früheren Angestellten der Raffinerie leiden vielfach Noth, sie haben kein Geld, Einkäufe zu machen. Und so vielen Leuten in wenigen Wochen anderweit ausreichenden Verdienst zu schaffen, ist eine schwierige Sache. Neufahrwassers Emporblühen hing ja zum großen Theil mit der Entwickelung der Raffinerie zusammen.

* **Stipendienfonds der Ostmarken-Vereins.** Vor kurzem hat in Berlin eine Sitzung der Stipendienfondskommission stattgefunden, die über 26 Anträge zu berathen hatte. Es mußten 4 Anträge abgelehnt werden. Im Ganzen wurden an Stipendien bewilligt 3572 Mk. und zwar an 6 Baugewerkschüler, am 3 Maschinenbauschüler, an ein Schlosserschüler, an 1 Bäckerlehrling, an 1 Schlosserlehrling, an 1 Barbier, au 2 Seminaristen, an 1 Zahntechniker, an 1 Besucher der technischen Hochschule in Dresden, an 2 Studenten der Thierheilkunde und an 2 Kandidaten der Medizin. In der letzten Herbstsitzung waren 2260 Mk. Stipendien gewährt worden, so daß im Ganzen in diesem Jahre 5832 Mk. an Stipendien ausgezahlt worden sind. Ein Theil dieser Summe entfällt auf die „Dr. Ferdinand von Hansemann-Stiftung". Kapitalisirt wurden 6000 Mk. Der Stipendienfonds besteht zur Zeit aus 15 000 Mk. in mündelsicheren Papieren, zu denen die „Dr. Ferdinand von Hansemann-Stiftung" mit 50 000 Mk. kommt.

* **Polnische Renitenz.** Aus Rogowo wird berichtet: Der Gastwirth Krzyzaniak hatte anläßlich des letzten Papst-Jubiläums eine polnische Fahne ausgesteckt. Der Ortsschulze Hinz befahl, die Fahne sofort zu entfernen. K. kam dieser Aufforderung nicht nach, behauptete vielmehr, auf seinem Eigenthum machen zu können, was er wolle. Der Ortsvorsteher erstattete Anzeige und K. wurde daraufhin mit 10 Mk. bestraft. Ob diese geringe Strafe die geeignete Wirkung haben wird, scheint doch etwas zweifelhaft.

* **Influenza.** Leider ist in unserer Stadt als ungebetener Gast die Influenza eingekehrt. Die Epidemie scheint an Ausbreitung zu gewinnen; in unserem bakteriologischen Laboratorium sind schon mehrfach Influenzabazillen in Reinkultur gezüchtet worden. Vorgestern zeigte Herr Direktor Dr. Petruschky in der Sitzung des Vereins für Gesundheitspflege eine derartige Reinkultur vor.

„Woher willst Du wissen, daß der unglückliche Vorfall ein solcher war?"

„Ich schließe es aus allen begleitenden Umständen. Man fällt nicht durch Zufall mit der Pulsader in ein scharfes Messer, welches auf dem Schreibtisch liegt! Der Professor hat mir auch im Vertrauen versichert, daß er einen Zufall für gänzlich ausgeschlossen halte. Er sagt, der Schnitt im Handgelenk sei mit rascher fester Hand geführt worden; wenn sie durch Zufall mit dem Arm auf das Messer gefallen wäre, könnte der Schnitt nicht so glatt und regelmäßig sein. Alle Welt nimmt an, daß Fräulein Lynden versucht hat, sich zu tödten —"

„Was kümmert mich der Klatsch der Welt?"

„Arnold, sei vernünftig. Bedenke, daß Du gerade in Deiner Stellung als Minister die größte Rücksicht auf die Welt und die Gesellschaft zu nehmen hast. Deine Gattin muß vollkommen tadellos dastehen!"

„Was kannst Du Edelgard vorwerfen?"

„Ich gebe zu, daß sie sich in unserem Hause durchaus korrekt und tadellos benommen hat. Außer diesem unüberlegten Selbstmordversuch ist ihr etwas Thatsächliches wohl kaum vorzuwerfen. Aber Arnold, daß dieser Versuch unternommen wurde, nachdem sie eine erregte Unterredung mit ihrem früheren Verlobten gehabt, läßt doch darauf schließen, daß sie mit jenem früheren Verhältniß — ich will sagen innerlich — noch nicht abgeschlossen hat. Die Welt sagt, sie habe es auch äußerlich noch nicht gethan; sie sei erzürnt darüber gewesen, daß Fredersdorff sich um unsere Else bemüht. . ."

„Welch elendes Geschwätz!"

„Es mag Geschwätz sein, lieber Arnold. Aber es besteht nun einmal und Du hast lange genug in der Welt gelebt, um die Macht eines solchen Geschwätzes zu kennen."

„Man muß es verachten, dann verliert es seine Macht."

„Und wenn dieses Geschwätz zu den Ohren seiner Majestät kommt? Wenn sich Deine Feinde dieses Gerüchtes bemächtigen — wenn man öffentlich mit hämischen Worten darauf hinweist — wirst Du auch dann noch die Macht dieses Geschwätzes verachten?"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Unter dem Titel „Die Salbe des Fakirs" erzählen Pariser Blätter folgende kuriose Geschichte: Im November vorigen Jahres machte der Kaufmann B. aus einem französischen Provinzialstädtchen in einem Café in Paris die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der hochfein gekleidet war und ein Monocle trug. Er erzählte im Laufe der Unterhaltung, daß er nach Paris gekommen sei, um einen hervorragenden Arzt über den Zustand seiner schon lange leidenden Frau zu befragen. Der junge Mann hörte aufmerksam zu und erwiderte alsdann, er heiße Leroy und sei vor Kurzem aus Indien zurückgekehrt, wo er zwei Jahre lang bei einer bedeutenden Firma in Pondichéry einen verantwortlichen und einträglichen Posten bekleidet und unter anderen interessanten Bekanntschaften auch diejenige eines Priesters gemacht habe, der ihm ein von einem Fakir bereitetes Universalmittel gegen alle Krankheiten in Gestalt einer Salbe gegeben habe. Gleichzeitig zog Leroy ein Büchschen aus seiner Tasche und sagte: „Nehmen Sie es, vielleicht hilft es Ihrer Frau." B. war erfreut über den glücklichen Zufall, der ihn mit Leroy zusammenführte, und lud diesen ein, wenn er nichts zu versäumen habe, mit ihm nach X. zu kommen und ihm für einige Tage die Ehre seines Besuchs zu schenken, um selbst mit zu erleben, ob das exotische Heilmittel anschlage. Leroy ging hierauf ein. Beide fuhren nach X. Frau B. wurde kunstgerecht mit der Salbe des Fakirs eingerieben. In der That ging es ihr schon nach zwei Tagen besser, und nach einer Woche war sie geheilt. Herr B. war hierüber fast außer sich vor Freude. Er konnte Leroy garnicht genug danken und erklärte ihm wiederholt: „Sie können sich ja ein Vermögen mit der Salbe erwerben." Leroy blieb noch einen Tag und wollte dann abreisen. Bevor er Abschied nahm, sagte er: „Ich habe die Absicht, nach Pondichéry zurückzukehren, um mir eine möglichst große Menge der Wundersalbe zu verschaffen, denn, wie Sie ja selbst glauben, ist damit in der That ein Vermögen zu verdienen. Leider habe ich kein Geld. Borgen Sie mir 10 000 F., dann gehe ich schon morgen in See, und wenn ich zurückkomme, machen wir gemeinsame Sache. In wenigen Jahren müssen wir beide Millionäre sein." B. fand die Idee ausgezeichnet. Er holte das Geld, und Leroy reiste ab. Ein Monat verging, ohne daß er von letzterem etwas hörte. Doch eines Tages kam ein Brief, der den Poststempel „Brindisi" trug und folgenden Inhalt hatte: „Herr Leroy, ehemaliger Regierungsbeamter, ist im Hafen von Brindisi durch einen Auslader getödtet worden." Das war Pech. B. betrauerte seine 10 000 Fr., erzählte aller Welt, wie er beinahe Millionär geworden sei, verschmerzte aber schließlich sein Mißgeschick und vergaß Leroy und die Fakirsalbe. Groß war daher sein Erstaunen, als er vor einigen Tagen auf der Avenue de l'Opéra in Paris Leroy, den er todt glaubte, plötzlich am Arm einer feinen Dame begegnete. Kaum sah ihn Leroy, so ließ derselbe seine Begleitung im Stich und riß aus, so schnell er konnte. Bis sich B. von seiner Ueberraschung erholte, war der „Mann mit der Salbe des Fakirs" verschwunden.

Ein albanesisches Gefängniß. Ein italienischer Schriftsteller, Ugo Ojetti, hatte auf einer Reise durch Albanien Gelegenheit, das Gefängniß in Janina zu besichtigen. Die Schilderung, die er von diesem Gefängniß entwirft, ist sehr erbaulich. Es sind dort 400 bis 500 Menschen von allen Rassen und Religionen eingesperrt. Diese Menge, eine gedrängte Uebersicht der Bevölkerung von Albanien, ist in Kasematten eingepfercht, die nach dem Hofe zu anstatt einer Mauer ein Gitter haben, wie man es in Menagerien an den Käfigen der wilden Thiere sieht. Was das Dach betrifft, so besteht es aus einigen übereinandergelegten Zweigen, die hier und da mit Dachstroh bedeckt sind, vor allem aber mit Kletterpflanzen verschiedener Art. Der Fußboden ist mit einer Schlammschicht bedeckt, die niemals trocken wird. Es ist unmöglich, von dem Gestank, der in dieser Hölle herrscht, einen Begriff zu geben. Die Gefangenen sind abgezehrt, abgemagert, in Lumpen gehüllt. Sie sterben vor Hunger, vor Kälte, vor Durst, vor Fieber. „Sie drängen sich gegen das Gitter ihrer Kasematten", schreibt Ojetti, „und richten herzzereißende Bitten an mich. Die Einen bitten mich, zu veranlassen, daß man ihnen etwas Brod und Wasser bringe. Die Anderen flehen mich an, ihre Namen aufzuschreiben und die Behörden an ihre Existenz zu erinnern; man hat sie im Gefängniß vergessen, sie haben die Strafe, zu welcher sie verurtheilt worden sind, schon zwei- oder dreimal verbüßt. Andere erklären, daß sie nie in Erfahrung bringen konnten, weshalb sie eigentlich im Gefängniß sind, daß man sie eingesperrt hat, ohne sie jemals vor Gericht gestellt, ja, ohne sie auch nur einem Verhör unterworfen zu haben. Sie sind mit Ungeziefer und mit entsetzlichen Geschwüren und Wunden bedeckt. Infolge des Aufenthaltes in diesem Gefängnisse haben sie Haare, Wimpern, Augenbrauen, Bart, ja sogar die Zähne und Nägel verloren. Als Nahrung erhalten sie jeden Tag 300 Gramm Brod und — ein Glas Wasser. Niemals Kleidungsstücke, Wäsche, Decken, niemals Wasser zum Waschen. Die Verwandten haben das Recht, den Gefangenen alles Mögliche ins Gefängniß zu bringen, aber sie machen von diesem Rechte niemals Gebrauch, denn ihre Gaben gehen immer durch die Hände der Gefängnißwärter, die alles für sich behalten."

Die Familie des Präsidenten Krüger im Felde. Wir lesen in der „D. Wochenschrift f. d. Niederlande": Präsident Krüger hat vier Söhne. Der älteste, Kaspar Jan Hendrik, von dem die Engländer behaupten, er habe den Neutralitätseid geschworen, ist noch auf Kommando. Er wurde früher schon zweimal verwundet und sieht schier älter aus als sein Vater, eine Folge der Malaria, an welcher er stets litt. Kaspar hat drei streitbare Söhne: Stefanus Johannes Paulus (vor Kurzem unter Delarey verwundet), Pieter Gerrit Wessel, der, schwer krank, den Engländern in die Hände fiel und den Neutralitätseid ablegte; er wohnt jetzt in Holland. Kaspars dritter Sohn, Kaspar Jan Hendrik, ist noch bei seinem Vater auf Kommando. Der zweite Sohn des Präsidenten, Jan Adriaan, kämpft noch mit. Seine drei Söhne sind kurz hintereinander gefallen. Der dritte Sohn Piet sitzt auf Ceylon. Der vierte Sohn Tjaard Andries Petrus ergab sich verwundet den Engländern und starb Ende September in Pretoria. Von den Schwiegersöhnen Krügers ist: 1. Christoffel Fourie gefallen; 2. Teunis Eloff mit seinem Sohn auf Kommando; 3. Frederik Christoffel Eloff bei seiner Mutter zurückgeblieben; nach ihrem Tod ging er nach Holland. Sein Sohn Sarel Johannes wurde bei der Erstürmung von Mafeking gefangen genommen; 4. Gerrit Eloff mit seinem Sohn Frederik Christoffel im Feld, während der zweite Sohn in Utrecht als Privatsekretär des Präsidenten fungirt; 5. Piet Smit auf Kommando, während sein Sohn gefallen ist; 6. Koos Malan gefallen. Man sieht, die Krügers haben ihre Schuldigkeit gethan.

Lustige Ecke.

Unüberlegter Ausspruch. Professor (zu seinen Hörern): „Meine Herren, zur Zeit der französischen Revolution mußten viele Unschuldige das Schaffot besteigen, worauf ich noch später kommen werde!"

Anmaßung. Landbadersfrau (zum Lehrling): „Den Spucknapf habe ich für die Kunden angeschafft und nicht für Dich, Lausbub' elendiglicher! Du spuckst in d' Stuben!"

Ein Menschenfreund. Gerichtsvollzieher: „Sehen Sie, dem Manne habe ich auf die Beine geholfen!" — „Wieso, dem reichen Baron?" — Gerichtsvollzieher: „Gewiß, ich habe ihm die Equipage abgepfändet."

Die böse Farbe. Bauer: „Der Huber paßt nöt für d' Stell' als G'meindevorsteher!" — Landrath. „Warum nicht?" — Bauer: Weil er Sozialdemokrat is!" — Landrath: „Woher wissen Sie das?" — Bauer: „Wir Andern geh'n nur in die Schenke zum „Schwarzen Roß", aber er geht justement immer in den „Rothen Ochsen".

Flottes Geschäft. Eisenbahndirektor (zu einem Bahnhof-Restaurateur): „Nun, wie gehen bei Ihnen die Geschäfte?" — Restaurateur: „Danke, Herr Direktor, die Zündhölz'ln geh'n am besten!"

Provinz.

Hohe Steuern in Elbing!

In die Tabelle, welche in der Sonnabends-Nummer über die Steuerverhältnisse der preußischen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern Auskunft gab, hat sich leider gerade bei der für die damaligen Ausführungen wichtigsten Zahl ein Druckfehler eingeschlichen; bei der Stadt Elbing mußten die Prozente der Gewerbesteuer statt 1,70—1,72 mit 1,70—2,72 angegeben sein. Gerade in der besonderen Gewerbesteuerordnung mit fortschreitenden Steuersätzen für die großen Betriebe liegt das Drückende des Elbinger Besteuerungsmodus.

Bemerkt sei ferner noch, daß der Prozentsatz der Gebäudesteuer für die Stadt Danzig 182 statt 187 lauten mußte.

m. Zoppot, 16. April. Der neugegründete Verein zur Förderung eines evangelischen Gemeindehauses hielt gestern im Kurhaus eine Sitzung ab. In derselben stand die Erwerbung des Terrains für den Bau zur Berathung und Beschlußfassung. Die Versammlung hielt die Offerte des Herrn Albrecht für geeignet, welcher eine Baufläche von mindestens 5000 qm zum Preise von M. 5,50 pro qm in der Ecke von Bädeker Weg, Luisen- und Franziusstraße gelegen, anbietet. Die Offerte wurde angenommen. Die Kosten der Vermessung und Auflassung trägt der Verkäufer, das übrige der Käufer. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß die Herren Pfarrer Gawlick und Pfarrer Dr. Rindfleisch als Beiräthe in den Vorstand aufgenommen wurden. Welchen Zwecken das Vereinshaus dienen soll, wird in der nächsten Sitzung endgiltig festgestellt werden.

* Carthaus, 14. April. Hier ist eine freiwillige Feuerwehr begründet. In den Vorstand wurden der Herr Landrath Hagemann zum Vorsitzenden, Gemeindevorsteher Böhm zum Schriftführer, Rechtsanwalt Hahn zum Kassirer, Kreisbaumeister Dankert zum Branddirektor, Kreissparkassenrendant Deisenberger zum Brandmeister und Kaufmann v. Gniski zum Zeugmeister gewählt.

* Aus dem Carthäuser Kreise, 15. April. Bedauerlicherweise macht sich auch in unserm Kreise der Lehrermangel fühlbar. Selbst in den rein polnischen Ortschaften sind die zweiten Lehrerstellen verwaist, so daß von einer Lehrkraft oft 140 und mehr Schüler unterrichtet werden müssen, daß unter diesen Umständen die Erfolge nur mangelhaft sein können, ist selbstverständlich.

* Putzig, 15. April. Eine elektrische Anlage für die Beleuchtung der Straßen und Häuser der Stadt beabsichtigt Mühlenbesitzer F. Ziehau unter Betheiligung einer Königsberger Gesellschaft zu errichten. Da Herr Z. die Kraftmaschine gleichzeitig für seine Dampfmühle zu verwenden gedenkt, so hat die Stadt nur die Kosten für den elektrischen Strom voll, die Kraftleitungen dagegen nur antheilig zu tragen.

* Berent, 14. April. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung des Kriegervereins wurde der langjährige Vorsitzende Herr Hauptmann d. L. Selchow auf Zelenin zum Ehrenvorsitzenden und Herr Eisenbahnbetriebsinspektor Großjohann zum Vorsitzenden gewählt.

Briesen, 15. April. Im Wallitscher Walde wurde eine 14 Personen starke Zigeunertruppe entdeckt, welche sich dort häuslich eingerichtet hatte und in den mitgeführten Wagen nächtigte. Die sämmtlich legitimationslosen Nomaden wurden nach ihrer Heimath im Kreise Samter abgeschoben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 15. April.

Eine große Schlägerei

zwischen Schiffern fand am 14. Mai vorigen Jahres vor einem Gasthaus in Neufahrwasser statt. Der Bootsmann Hermann Blankenberg aus Bromberg soll dabei in hervorragender Weise betheiligt gewesen sein. Mißhandlungen mittelst Messers an nicht weniger wie 8 Personen werden ihm zur Last gelegt. Heute wurde gegen ihn nur erwiesen, daß er einem unbetheiligten Arbeiter, welcher einen der fliehenden Messerstecher anhielt, einen Stich ins Kreuz versetzt hat. Wegen dieser That erhielt er 1 Jahr Gefängniß, von welcher 4 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Bezüglich der andern Fälle, bei welchen eine große Zahl von Personen in Betracht kommt, die sich momentan auf Schiffahrt befinden, wurde die Sache vertagt.

Fahrraddiebstahl.

Der Arbeiter Friedrich Stawitzki aus Wotzlaff, ein schon mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafter Mensch, hat eine besondere Vorliebe für fremde Fahrräder. Eines dieses Falles, da er von der Straße ein Fahrrad stahl, ist er erst vor Kurzem zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 10. Juni Abends sah er in der Hundegasse ein Fahrrad stehen, welches von seinem Besitzer, einem hiesigen Malermeister, für einen Augenblick verlassen war, schwang sich darauf und fuhr davon. Er benutzte es längere Zeit für sich, als er es zur Reparatur brachte, wurde das Rad rekognoszirt. Er wurde zu 5 Monaten Gefängniß, zusätzlich zu der noch zu verbüßenden Strafe, verurtheilt.

Diebstahl.

Der Arbeiter Michael Orlowski aus Kl. Bölkau ging am 11. Januar d. Js. mit einem Kollegen nach dem Gute Gischkau, um Arbeit zu suchen. Als Arbeit nicht stattfand, sahen sie auf dem Flur des Wohnhauses ein Packet Binderiemen im Werthe von 7 Mark. Als der Inspektor ihn traf, darauf zustellte und ihn zur Rede stellte, bedrohte er diesen in roher Weise und machte sich auch, als er trotz mehrmaliger Aufforderung den Hof nicht verließ, des Hausfriedensbruchs schuldig. Er ist bereits 6 Mal vorbestraft und wird heute zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, worin die frühere Verurtheilung zu 3 Monaten mitenthalten ist.

Eingesandt.

Mißstände an der todten Weichsel.

Durch die Anlage der Einlager Schleuse ist das ganze Gelände am Nehrunger Weg in Althof, zwischen Weichsel und Plehnendorfer Chaussee, von Salzwasser durchsetzt. Wo früher üppige Bäume und Aecker vorhanden waren, da gehen jetzt die Anpflanzungen ein, und das Wasser dringt überall in die Keller, sogar bis unter die Fußböden. Mit lebhafter Besorgniß sehen die Anwohner, wie ihr Besitzthum an Werth verliert und daß Nichts geschieht, um diesem großen Uebelstande zu steuern. Was denken die betheiligten Behörden in dieser Angelegenheit zu thun?

Ein Besitzer.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. April 1902 nach Großbritannien 3000 Ztr., nach Amerika 52 040 Ztr., nach Niederlande 5000 Ztr. Total 1901/1902: 1800 063, 1900/1901: 746 890 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: 121 084, 1900/1901: 204 076 Ztr. Summa 1901/1902: 1 921 147 Ztr., 1900/1901: 950 866 Ztr. Total 1899/1900: 1 729 112 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. April (excl. Raffinerielager) 1902: 833930 Ztr., 1901: 163 580 Ztr., 1900: 158 984 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritanien 338 133, nach Schweden und Norwegen 50, nach Finland 94 680, nach Portugal 1850, nach Hamburg 14 200, nach Dänemark 1945, nach Italien 1796, nach Niederland 1800 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 277 235, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 252 405, nach Finland 64 700, nach Portugal 1150, nach Hamburg 870 Ztr. Summa 1901/1902: 454 454 Ztr., 1900/1901: 597 110 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 206 262 Ztr., gegen das Vorjahr 96 450 Ztr.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
16. April 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	173—175	144—148	130—145	150—157
Stolp	—	—	—	—
Danzig	187	146—148	127—130	154—156
Thorn	178—182	150—154	126—130	148—152
Königsberg i. P.	175	137½—147½	125—128½	148—160
Allenstein	174—183	145—150	131—140	152—160
Breslau	164—177	141—147	124—142	142—148
Posen	170—180	139—144	118—130	140—152
Bromberg	177	151—152	125	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	150	—	158
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	—	143½	—	152
Breslau	178	147	142	148
Posen	180	144	130	146

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				16./4.	15./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87⅜ Cts.	176.75	172.50
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	78⅞ Cts.	165.75	163.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 11⅞ d.	175.75	174.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	166.50	165.00
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	22,50 Fr.	181.50	179.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64½ Cts.	148.50	147.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	147.75	146.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	68¾ Cts.	136.50	134.00

Bremen, 16. April. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 47¼ Pfg.

Hamburg, 16. April. Kaffee good average Santos per Mai 29¼, per September 30¼, per December 31, per März 31¾. Ruhig, behauptet.

Hamburg, 16. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 6,35, per Mai 6,40, per August 6,60, per Oktober 6,97½, per December 7,10, per März 7,32½. Ruhig.

Hamburg, 16. April. Petroleum steigend. Standard white loco 6,70

Paris, 16. April. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per April 22,45, per Mai 22,60, per Mai-August 22,60, per September-December 20,66. Roggen ruhig, per April 14,60, per September-December 14,00. Mehl behauptet, per April 27,15, per Mai 27,30, per Mai-August 27,80, per September-December 26,70. Rüböl ruhig, per April 61, per Mai 60½, per Mai-August 60, per September-December 59½. Spiritus behauptet, per April 26, per Mai 26½, per Mai-August 27, per September-December 28¼. Wetter: Regen.

Paris, 16. April. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 17½ à 17¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per April 21⅜, per Mai 21½, per Mai-August 21¾, per Oktober-Januar 22⅝.

Antwerpen, 16. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per April 17½ Br., do. per Mai 17¾ Br., do. per Juni 17¾ Br. Fest. — Schmalz per April 121,50.

Havre, 16. April. Kaffee good average Santos per April 35½, per Mai 35¾, per Juli 36¼, per September 37, per December 37¾. Ruhig.

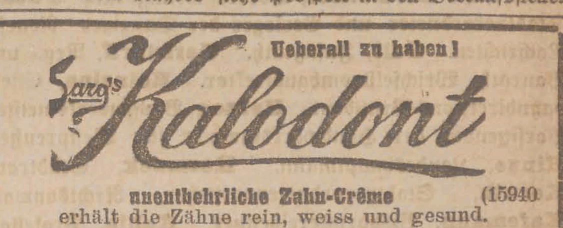
Pest, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do. per April 9,15 Gd., 9,16 Br., do. per Mai 9,03 Gd., 9,04 Br., per Oktober 7,93 Gd., 7,94 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,29 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,54 Gd., 6,55 Br. Hafer per April 7,05 Gd., 7,06 Br., per Mai — Gd., — Br, per Oktober 5,81 Gd., 5,82 Br. Mais per Mai 4,87 Gd., 4,88 Br., per Juli 5,01 Gd., 5,02 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Regen.

London, 16. April. Der Prospekt für die Emission von Konsols im Betrage von 32 Millionen Pfund Sterling, von denen 16 Millionen bereits placirt sind, ist erschienen. Der Emissionspreis ist 93½; die erste volle Vierteljahrsdividende ist am 5. Juli zahlbar; der Zinsfuß beträgt bis zum 5. April 1903 2¾ Prozent, von da ab 2½ Prozent. Die neuen Konsols sind bis zum Jahre 1923 nicht einlösbar. Die Subskriptionsliste schließt spätestens am 21. April.

Liverpool, 16. April. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. April 4 55/64—4 56/64 Werth, April-Mai 4 55/64—4 56/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 55/64—4 56/64 do., Juni-Juli 4 55/64 bis 4 56/64 do., Juli-August 4 55/64 Käuferpreis, August-September 4 50/64—4 51/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 37/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 28/64—4 29/64 do., November-December 4 26/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 25/64 do., Januar-Februar 4 24/64 d. Käuferpreis.

New-York, 15. April. Weizen eröffnete willig mit niedrigeren Preisen, da der sehr nothwendige Regen im Südwesten jetzt eingetreten ist, sowie auf günstige Ernteberichte und reichliches Angebot und blieb auf Verkäufe des Auslandes und Liquidation, sowie auf englischen Einfuhrzoll in williger Haltung. Im weiteren Verlaufe aber fortwährend steigend auf Bradstreets-Berichte, unbedeutende Ankünfte im Westen und Nordwesten. Schluß stramm. 1⅛ bis 1⅝ höher. Mais anfangs stetig, steigerte sich aber im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, geringes Angebot und Deckungen der Baissiers. Später führte zwar dringendes Angebot eine kleine Abschwächung herbei, die aber gegen Schluß auf die Festigkeit in Chicago wieder ausgeglichen wurde. Schluß stramm. 1½ bis ¾ höher.

Chicago, 15. April. Weizen ging Anfangs auf günstige Ernteberichte im Preise zurück, erholte sich aber sodann auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren und schloß stramm 1½ bis 1⅝ höher. — Mais veränderlich aus denselben Ursachen wie New-York. Schluß stramm. ⅝ bis 1¼ höher.



4. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. April 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

94 148 219 95 406 57 551 645 797 [500] 908 **1**031 155 521 56 99 [1000] 703 78 88 [3000] 842 986 **2**085 188 210 71 327 404 78 642 972 81 95 **3**066 385 428 526 28 [500] 647 758 870 935 **4**006 67 86 148 70 356 409 32 81 85 749 858 967 **5**177 346 59 95 [3000] 633 721 26 805 62 **6**092 132 54 [500] 411 574 87 710 15 97 **7**100 36 365 98 477 636 [500] **8**100 217 332 60 [500] 88 [500] 557 627 793 886 909 **9**058 73 212 88 606 704 808 70 907

10023 108 23 249 615 53 [500] 703 815 [1000] 52 [500] 56 935 [500] 82 **11**073 143 81 369 631 [3000] 895 949 **12**178 592 716 62 832 951 73 **13**022 226 43 391 507 17 759 73 929 85 **14**027 67 [500] 85 221 77 350 508 **15**092 279 473 551 706 876 **16**426 528 55 627 833 69 **17**029 138 78 227 410 35 75 550 639 73 81 858 68 80 968 90 **18**164 412 55 81 563 66 [1000] 778 836 **19**212 437 65 [30 000] 543 961 95

20146 [5000] 80 315 93 416 88 [1000] 530 616 61 [1000] 762 961 **21**037 48 113 54 247 389 423 48 571 620 780 862 67 905 18 33 70 **22**011 170 87 243 304 592 774 86 800 24 **23**121 44 218 35 73 302 419 648 **24**083 [1000] 139 206 566 87 834 958 **25**027 66 86 177 [500] 372 [1000] 420 920 **26**037 149 284 [500] 644 772 845 916 **27**118 70 212 507 738 841 948 **28**059 [1000] 80 119 208 353 59 434 51 65 78 545 63 805 **29**045 [1000] 85 133 52 202 51 361 549 92 609 831 77 [500]

30407 31 504 60 801 975 **31**208 534 65 605 22 67 718 69 71 924 **32**056 198 266 321 52 436 64 [500] 623 783 94 **33**144 67 248 56 321 60 421 678 87 773 866 **34**255 734 97 98 850 **35**056 77 163 [500] 307 527 79 635 729 81 [1000] 869 78 **36**084 96 152 252 [1000] 344 431 82 92 524 25 743 894 900 [3000] **37**281 843 927 **38**055 205 7 319 92 517 610 853 **39**042 103 253 [500] 636 769 985

40292 96 [500] 98 392 431 518 652 [3000] 719 [1000] 62 68 928 **41**003 49 [1000] 241 451 [500] 513 777 873 94 **42**235 335 490 789 [500] 822 90 957 60 **43**034 116 43 266 361 488 552 657 763 999 **44**002 21 115 384 485 87 717 **45**056 206 76 314 466 521 46 54 72 658 834 40 42 **46**011 44 [1000] 106 444 79 572 651 [1000] 711 872 919 **47**053 139 393 640 809 **48**087 939 **49**172 740 836 917 41 89 96

50011 613 79 795 933 **51**020 52 202 24 338 39 81 597 841 **52**281 84 **53**024 110 221 315 36 692 734 906 74 **54**096 146 220 338 409 78 519 739 943 **55**035 210 38 324 447 511 76 631 745 74 984 85 **56**004 39 332 480 94 588 820 33 **57**066 82 128 239 391 403 563 644 728 805 30 58 69 916 **58**109 50 [3000] 262 65 472 694 777 869 990 **59**092 96 209 402 513 762

60120 52 63 208 452 68 537 51 701 6 24 975 **61**036 83 119 84 264 522 36 98 715 980 **62**020 31 183 459 559 683 764 828 **63**102 15 208 434 69 90 516 22 614 769 [3000] 810 77 910 26 [500] 39 **64**125 279 81 88 300 90 492 503 753 842 921 **65**041 199 621 50 712 61 848 [500] 957 **66**180 213 410 [1000] 24 29 611 49 57 766 842 944 54 87 **67**006 50 59 185 364 550 839 **68**025 264 378 616 65 777 926 **69**165 283 534 684 926 59

70017 115 [500] 49 94 344 455 631 70 942 96 **71**067 [500] 163 314 456 535 700 44 820 921 31 **72**073 311 78 420 99 564 93 730 829 68 **73**096 [3000] 340 483 [500] 92 593 624 69 755 87 89 814 73 **74**002 67 81 100 256 597 737 901 **75**316 474 527 802 **76**096 317 535 692 934 92 **77**016 60 152 202 74 331 519 657 701 21 **78**044 257 97 395 429 774 884 [500] 935 65 [500] 67 **79**170 384 508 603

80106 68 [1000] 90 98 250 313 31 57 77 88 472 81 507 905 90 **81**083 187 219 54 95 368 621 43 757 62 93 803 48 60 [3000] 72 89 **82**061 230 458 650 65 714 23 33 53 [1000] 922 39 81 **83**042 294 418 588 602 24 94 713 955 **84**012 65 87 244 342 92 511 601 **85**002 18 44 224 [500] 388 462 533 627 [1000] 42 831 **86**186 253 622 717 56 77 855 **87**004 [500] 79 121 366 401 670 635 797 882 92 924 **88**062 155 60 210 318 537 886 999 **89**052 365 92 669 797

90093 114 29 76 280 551 823 27 74 **91**001 37 54 100 96 238 422 537 614 [1000] 59 76 816 **92**082 258 61 363 408 29 500 670 83 **93**072 196 203 36 49 [1000] 380 418 544 888 **94**021 70 85 211 [1000] 21 355 59 439 590 661 749 **95**108 34 [1000] 295 437 633 762 817 31 **96**081 161 301 577 631 905 18 29 67 [500] **97**087 627 55 702 935 **98**227 [500] 60 318 [1000] 544 828 63 932 54 **99**075 202 78 468 524 45 969

100239 493 636 69 712 51 52 79 950 58 93 **101**094 125 26 238 82 493 575 88 671 719 817 61 955 **102**052 55 79 208 350 [500] 456 **103**079 97 257 495 877 992 [1000] **104**027 99 119 302 17 472 80 94 522 37 745 91 822 916 17 **105**068 117 209 [500] 357 475 76 523 817 25 **106**047 153 63 261 372 591 726 882 [500] **107**128 77 374 79 497 504 15 614 68 81 804 36 920 42 83 **108**184 439 743 **109**075 137 376 474 583 650 715 63 83 838 [3000] 82

110483 88 531 612 [500] 57 871 86 **111**197 405 693 720 89 889 **112**128 [3000] 209 61 399 473 643 850 [500] 905 17 53 **113**051 112 407 [500] 36 734 **114**041 276 356 63 680 722 837 977 **115**120 62 [500] 490 572 712 19 **116**179 248 316 511 [500] 669 859 905 **117**116 251 358 99 [3000] 459 64 677 **118**269 86 [1000] 507 39 675 756 861 965 **119**153 [500] 258 364 419 35 82 555 676 775 86 93 803 30

120023 601 [500] 741 827 **121**147 81 261 [500] 405 41 73 564 783 90 844 931 **122**231 389 510 66 679 725 851 56 76 937 **123**061 91 190 421 668 737 88 **124**001 128 [500] 488 566 631 **125**157 67 [1000] 419 40 82 506 848 65 82 **126**241 410 998 **127**104 7 10 46 346 468 502 8 658 67 72 785 987 [3000] **128**033 [3000] 400 591 650 [500] **129**125 341 52 [500] 464 822 [3000] 33 930 42 83

130030 74 100 309 401 886 **131**193 308 55 419 805 83 919 **132**001 [500] 301 81 91 415 557 713 [3000] 60 95 821 921 **133**119 [1000] 251 454 88 549 716 32 846 82 99 908 23 35 **134**273 332 42 [3000] 449 86 549 60 683 915 **135**134 78 96 280 446 574 91 805 **136**041 84 195 465 541 44 86 616 747 94 **137**175 90 235 605 819 [1000] 75 949 [500] **138**052 81 122 242 321 93 441 [3000] 805 957 80 **139**016 [1000] 34 81 119 642 47 704

140508 725 834 **141**294 655 [3000] 731 872 [1000] 991 **142**017 21 96 108 494 552 636 54 921 34 **143**008 195 244 373 522 610 13 739 [500] 65 929 81 86 **144**067 147 207 372 505 7 716 37 **145**034 52 119 252 80 301 424 [1000] 70 84 **146**122 242 [1000] 63 483 813 [500] 31 970 **147**112 54 [3000] 226 98 357 [500] 579 618 728 982 **148**057 113 429 621 49 79 780 94 987 **149**018 69 186 378 511 42 682 761

150051 [3000] 146 234 617 941 **151**232 317 447 710 55 78 [500] **152**088 128 86 275 98 307 424 677 92 887 [1000] **153**188 636 878 960 **154**288 [1000] 90 393 540 44 [500] 60 702 873 94 944 **155**126 84 220 [30 000] 24 319 40 [500] 404 590 [500] 631 767 881 **156**169 203 300 456 [500] 686 779 860 923 **157**076 126 [500] 319 50 81 472 503 88 666 833 34 68 939 **158**054 97 116 91 239 305 60 505 10 33 655 733 802 17 **159**076 191 [1000] 235 49 331 425 518 22 [3000] 729 37 955

160182 362 442 519 739 [1000] 836 **161**091 242 370 99 443 556 78 796 [500] 802 [1000] 18 [500] 912 74 **162**085 664 716 79 812 62 [3000] 942 **163**052 486 530 41 98 925 54 97 **164**218 20 305 15 22 29 555 76 85 825 54 [500] 96 908 63 91 **165**003 106 28 69 287 337 51 414 53 549 82 621 [500] 832 93 910 34 [500] **166**032 326 43 403 576 [3000] 764 822 [10 000] 52 **167**050 125 208 18 466 98 523 27 61 636 72 95 [500] 720 816 **168**010 [500] 36 145 364 642 797 **169**068 [500] 94 247 389 439 80 503 27 55 81 [3000] 749 [500] 813 77

170032 85 100 445 557 666 800 918 89 **171**143 334 470 517 719 32 829 967 74 **172**073 123 285 346 [1000] 717 871 981 85 **173**027 184 277 379 83 592 676 726 **174**035 56 63 118 448 93 535 633 [500] 752 804 907 **175**364 411 54 597 623 26 700 25 92 854 **176**065 170 [3000] 273 [1000] 92 304 45 673 759 913 **177**024 91 366 662 862 **178**045 222 28 [500] 334 415 29 49 88 605 28 880 90 **179**075 106 39 203 515 47 49 675 838 48 [5000] 71 96 916

180125 667 798 834 945 **181**113 244 55 60 64 367 651 **182**047 232 467 535 615 **183**027 73 95 114 81 411 539 58 96 750 852 940 **184**094 125 39 205 50 71 437 872 930 **185**193 253 388 411 53 560 759 829 **186**029 766 [500] 846 [500] **187**042 61 110 383 623 807 70 **188**229 373 522 692 712 895 **189**057 88 123 [3000] 236 88 601 25 823

190088 229 364 463 549 84 634 706 68 78 878 **191**033 106 [500] 343 410 690 746 48 **192**061 231 85 [500] 456 596 604 55 829 911 **193**090 222 45 97 311 54 [3000] 482 511 22 45 74 685 821 58 92 914 [500] 79 98 **194**022 46 78 328 82 736 838 56 [500] 923 37 **195**038 189 240 335 55 438 72 613 58 733 61 **196**136 97 203 475 89 676 947 88 **197**619 **198**235 372 416 60 92 895 **199**240 64 98 337 70 469 561 66 646 [1000] 51 719 912 25

200389 486 **201**056 203 325 493 621 47 79 757 77 859 77 79 88 94 [1000] 948 **202**021 280 [500] 367 420 42 669 851 72 986 **203**076 711 [3000] 26 38 86 965 **204**025 231 87 325 472 684 728 42 803 18 38 97 922 **205**031 80 100 4 27 28 305 [1000] 44 858 **206**070 96 894 914 **207**099 258 412 81 590 667 **208**044 238 630 45 789 804 19 970 **209**047 187 272 420 96 570 94 724 86 882 918

210057 86 212 55 503 9 675 828 87 **211**092 [3000] 159 [1000] 545 662 705 94 821 37 936 **212**211 23 641 802 [500] 3 [3000] 924 **213**031 454 582 674 96 703 26 [500] 52 85 829 **214**122 [500] 223 327 700 53 62 85 818 911 82 **215**011 291 424 724 46 846 975 [500] **216**129 68 86 278 [500] 325 501 729 **217**121 30 56 251 94 457 609 77 [3000] 724 [1000] 58 **218**030 90 207 352 81 88 500 7 36 64 [500] 81 729 **219**019 29 187 255 72 94 316 39 68 81 479 84 712 905

220010 135 216 98 326 27 421 [500] 41 515 674 737 [1000] 813 15 20 28 39 46 903 26 41 **221**085 175 285 395 [500] 412 18 41 515 **222**092 207 300 766 842 50 944 **223**115 39 244 65 309 59 76 401 521 683 921 **224**048 245 432 99 529 615 59 72 779

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 19 zu 15 000 Mk., 33 zu 10 000 Mk., 65 zu 5000 Mk., 971 zu 3000 Mk., 1300 zu 1000 Mk., 2471 zu 500 Mk.

4. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. April 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 442 637 834 938 **1**086 255 64 390 539 89 666 90 965 **2**295 751 810 **3**128 97 259 575 605 724 [500] **4**049 141 [500] 243 89 377 86 88 491 510 61 **5**003 101 234 437 596 630 756 91 98 804 955 [500] **6**294 346 82 494 503 81 776 883 **7**027 61 64 229 52 620 [1000] 62 709 815 **8**644 811 12 31 60 941 **9**053 275 77 [500] 334 622 736 79 966 68

10147 211 [1000] 13 313 426 49 633 39 46 715 834 994 **11**099 103 69 272 432 659 784 807 988 **12**279 391 406 52 553 61 80 695 757 879 **13**090 169 389 [1000] 557 **14**008 52 [500] 77 [3000] 79 [500] 121 374 412 21 [1000] 571 614 79 781 87 815 **15**020 109 342 462 [500] 65 90 744 825 28 87 **16**008 243 458 82 749 96 988 **17**101 40 214 [1000] 65 81 310 49 640 725 56 842 908 **18**156 245 79 328 477 517 658 827 53 **19**027 165 285 97 335 565 687 98 735 828 58 99 926

20046 200 18 369 589 777 991 [1000] **21**410 625 35 704 887 992 **22**186 329 673 747 934 78 **23**025 156 215 21 371 79 426 578 895 978 **24**102 [500] 53 380 493 570 99 604 67 [500] 744 81 811 48 85 **25**117 255 537 53 724 [500] 817 971 **26**292 360 484 583 850 **27**126 229 312 584 629 37 764 908 **28**001 206 427 [3000] 81 721 803 18 34 **29**018 216 38 80 551 785 934

30032 85 103 252 353 97 615 763 **31**059 127 66 268 365 596 635 715 24 894 987 99 **32**004 75 [500] 121 92 268 70 340 555 702 30 **33**076 115 216 317 92 95 631 736 86 835 58 942 **34**050 282 84 [500] 425 567 617 722 66 69 827 65 **35**273 453 518 832 61 **36**016 71 128 38 43 488 519 87 704 77 [1000] 934 56 **37**036 92 204 91 364 451 594 607 [1000] 740 79 857 **38**121 504 12 684 710 62 936 **39**454 69 503 [500] 27 678 94 866 73 81

40057 99 130 411 50 605 71 773 87 837 80 **41**124 212 365 627 718 51 **42**112 16 43 50 54 [500] 70 622 76 805 981 **43**078 147 204 25 40 49 75 334 36 415 519 888 956 **44**018 65 95 413 54 67 [10 000] 506 823 996 **45**028 55 111 79 333 430 517 25 629 77 **46**158 250 437 559 633 60 763 65 830 **47**022 352 443 65 94 [500] 525 54 63 610 94 773 820 49 84 917 **48**076 194 452 85 924 **49**044 256 469 509 44 607 700 30 62 866

50006 22 83 135 36 63 88 264 380 426 592 622 838 76 963 **51**132 447 56 59 510 67 724 **52**009 424 593 629 56 701 **53**016 149 [500] 275 78 371 417 32 632 42 50 704 805 93 978 **54**042 [500] 150 77 238 405 85 813 15 **55**211 635 706 [500] 981 **56**235 84 [1000] 394 413 [1000] 563 97 606 76 730 **57**054 152 229 316 567 628 83 92 **58**012 66 127 42 79 90 227 70 355 96 458 525 691 724 **59**073 117 29 372 401 639 855 926 27 82

60081 122 304 80 455 569 97 698 702 848 954 **61**065 312 94 450 660 97 706 **62**019 218 65 360 415 24 [500] 25 76 580 93 615 65 909 11 **63**172 219 301 414 49 662 820 948 89 [1000] **64**081 144 248 303 6 50 426 866 **65**048 90 201 40 343 90 437 525 670 97 801 [500] 946 68 **66**069 92 244 459 500 646 779 963 **67**123 205 [500] 25 331 454 541 [500] 44 617 98 **68**279 333 52 66 **69**000 51 85 144 60 [1000] 496 557 663 712 815 20 924

70190 98 [1000] 372 436 533 55 852 960 **71**134 215 384 402 581 797 847 **72**069 74 150 398 411 25 706 [1000] 39 **73**089 146 213 327 403 44 540 43 730 83 883 934 62 **74**366 69 75 433 92 589 601 831 980 **75**019 71 131 232 541 953 56 **76**348 [3000] 50 87 461 965 **77**008 339 568 736 84 827 933 89 **78**164 74 337 418 650 754 809 19 **79**021 30 435 502 35 690 757 839 48

80104 56 81 379 497 551 612 24 985 **81**023 89 267 477 562 [500] 78 746 87 834 41 988 **82**042 266 659 78 758 93 918 **83**033 273 353 661 767 801 78 89 **84**009 70 213 39 65 327 404 [500] 40 56 550 627 [3000] 710 812 904 78 **85**030 185 378 424 26 511 35 673 74 712 87 **86**169 81 466 75 691 711 827 960 **87**131 94 300 435 66 535 632 723 **88**007 281 [500] 369 85 448 69 74 764 [500] 923 **89**013 57 73 135 64 216 21 55 548 649 807 56

90130 33 44 65 415 528 659 **91**014 80 162 363 87 91 92 95 584 610 41 794 898 941 **92**134 36 226 332 55 435 61 [500] 529 909 54 **93**162 438 85 621 724 **94**145 224 327 [3000] 404 90 514 37 903 **95**045 148 91 345 58 [500] 462 [3000] 617 90 912 [500] 92 **96**234 [100 000] 332 59 451 [500] 689 [1000] 702 75 **97**056 271 357 527 660 723 58 821 23 24 [1000] 66 955 67 **98**167 208 37 382 90 461 504 26 922 79 **99**037 40 403 526 64 [500] 605 97 710 946 [500] 59

100033 123 285 408 61 872 **101**031 152 85 318 [15 000] 76 537 [1000] 619 780 81 848 [1000] 49 81 87 **102**492 97 573 702 **103**112 13 577 604 [500] 22 759 93 97 889 928 53 97 **104**049 238 354 453 67 536 918 68 **105**067 386 671 886 913 94 **106**086 448 58 704 859 **107**277 353 97 403 21 502 744 49 95 843 922 75 88 **108**104 315 505 857 **109**054 306 68 610 908 99 [500]

110205 332 664 883 **111**250 437 619 844 80 87 **112**296 345 74 603 94 **113**477 567 677 706 836 97 961 **114**156 538 605 721 41 74 807 957 **115**096 208 [1000] 91 405 592 620 35 796 97 886 [500] 87 **116**185 312 543 656 91 783 **117**059 105 33 334 574 [500] 675 718 840 99 **118**084 186 306 55 [1000] 461 510 71 623 85 755 75 97 [500] 842 **119**206 79 753 888 964

120011 [1000] 162 243 45 326 682 807 993 **121**030 526 40 71 724 **122**064 327 41 653 745 **123**189 [1000] 274 336 508 43 [1000] 50 75 612 771 800 31 975 **124**179 221 44 [1000] 67 334 540 637 69 717 48 875 948 **125**021 198 207 9 358 426 739 72 97 818 **126**038 54 83 232 82 320 31 53 64 465 [1000] 558 74 675 722 915 [1000] **127**174 [500] 343 97 544 722 829 33 **128**071 194 [500] 95 559 700 810 32 45 [500] **129**013 288 493 669 807 47 913

130028 94 115 208 334 59 92 610 788 850 71 **131**132 95 219 [1000] 321 71 504 [1000] 55 60 838 88 964 69 90 94 **132**202 485 542 83 648 [1000] 825 45 96 935 79 96 **133**037 [500] 475 516 645 65 713 20 27 85 99 **134**057 186 264 302 446 634 741 51 940 **135**070 227 330 400 599 615 885 908 **136**025 88 257 384 453 529 670 714 [500] 73 976 **137**003 100 89 303 52 701 36 64 872 902 [500] 34 **138**144 86 204 71 335 [3000] 41 69 76 493 543 600 22 56 708 [1000] **139**122 670 [1000] 721 857 907 13

140407 667 [500] 703 85 892 [1000] 953 **141**024 168 **142**023 143 70 235 427 50 [500] 71 [1000] 592 736 804 70 **143**151 56 670 810 41 **144**130 253 331 523 **145**031 105 72 298 [1000] 779 874 931 60 [500] **146**062 [1000] 123 82 523 66 604 **147**265 362 563 631 40 97 773 [3000] 806 42 **148**024 326 62 821 44 **149**089 90 103 87 98 282 442 503 678 795

150042 316 413 740 74 **151**074 265 327 67 539 **152**034 135 246 408 606 62 722 855 983 **153**005 119 67 255 71 77 311 50 92 445 89 **154**092 199 706 **155**110 39 372 77 615 37 898 910 **156**023 150 90 97 264 408 44 560 67 659 853 **157**087 114 62 357 431 592 623 811 51 **158**029 141 238 657 736 942 70 **159**072 196 312 459 526 53 601 2 76 731 950 93

160170 [500] 81 [500] 272 345 599 843 95 974 **161**055 132 215 44 303 73 442 630 739 76 97 885 908 45 92 **162**370 93 429 42 605 [500] 708 83 914 **163**148 311 21 80 429 549 756 823 995 **164**208 47 97 330 91 477 89 612 20 887 935 [1000] **165**016 229 74 364 472 575 645 [1000] 938 **166**052 [3000] 225 310 546 **167**047 184 387 95 577 657 702 99 819 55 62 908 **168**038 41 83 103 96 373 404 26 503 716 66 846 **169**018 61 [1000] 161 234 575 613 725 54 990

170238 301 596 931 **171**007 34 251 59 89 593 709 13 841 **172**108 25 232 333 527 611 70 742 850 84 **173**066 141 [1000] 93 349 442 66 [500] 714 858 905 **174**044 132 270 [1000] 84 336 59 69 435 509 632 83 860 **175**097 104 202 38 528 614 56 84 721 829 946 [500] 54 **176**166 291 310 454 [1000] 57 553 602 22 55 763 869 91 906 72 **177**086 186 201 705 876 924 28 **178**000 [500] 101 361 77 82 506 37 602 79 827 **179**002 377 688 802 46 72

180362 571 85 681 831 49 **181**124 [500] 79 222 660 96 833 [1000] 34 **182**187 216 317 536 41 669 700 21 70 **183**401 47 507 56 713 18 57 94 819 28 945 56 85 **184**036 114 44 465 [1000] 83 547 826 66 901 37 51 **185**014 117 43 59 66 211 [500] 41 52 63 67 75 349 79 [1000] 402 68 841 960 **186**263 349 50 727 833 52 **187**007 87 222 343 52 598 631 [3000] 746 [3000] **188**162 279 [10 000] 393 615 **189**062 495 [500] 716 24 60 893 [500] 998

190056 169 77 248 682 781 **191**198 352 502 [1000] 9 635 77 700 947 57 **192**025 138 241 83 86 439 526 61 [1000] 619 934 **193**031 135 82 [500] 218 56 90 452 [500] 59 [500] 81 618 79 785 848 **194**252 312 412 649 59 909 **195**067 [500] 141 95 201 305 26 497 548 725 876 93 944 99 **196**112 272 86 550 639 779 **197**045 58 68 161 452 651 778 813 63 951 **198**014 [5000] 107 15 227 46 54 301 89 448 76 86 633 727 813 37 61 **199**013 56 163 247 460 530 54 691 743 84 820 28 974

200400 84 503 13 58 82 619 66 714 947 **201**079 182 470 696 704 83 [1000] 816 37 44 921 **202**133 219 32 421 507 57 73 93 748 949 67 **203**044 96 438 579 675 742 998 [1000] **204**020 [1000] 460 693 855 931 **205**026 78 204 481 557 805 **206**020 24 380 456 507 73 720 805 21 998 **207**008 330 421 546 764 **208**028 60 97 108 416 512 607 10 739 829 **209**270 82 [1000] 454 80 585 639 917

210077 366 502 [500] 817 952 **211**105 10 461 65 [500] 631 58 64 [1000] 700 910 **212**101 407 30 83 597 880 [1000] **213**020 [500] 195 217 21 25 377 474 523 53 649 711 28 833 988 **214**130 94 304 425 98 607 65 937 96 **215**055 161 261 65 622 87 [500] 718 20 [1000] 87 95 956 **216**042 254 341 650 85 768 993 **217**027 320 76 423 611 15 47 814 38 **218**071 448 540 601 [1000] 920 46 **219**041 261 71 377 411 24 612 754 90 864 942

220183 339 52 98 536 71 613 36 742 868 **221**000 [500] 17 105 28 208 22 [1000] 406 661 800 91 996 **222**078 183 253 72 320 75 572 757 819 **223**076 143 97 575 78 602 721 31 94 927 93 **224**167 218 38 71 383 443 62 829 58 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 18 zu 15 000 Mk., 31 zu 10 000 Mk., 64 zu 5000 Mk., 960 zu 3000 Mk., 1245 zu 1000 Mk., 2406 zu 500 Mk.

Roon-Denkmal.

Aufruf.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Westpreußischen Provinzial-Komitees vom December v. Js. betreffend die Errichtung eines Roon-Denkmals in Berlin bringen die Unterzeichneten hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie sich als

Lokal-Komitee der Stadt Danzig

für den gleichen Zweck konstituirt und zum geschäftsführenden Ausschuß die Herren

Oberbürgermeister **Delbrück** (Vorsitzender)
Bürgermeister **Trampe** (stellvertr. Vorsitzender)
Stadtrath **Claassen** (Schatzmeister)

gewählt haben.

Zur Entgegennahme von Beiträgen, um welche herzlich gebeten wird, sind bereit die Expeditionen der hiesigen Lokalblätter und zwar:

der „Danziger Neueste Nachrichten",
der „Danziger Allgemeinen Zeitung",
der „Danziger Zeitung" und
des „Westpreußischen Volksblatts"

sowie die sämmtlichen Unterzeichneten.

Die Letzteren werden die ihnen zugeführten Beiträge mit einem Verzeichnisse der Namen der Geber an eine der Zeitungs-Expeditionen abgeben, welche sodann die Namen der Letzteren veröffentlichen wird.

Danzig, den 15. März 1902. (4238

Das Lokal-Komitee der Stadt Danzig für die Errichtung eines Roon-Denkmals.

Berenz, stellvertr. Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann. **Bock**, Oberregierungsrath. **Blümke**, Verwaltungsgerichtsdirektor. **Dr. Boretius**, Generalarzt a. D. **Brunzen**, Stadtverordneter. **Buhlers**, Oberregierungsrath. **Boenig**, Verleger des Westpr. Volksblatts. **Claassen**, Stadtrath. **Alb. Claassen**, Kommerzienrath. **Dr. Collmann**, Provinzial-Schulrath. **Delbrück**, Oberbürgermeister. **Dr. Damus**, Stadtschulrath. **Dittmar**, Ober- und Geh. Regierungsrath. **D. Doeblin**, Generalsuperintendent. **Engel**, Major a. D. Vorsitzender des Kriegervereins-Verbandes f. d. Reg.-Bez. Danzig. **Dr. Fehrmann**, Syndikus der Kaufmannschaft. **Dr. Fornet**, Oberregierungsrath. **Fuchs**, Stadtverordneter und Verleger der Danziger Neueste Nachrichten. **Gall**, Justizrath. **Gorsdorff**, Reg.- und Baurath, Weichselstrombaudirektor. **Heinsius**, Eisenbahndirektions-Präsident. **Herzog**, Baugewerksmeister, Vorsitzender der Handwerkskammer für Westpreußen. **Hinze**, Landeshauptmann. **Kosmack**, Stadtrath. **Keruth**, Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwalt. **Kafemann**, Buchdruckereibesitzer. **Kahle**, Professor, Gymnasialdirektor. **Dr. Kretschmann**, Gymnasialdirektor. **Leopold**, Steuerrath. **Dr. Liévin**, Stadtverordneter und Vorsitzender der Aerztekammer für die Provinz Westpreußen. **Münsterberg**, stellvertr. Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann. **Mix**, Stadtverordneter, Kaufm. **Muscate**, Kommerzienrath. **Mau**, Reg.- und Baurath. **D. Meyer**, Konsistorialpräsident. **Möhrs**, Oberregierungsrath. **Moritz**, Generalmajor a. D. **F. Plagemann**, Kaufmann. **B. Prager**, Kaufmann. **Rabe**, Stadtverordneter, Kaufmann. **v. Reichenau**, Oberforstmeister. **Dr. Rohrer**, Reg.- und Schulrath. **Syring**, Stadtverordneter, Justizrath. **Stoddart**, Kommerzienrath. **Sohrey**, Reg.-Rath a. D. **Saro**, Erster Staatsanwalt. **Oswald Schäfer**, Kaufmann. **Schmidt**, Geh. Finanzrath, Provinzial-Steuerdirektor. **Schneider**, Rechnungsrath. **Schroth**, Buchdruckereibesitzer. **Schrötter**, Landgerichtspräsident. **Schultz**, Landgerichtsdirektor. **Schwarzenberger**, Major a. D. **Otto Steffens**, Stadtverordneter und Kaufmann. **Trampe**, Bürgermeister. **Unruh**, Konsul. **Wanfried**, Kommerzienrath. **Wessel**, Polizeipräsident. **Wittkowski**, Reichsbankdirektor.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82